

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1937

13.1.1937 (No. 10)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-949082](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-949082)

Ostfriesische Tageszeitung

Veröffentlichungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostamt: A 214. Verlagsort: W. den Blumenbrüderstraße, Fernruf 2081
und 2082. Bankkonten: Stadtpostamt Emden, Kreispostamt Aurich, Staatlich Kredit-
anstalt Oldenburg (Staatsbank), Postfach Hannover 869 48. Eigene Geschäftsstellen in
Aurich, Norden, Ems, Wittmund, Leer, Peener und Papenburg

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM
und 80 Pf. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 61 Pf. Bestellgeld. Post-
bezugspreis 1,80 RM einschließlich 80 Pf. Postzeitungsgebühr zuzüglich 88 Pf. Bestellgeld.
Einzelpreis 10 Pf.

L/E

Folge 10

Mittwoch, den 13. Januar

Jahrgang 1937

Europäische Lage entspannt

Die Friedenserklärung des Führers in ihrer Auswirkung

Berlin, 13. Januar

Die deutsch-französische Erklärung vom 11. Januar hat nach dem übereinstimmenden Urteil in den Hauptstädten der großen europäischen Länder zu einer wesentlichen Entspannung der Gesamtlage geführt. Sowohl die englische wie die französische Presse betont, daß der deutsche Schritt Krisengefahren gebannt habe, die zu Beginn der Woche zu einer außerordentlichen Belastung geführt hatten. Deutschland seinerseits hat zweifellos allen Grund, sich dazu zu beglückwünschen, daß diese Friedensinitiative wieder einmal von ihm und seinem Führer ausgegangen ist. In einem Augenblick, in dem sich der Schleier der Ungewißheit lähmend über alles auszubreiten drohte und eine unverantwortliche internationale Pressenkampagne gefährlichen neuen Zündstoff anhäufte, wurde der entscheidende Schritt zur Vereinigung der überhitzten und mit ständigen Gefahren gefüllten Atmosphäre getan. Ein Blick zurück auf die Ereignisse der letzten Tage genügt, um zu verdeutlichen, welche Bedeutung dieser starken deutschen Initiative zukam.

Bekanntlich inszenierte die französische Presse Ende vergangener Woche wie auf ein Kommando die sich förmlich überschlagende Marokko-Kampagne, die schließlich in eine geradezu unvorstellbare Orgie einer verantwortungslosen und verbrecherischen Lügenheke einmündete. Die Tendenz lief darauf hinaus, Deutschland Angriffsabsichten bezüglich Marokkos zu unterstellen, und somit den Boden für eine „vorweglich“ französische Gegenaktion vorzubereiten. Unterstrichen wurde diese bedauerliche Fehlkampagne eines großen Teiles der französischen Presse durch die amtlichen Meldungen über riesige Flottenmanöver an den Küsten Nordafrikas, zu denen nahezu die gesamte französische Flotte einschließlich des Atlantikgeschwaders im Anmarsch war. Wenn auch diese Manöver zweifellos in keinem unmittelbaren Zusammenhang mit der spanischen Krise standen, da sie jahreszeitlich an sich programmgemäß sind, verhehlte trotzdem ein Teil der chauvinistischen französischen Presse nicht, daß es sich um eine Demonstration handeln sollte, der sich wie es 24 Stunden hieß, auch England anschließen würde. Authentische Meldungen über einen angeblich unmittelbar bevorstehenden Griff Frankreichs nach Spanisch-Marokko verflüchteten dann etwas den Schleier über diesem reichlich verwirrenden Bild. Es läßt sich jedenfalls heute sagen, daß die fieberhafte Nervosität, die die europäische Politik in einigen Hauptstädten in diesen Tagen vielleicht nicht ohne Grund auszeichnete, verbunden mit der schwierigen Lage in Spanien, tatsächlich zu Befürchtungen Anlaß geben mußte, die schon über den Rahmen der spanischen Ereignisse hinausgingen. Wenn auch alle Übertreibungen auf

diesem Gebiete unnötig waren und ebenfalls mehr oder minder ausschließlich auf das Konto einer phantasiereichen und unverantwortlichen Fehlpresse gingen, so darf doch immerhin gesagt werden, daß der deutsche Schritt vom 11. Januar allein erst den entscheidenden Schritt zum Positiven brachte, und daß es der deutschen Initiative überhaupt erst zu verdanken ist, daß die gewitterchwüle Atmosphäre mit einem Male durch den Beweis eines aufrichtigen und ehrlichen, aber ebenso festen Willens beseitigt wurde.

Es darf sicher mit einer gewissen Befriedigung verzeichnet werden, daß der deutsche Schritt auch auf französischer Seite günstig aufgenommen worden ist, und daß sich die französische Regierung damit weitgehend von den unverantwortlichen Quertreibungen ihrer Rüstungspressen distanzieren hat. Es ist sicher auch nicht zuviel gesagt, daß dieser Durchbruch einer besseren Erkenntnis ein hoffnungsvolles Zeichen dafür ist, daß ein neuer Anfang immer noch gemacht werden kann, und daß selbst die schärfste, künstlich hervorgerufene Krisenlage in wenigen Augenblicken zu überbrücken ist, wenn nur auf allen Seiten der gleiche gute und ehrliche Wille dazu vorhanden ist. Es mag etwas über das Ziel hinausgeschossen sein,

Führer und Volk ehrten Göring

Wachstandarte „Feldherrnhalle“ grüßt den neuen Chef

Berlin, 13. Januar.

Ministerpräsident Generaloberst Göring stand zu seinem 44. Geburtstag im Mittelpunkt einer Fülle von Ehrungen, die ihm aus allen Volksteilen zuteil geworden sind und erneut den Beweis für die große Volkstümlichkeit erbrachten, der er sich als einer der engsten Mitarbeiter des Führers erfreut.

Der Führer hat seinem alten Mitkämpfer und ersten SA-Führer persönlich seine herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen.

Der Ministerpräsident nahm zunächst die Glückwünsche seines Stabes entgegen, wohnte dann am Reichsluftfahrtministerium dem Aufzieher der Wache seines Regiments bei. Gegen Mittag erschien der Stabschef der SA, Viktor Luze in Begleitung fast sämtlicher Obergruppen- und Gruppenführer und Amtschefs der Obersten SA-Führung zur Gratulation. Der Stabschef machte ihm offiziell Mitteilung von der vom Führer vollzogenen Ernennung zum Chef der Wachstandarte „Feldherrnhalle“. SA-Obergruppenführer Göring, in dessen Begleitung sich Staatssekretär Körner und dessen Ministerialdirigent Dr. Gritzbaach befanden, hielt sodann

wenn ein französisches Blatt gestern an die deutsch-französische Aktion die Schlussfolgerung knüpfte, daß sie als solche schon eine neue Ära in der europäischen Politik einleite. Immerhin ist aber ein Erfolg zu verzeichnen, der nur ermutigen kann und der sich weiter vervollständigen läßt, wenn man sich in Zukunft mehr als bisher vor Augen hält, daß es einen Zwang zu Katastrophen nicht gibt, und daß eine gemeinsame positive Aufbauarbeit nur allen Teilen dienen kann, während mit der gleichen, allerdings tödlichen Sicherheit feststeht, daß ihr Gegenteil nicht nur zu einer Katastrophe für den einen oder anderen, sondern für alle in gleicher Weise werden muß.

an die über 1000 Mann starke Abordnung der Wachstandarte, die im Garten des Ministeriums Aufstellung genommen hatte, eine Ansprache, in der er u. a. sagte:

„Die hohe Auszeichnung, die der Oberste SA-Führer mir zuerkannt hat, rechne ich zu den höchsten, die mir überhaupt zuteil werden konnten. Bei dem stolzen Namen der Standarte denken wir zunächst an jenen düsteren Novembermorgen, da unsere SA-Kameraden damals unter meiner Führung, gegen die Gewehre der Reaktion marschierten. Es war mir dabei durch die Vorsehung vergönnt, für unseren Führer und für unsere herrliche Bewegung auch mein Blut zu geben. Ihr tragt nun den stolzen Namen jenes unvergesslichen geschichtlichen Ereignisses, da sich unsere Adler zum erstenmal siegreich durchdrangen. Denn von jener Stunde an hat der Aufstieg begonnen, der schließlich zum Siege führte. Denkt immer daran, daß mit diesem Namen die ersten Toten unserer Bewegung geehrt wurden und daß sie damit unsterblich geworden sind.“

Dann schritt SA-Obergruppenführer Göring in Begleitung des Stabchefs und des Führers der Wachstandarte, Brigadeführer Reimann, unter den Klängen des



Links: Der Geburtstag Hermann Görings. Ministerpräsident Generaloberst Hermann Göring wurde am 12. Januar 44 Jahre alt. Stabschef Luze überbringt die Glückwünsche und das Geschenk der SA. Rechts: Stabschef Luze über die NS-Kampfspiele. Der Chef des Stabes, Luze, sprach im Standartenaal der Obersten SA-Führung vor den Obergruppenführern des Reiches. Der Inhalt seiner grundlegenden Ausführungen betraf die NS-Kampfspiele, die, wie bereits bekannt, in Zukunft anlässlich der Reichsparteitage in Nürnberg abgehalten werden sollen. Rechts vom Stabschef: SA-Obergruppenführer Otto Herzog. (Scherl Bilderdienst, A.)

„Regimentsgrühe“ von Steinbeck, des Präsentiermarsches der Wachstandarte, die Fronten ab. Anschließend nahm der neue Chef der Standarte vor dem Haus der Flieger in der Prinz-Albrecht-Straße den Vorhelm ab.

Generaloberst Göring begab sich dann zum Garten seines Hauses, wo ihm die vereinigten Musikkapellen der Luftwaffe, des Regiments General Göring, des Heeres, der SA, der Leibstandarte Adolf Hitler und des Arbeitsdienstes unter Leitung des Heeresmusikinspektors der Luftwaffe Professor Hufadel ein Ständchen darbrachten. Auch ihnen dankte der Ministerpräsident mit einer kurzen Ansprache.

Im Hause selbst stellte sich dann nach und nach eine stattliche Schar von Gratulanten ein. Es erschienen u. a. der persönliche Adjutant des Führers SA-Obergruppenführer Brückner, Reichsleiter und Reichsminister, Gauleiter und Reichsstatthalter, Staatssekretäre und viele weitere Vertreter hoher Dienststellen der Partei, des Staates und der Wehrmacht sowie bekannte Persönlichkeiten aus Kunst und Wissenschaft, Wirtschaft und Industrie.

Mit besonderer Genugtuung nahm Ministerpräsident Generaloberst Göring die Glückwünsche seiner engeren Mitarbeiter, das heißt der leitenden Männer der ihm unterstehenden Ministerien und Behörden, die sich unter Führung des Staatssekretärs der Luftfahrt, General der Flieger

Glückwunsch des Führers an Reichsleiter Rosenbergs

Berlin, 13. Januar

Anlässlich des 44jährigen Geburtstages von Reichsleiter A. Rosenberg überfandte der Führer ihm folgendes Telegramm:

„Lieber Parteigenosse Rosenberg! Zu Ihrem Geburtstag sende ich Ihnen, meinem alten Mitkämpfer, die aufrichtigsten Glückwünsche. Mögen auch die kommenden Jahre Ihrer Arbeit vollen Erfolg bringen.“

Mit ihm versammelt hatten, und vieler Kriegskameraden entgegen, unter denen sich auch der Amischef im Reichsluftfahrtministerium Oberst Udet befand.

Der Generaloberst betonte, wie sehr ihm gerade diese Wünsche seiner Mitarbeiter am Herzen lägen. Wenn es ihm vergönnt gewesen sei, so zahlreiche verantwortungsvolle Aufgaben zu übernehmen, vor allem nunmehr auch die Durchführung des Vierjahresplanes, so sei ihm das nur möglich gewesen, weil er seinen Stab von hingebungsvollen, treuen und tatkräftigen Mitarbeitern gefunden habe.

Berge von Telegrammen häuften sich unter Blumen und Blüten und den verschiedenartigsten Gaben. Es waren darunter viele Zeichen rührender Anhänglichkeit zu sehen, die dem Ministerpräsidenten in Form von schlichten Glückwunschschreiben und kleinen Gaben mitten aus dem Volk dargebracht wurden. Obergruppenführer Brückner überreichte dem Ministerpräsidenten ein Gemälde des Führers. Das Geschenk der SA, das Staatschef Luke überbrachte, bestand aus einem Behererzweige, hergestellt aus Mangan, einem im Rahmen des Vierjahresplanes erfindenen Leichtmetall. Reichsminister Dr. Goebbels ließ durch seinen persönlichen Referenten Ministerialrat Hante zusammen mit einem Handschreiben ein transportables Rundfunkgerät überreichen.

Aus dem Auslande haben u. a. der italienische Staatschef Ministerpräsident Mussolini und der ungarische Ministerpräsident Daranyi telegraphisch des Geburtstages gedacht.

Die Saar gedenkt des 13. Januar

otz. Saarbrücken, 13. Januar.

Der zweite Jahrestag der demütigen Saarabstimmung für Deutschland wird heute im ganzen Gau Saarpfalz feierlich begangen. Die Volksgenossen an der Saar haben in allen Dörfern für eine feierliche Ausmäandlung Sorge getragen. In der „Wartburg“, in der vor zwei Jahren die Stimmen ausgezählt wurden, fand am Dienstagabend eine große Feier statt, bei der Meisterwerke deutscher Musik vorgetragen wurden. In allen Ortsgaststätten des Saarlandes fanden feierliche Kameradschaftsabende statt. Gauleiter und Reichskommissar Büffel, der sich selbst so sehr um den wirtschaftlichen und kulturellen Wiederaufbau im ehemals abgetrennten Saargebiet verdient gemacht hat, wird heute die Erhebung Böcklingens zur Stadt feierlich verkünden. Heute morgen fand am Grabe des 1919 von den Franzosen erschossenen Freiheitskämpfers Jakob Johannes eine feierliche Kranzniederlegung durch die Partei statt.

Abbruch der Beziehungen zwischen Belgien und Kosspanien?

Die belgischen Marxisten versuchen die Situation zu „retten“

Brüssel, 13. Januar

In politischen Kreisen verfolgt man mit wachsender Spannung die diplomatischen Verhandlungen, die zwischen Brüssel und Valencia über die Ermordung des belgischen Diplomaten Baron de Borghgrave im Gange sind.

Aus einer amtlichen Mitteilung, die über den Kabinettsrat vom Montag veröffentlicht worden ist, ergibt sich erneut, daß die spanischen Bolschewisten sich ihrer Verantwortung mit leeren Ausflüchten zu entziehen suchen. In der Antwort, die sie auf die erste befristete Note der belgischen Regierung gegeben hatten, versuchen die Bolschewistenhauptlinge, wie die der Regierung nahestehende „Independance Belge“ berichtet, ihre offensichtliche Verantwortung an dem Mord glatt zu bestreiten. Sie geben zwar in gewundenen Ausdrücken ihrem Bedauern über den Vorfall Ausdruck, ihre Antwortnote enthält aber nichts, was die belgische Regierung hinsichtlich der Entschädigung, der Wiedergutmachung und der Bestrafung der Schuldigen gefordert hat, nämlich eine unumwundene Annahme der von Belgien gestellten Bedingungen. Der Kabinettsrat hat nach den weiteren Mitteilungen des regierungsoffiziösen Blattes im Laufe seiner gestrigen Beratungen alle Möglichkeiten, die sich aus der Lage ergeben, geprüft. Dienstag vormittag ist eine neue Note nach Valencia abgegangen, worin die belgische Regierung ihre Bedingungen in vollem Umfang aufrecht erhält und die Forderung stellt, daß diese Bedingungen innerhalb einer sehr kurzen Frist erfüllt werden müssen.

Die „Independance Belge“ glaubt zu wissen, daß diese neue belgische Note noch entschiedener gehalten sei als die erste Note, und daß sie es den roten Machthabern in Valencia nicht ermöglichen werde, sich aus der Schlinge zu ziehen. Das Blatt berichtet sodann, daß der Abbruch der diplomatischen Beziehungen

Verstärkte Regierungsgewalt in Amerika?

Sehr bedeutsame Forderungen des Präsidenten Roosevelt

otz. Washington, 13. Januar.

Der amerikanische Präsident Roosevelt, der sich bereits vor einiger Zeit für eine grundlegende Reform der Bundesverwaltung in den Vereinigten Staaten ausgesprochen hat, läßt jetzt den Parlamenten ein bedeutungsvolles Gutachten in dieser Frage zugehen. Roosevelt unterstreicht dabei die Tatsache, daß die von ihm geplante Reform eine straffere Führung der Bundesverwaltung durch den Präsidenten selbst sichern soll. Während es bisher so war, daß die einzelnen Behörden ihre Haushalte ohne Rücksicht beim Präsidenten im Parlament durchbrachten, will sich Roosevelt für die Zukunft eine autoritärere Gewalt sichern. An die Stelle des bisherigen Finanzkontrollorgans, der auch dem Präsidenten gegenüber nicht verantwortlich war, soll ein Oberrechnungshof treten, der nachträglich alle Ausgaben

überprüft. Alle selbständigen Bundesbehörden sollen den Ministerien unterstellt werden. Weiter ist die Schaffung neuer Bundesministerien für Gebiete der Volkswirtschaft und der öffentlichen Arbeiten geplant.

Von ganz besonderem Interesse dürften auch für Deutschland die Bestrebungen des amerikanischen Präsidenten sein, die Stellung der Beamtenherrschaft gegenüber dem bisherigen Zustande wesentlich zu ändern. Es wird dabei geplant, die Bundesbeamten so zu stellen, daß sie allen Einflüssen des Parlaments entzogen sind. Es wird dabei allerdings mit starken Widerständen gerechnet werden, da viele Senatoren und Abgeordnete wohl nicht geneigt sind, sich bei der Befolgung der Befehle mit ihren politischen Schülern und Freunden so ohne weiteres auszuscheiden zu lassen. Immerhin verdienen die Entwürfe der amerikanischen Regierung volle Aufmerksamkeit.

Pariser Presse stellt Entspannung fest

Neue Querhülle Moskaus

Paris, 13. Januar

Die Unterredung zwischen dem Führer und dem französischen Botschafter in Berlin und die Zusicherungen, die in ihrem Verlauf ausgetauscht wurden, sind das Hauptthema der Pariser Blätter. Einige der Zeitungen versuchen dabei immer noch, Mißstimmung und Unzufriedenheit zu säen und den gewaltigen Eindruck, den die spontane Friedenserklärung des Führers hervorgerufen hat, abzuschwächen und zu verfälschen. So kann die Zeitung „Deuvre“ zwar nicht leugnen, daß die französischen Amisstellen die Erklärungen des Führers mit Befriedigung aufgenommen haben, wie auch der „Petit Parisien“ erklärt, daß die Zusicherungen, die der Führer persönlich und unter solchen Umständen gegeben habe, natürlich große Bedeutung haben und daß sie sowohl in Paris als auch in London starken Eindruck gemacht hätten. „Deuvre“ versucht aber trotzdem, den Eindruck dieser Erklärung abzuschwächen und zu fälschen, indem es von einem Druck redet, der erfolgreich von London und Paris ausgeht worden sei.

Im allgemeinen ist jedoch der Inhalt der Zeitungscommentare auf das Leitwort „Entspannung“ abgestellt. Große Ueberschriften lassen erkennen, daß in einer Reihe von Pariser Schriftleitungen unter dem Eindruck der Unterredung ein Umbruch zur Bestimmung eingetreten ist.

Der „Jour“ bestätigt, daß die Erklärungen des Führers im französischen Außenministerium tiefe Genugtuung hervorgerufen haben. Man sehe in diesen Erklärungen ein ermutigendes Vorbild für Verhandlungen, die vielleicht im kommenden Frühjahr aufgenommen werden könnten. „Petit Journal“ spricht davon, daß die Unterredung unbestreitbar dazu beigetragen habe, wenn nicht zu einer Befriedigung, so doch zu einer Entspannung zu führen. Auch der „Erektor“ erklärt, man sei im Quai d'Orlean über den Eindruck der Entspannung sehr erfreut, der durch die deutsch-französische Unterhaltung hervorgerufen sei.

Das Blatt Léon Blums, der „Populaire“ sagt, der Bedeutung der Unterredung zwischen dem Führer und dem französischen Botschafter könne niemand entgehen. Freilich, fügt die Zeitung hinzu, es sei zu früh, von einer tatsächlichen Entspannung zu reden, aber man könne nicht leugnen, daß man sich auf eine Entspannung hin orientiere.

Zurückhaltend urteilt die rechtsgerichtete Zeitung „L'Ordre“. Schon in der Ueberschrift bringt das Blatt zum Ausdruck, Deutschland habe Frankreich eine „kalte Dusche“ verlezt.

otz. London, 13. Januar.

Nachdem der Marokko-Bluff, den die französische Presse im Dienst bolschewistischer Regie der Welt glauben ließen zu können, ebenso rasch wie gründlich verfliegen ist und eine Entspannung sich andahnt, sieht Moskau auf neue Mittel, um unter allen Umständen eine Entspannung zu verhindern. Bereits jetzt zeigt sich, von welcher Seite aus die Sowjets neue Querhüllen anbringen

wollen. In London bestirmt der sowjetrussische Botschafter das Außenamt, um die englische Admiralität und die englische Regierung für den bolschewistischen Plan einer „internationalen Flottenaktion“ gegen Franco zu gewinnen. Auch in Moskau wird man zwar wissen, daß der Engländer seiner Flotte eine viel zu große Bedeutung beimißt, um sie irgendwelchen gefährlichen Abenteuern auszuliefern. Trotzdem wird aber versucht, auf diesem Wege durch Herrn Maiski neue „Probleme“ aufzrollen zu lassen, mit dem einzigen Ziel, Spannungen und Konflikte zu erzeugen. Aber auch in Spanien selbst bemüht sich Moskau, sich für das mißglückte Marokko-Mandöver schadlos zu halten und neue Schwierigkeiten zu schaffen. In diesen Rahmen fällt die Aktion Rosenbergs in Valencia, alle roten Freiwilligen, die von Moskau zu den spanischen Kommunisten abkommandiert wurden, durch die bolschewistischen Machthaber „gesetzlich“ als „Spanier“ zu erklären. Es bedarf nicht besonderen Scharfsinns, um zu erkennen, daß Moskau versucht, dadurch die Freiwilligenfrage weiter zu komplizieren und daß durch dieses Mandöver gleichzeitig ein Schritt unternommen werden soll, durch den man einen Abtransport dieser Nordbrenner verhindern will. Um diesen Quertreibereien den erforderlichen Hintergrund zu geben, hat es die sowjetrussische Regie für nötig gehalten, gleichzeitig in der Eröffnungsitzung des Hauptvollzugsausschusses der Sowjetunion den Rüstungsetat Moskaus für das Jahr 1937 bekanntzugeben und der Welt drohend vor Augen zu halten, daß die sowjetrussischen Rüstungen eine Steigerung um 70 Prozent erfahren werden. Das Störungsfeuer aus Moskau hält also unvermindert an.

Nichts zu verbergen!

Nach der Unterredung, die der französische Konsul in Tetuan mit dem spanischen Oberkommissar Beigebder hatte, ist dem französischen Militär-Attache in Tanger, Hauptmann Luiset, von den spanischen Marokko-Behörden ein unbeschränkter Geleitschein ausgestellt worden, mit dem er frei die ganze spanische Marokko-Zone, einschließlich Melilla bereisen kann.

Holländische Arbeitslose klagen an

Der „Telegraaf“ schildert in einem langen Aufsatz eingehend den Leidensweg von fünf holländischen Arbeitslosen, die unter der Vorpiegelung, daß sie im roten Spanien Arbeit erhalten wollten, dorthin gelockt und dann in die rote Mißz gepreßt wurden.

Es gelang ihnen aber, aus dem bolschewistischen Chaos zu flüchten.

Auf Grund ihrer Berichte hat die Amsterdamer Polizei den Schriftführer des marxistischen Ausschusses „Hilfe für Spanien“, Dr. Schreijver, der dringend verdächtigt wird, die Anwerbungen in Holland gefördert zu haben, einem eingehenden Verhör unterzogen.

Nach Ansicht der zurückgekehrten Holländer, die sich in Ausdrücken größter Empörung über das verbrecherische Treiben der Werber und das heimtückische Verhalten der roten spanischen Machthaber äußern, seien die wichtigsten Drahtzieher der Werbekaktionen in Paris und Brüssel. In Paris wurden die arbeitslosen Holländer an einen gewissen Jacques Duclos verwiesen, der sie nach der Avenue Mathurin Moreau 8 schickte, wo sich ein Sammelplatz der im Ausland für die spanischen Bolschewisten angeworbenen „Freiwilligen“ befindet. Von hier ging die Fahrt mit fünfzig Leidensgenossen verschiedener Nationen nach Perpignan, von wo die Angeworbenen in Autobussen über die spanische Grenze geschafft wurden. Während der ganzen Reise wurden die Angeworbenen scharf bewacht.

Erst in dem spanischen Ort Fiquerras erkannten die gestählten Arbeitslosen, daß sie nicht in spanischen Betrieben arbeiten, sondern in der „roten Brigade“ für die Kommunisten kämpfen sollten. Die Neuanstömmlinge wurden in einem alten Fort untergebracht, von dessen Mauern rote Lappen mit kommunistischen Inschriften und den Insignien Moskaus, Hammer und Sichel, herabhingen. Es erschien ein bolschewistischer „Offizier“ und teilte ihnen in brutaler Form mit, daß sie sich nun der „bolschewistischen Disziplin“ zu unterwerfen hätten. Sämtlichen Neuangetommenen wurden dann die Pässe abgenommen, und die roten Rekruten wider Willen wurden unter strengster Bewachung gestellt, wobei sie unter ständigen Mißhandlungen der roten „Offiziere“ zu leiden hatten.

Südafrika gegen Judenwanderung

Wie aus Kapstadt berichtet wird, brachte der Führer der nationalistischen Opposition, Dr. Malan, im Parlament den Antrag ein, die jüdische Einwanderung nach Südafrika zu beschränken. In dem Antrag wird die Regierung dafür auf das schärfste getadelt, daß sie bisher keine Maßnahmen getroffen habe, um die Einwanderung von Juden, insbesondere sogenannter deutscher Emigranten, zu verhindern.

Wirtschaft / Schifffahrt

Preisüberwachung der Baustoffe

Eine Anweisung des Reichsarbeitsministers

otz. Berlin, 12. Januar.

Im Hinblick auf den Erlaß des Reichswirtschaftsministers, nach dem der Preisentwicklung der Baustoffe, besonders der Ziegelsteine und Kalksteine, erhöhte Aufmerksamkeit zugewendet werden soll, hat der Reichsarbeitsminister die Träger des vom Reich geförderten Siedlungs- und Volkswohnungsbaues angewiesen, sich rechtzeitig vor der Vergebung von Lieferungsunterlagen mit den zuständigen Preisüberwachungsstellen wegen des jeweils angemessenen Preises in Verbindung zu setzen, um zu vermeiden, daß von den Lieferanten erhöhte Preise gefordert werden.

Die hier und da verzeichneten Preissteigerungen sind zum Teil auf die Baustoffknappheit zurückzuführen, die durch den außerordentlich großen Bedarf an Mauersteinen in manchen Teilen des Reiches entstanden ist. Für das neue Jahr sollen daher Vorkehrungen getroffen werden, um die Erzeugung nach Möglichkeit dem Bedarf anzupassen. Der Reichsarbeitsminister ersucht deshalb die nachgeordneten Behörden, ihm bis zum 1. Februar zu berichten, welche Mengen von Mauersteinen im neuen Haushaltsjahr voraussichtlich für den vom Reich geförderten Wohnungsbau benötigt werden.

Eine Siedlung für Fischer

In einem umfassenden Bericht gibt der größte deutsche Fischmarkt, Wesermünde-Bremerhaven, Rechenschaft über die Leistung des Hochseefischereigewerbes im Jahre 1936. Wurden im Jahre 1935 an einzelnen Tagen mit 15 000 Doppelzentner Anlandungen als Spitzenleistung angesehen, so erhöhte sich diese im Jahre 1936 auf 20 000 Doppelzentner. Der Luftumsatz in Wesermünde-Bremerhaven lag von 865 Mill. Pfund Fischfleisch im Jahre 1935 auf 455 Millionen Pfund

1936. Der Gesamtumsatz hat bereits eine halbe Milliarde überschritten.

Um die Anlandungen weiter zu steigern, sind bereits heute 27 moderne Fischdampfer von bisher nicht gekanntem Ausmaße in Auftrag gegeben. 1936 wurden in der deutschen Hochseefischereiflotte neunzehn moderne Fischdampfer in Dienst gestellt, davon allein zwölf Schiffe auf Wesermünde-Bremerhaven entfallen.

Besondere Beachtung wird dem weiteren Ausbau der Fischindustrie am Wesermünder Fischmarkt geschenkt. Hierfür wird außer dem Kapital vor allen Dingen auch die Heranbildung geeigneter Arbeitskräfte als notwendig erachtet. Es soll daher für alte bewährte Stammarbeiter des Fischereigewerbes eine Siedlung geschaffen werden, die allen sozialen Anforderungen der Zeit entspricht. Die dadurch freierwerbenden Wohnungen sollen den von außen herangezogenen Arbeitskräften zur Verfügung gestellt werden.

Marktberichte

Märkischer Wochenmarkt vom 12. Januar

Der gestern hier abgehaltene Wochenmarkt war gering besetzt. Der Lufttrieb betrug 137 Schweine und Ferkel. Der Handel war gut. Es bedangen Käuferfleisch 18-38, 4-6 Wochen alte Ferkel 6-8.50 Mark.

Viehmarkt Köln vom 11. Januar

Auftrieb: 830 Rinder, davon 108 Ochsen, 64 Bullen, 576 Kühe, 82 Färsen; 1001 Kälber, 114 Schafe, 3689 Schweine. Marktverlauf: Rinder zugeteilt, Auskichtiere über Notiz; Kälber zugeteilt, Schafe belebt; Schweine zugeteilt. Preise: Ochsen a 45, b 41; Bullen a 43, b 39; Kühe a 43, b 39, c 33, d 25; Färsen a 44, b 40; Doppellenders-Kälber 73-78; Kälber (andere) a 63, b 53, c 33, d 38; Lämmer und Hammel b2 48 bis 50; Schweine a 52 1/2, b1 und b2 52 1/2, c 51 1/2, d 48 1/2; Sauen g1 52 1/2, g2 50 1/2 RM.

Schiffsbewegungen

Fisser und v. Doornum, Emden. Vina Fisser 10. 1. n. Caen in Beale.

Hendrik Fisser AG, Emden. Konsul Carl Fisser 11. 1. n. Narvik in Emden.

Seereederei Frigga AG. Agir 11. 1. n. Emden in Narvik. Baldur 10. 1. n. Narvik in Rotterdam. Frigga 9. 1. n. Emden n. Dgelsfund. Heimdal 10. 1. n. Geste n. Rotterdam. Thor 1. 1. n. Rotterdam in Hamburg. Vidar 9. 1. n. Rotterdam n. Narvik. Albert Janus 7. 1. n. Melilla n. Rotterdam.

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Anhalt 8. 1. Tampico n. Galveston. Augsburg 9. 1. Neuzelle n. Chemnitz 10. 1. Melbourne n. Burnie. Crefeld 11. 1. Antwerpen n. Dron. Donau 10. 1. Belawan n. Fort Swettenham. Eisenach 9. 1. Galveston n. Bremen. Elbe 9. 1. Rotterdam. Europa 11. 1. Bishap Road n. Goslar 10. 1. Halifax. Gippe 11. 1. Point de Galle n. n. Kioito. Main 9. 1. Newcastle n. F. n. Hamburg. Memel 9. 1. Tampico. München 10. 1. Hamburg. Nürnberg 9. 1. Baltimore n. Santa Cruz del Sur. Nordney 9. 1. Para. Potsdam 10. 1. Manila n. Hongkong. Rhein 11. 1. Cuxhaven n. n. Hamburg. Saale 10. 1. Safaja n. Colombia. Schleswig 10. 1. Las Palmas n. Hamburg. Schwaben 10. 1. Corinto n. La Union. Stuttgart 10. 1. Port Said n. Colombo.

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hanja“, Bremen. Arion 10. 1. von Hamburg. Drachensfels 10. 1. Benpore. Ehrenfels 9. 1. von Colombo. Frauenfels 9. 1. Port Said. Liebenfels 11. 1. Antwerpen. Marienfels 10. 1. Bunder Shappour n. Aharanshar. Rabenfels 10. 1. Perim n. Rheinfels 10. 1. Hamburg. Rotenfels 10. 1. von Bremen. Schönfels 10. 1. von Bunder Abbas. Stahlfel 10. 1. Biga n. Lissabon. Stolzelsfels 10. 1. Rotterdam. Trifels 9. 1. von Genua. Wartenfels 10. 1. Perim n. Weizenfels 9. 1. Rotterdam. Werdensfels 10. 1. Bomban.

Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Neptun“, Bremen. Achilles 9. 1. Antwerpen n. Oporto. Andromeda 11. 1. Holtenua p. n. Rotterdam. Apollo 9. 1. Lissabon n. Rotterdam. Ariadne 11. 1. Brunsbüttel p. n. Stettin. Astarte 11. 1. Amsterdam n. Bremen. Bacchus 10. 1. Königsberg. Diana 9. 1. Rotterdam n. Köln. Egeria 9. 1. Köln. Electra 10. 1. Königsberg. Elin 9. 1. Rotterdam n. Köln. Feronia 10. 1. Mainz. Flora 9. 1. Köln. Fortuna 9. 1. Rotterdam. Gauß 10. 1. La Coruna. Hans Carl 9. 1. Altona n. Rotterdam. Hector 9. 1. Königsberg n. Bremen. Juno 10. 1. Rotterdam n. Altona. Jupiter 10. 1. Brunsbüttel p. n. Gdingen. Leda 9. 1. Königsberg n. Rotterdam. Mercur 9. 1. Hamburg n. Riga. Minos 9. 1. Riga n. Bremen. Neptun 9. 1. Emmerich p. n. Köln. Nereus 10. 1. Stavanger. Niobe 10. 1. Lobitz p. n. Rotterdam. S. A. Nolze 10. 1. Brunsbüttel p. n. Norrdöping. Drest 10. 1. Lobitz p. n. Rotterdam. Pallas 9. 1. Hamburg. Pax 9. 1. Rotterdam. Perseus 10. 1. Rotterdam n. Köln. Phaedra 10. 1. Stettin. Phobos 10. 1. Emmerich p. n. Köln. Pollux 9. 1. Holtenua p. n. Rotterdam. Rhea 9. 1. Heiligenhafen. Theus 9. 1. Götzenburg n. Bremen. Triton 9. 1. Biga. Uranus 9. 1. Stockholm n. Bremen. Venus 10. 1. Rotterdam n. Köln. Victoria 10. 1. Stettin. Vulcan 9. 1. Billau p. n. d. Rhein.

Argo Reederei Richard Adler und Co., Bremen. Amisfa 11. 1. Royal. Buffard 10. 1. Rotterdam. Butt 11. 1. Holtenua n. Antwerpen. Condor 10. 1. Antwerpen. Epel 9. 1. Rotterdam n. Helsingfors. Fint 10. 1. Brunsbüttel n. Stolpmünde. Forelle 9. 1. Antwerpen. Ganter 9. 1. Rotta n. Rotterdam. Geier 10. 1. Brunsbüttel n. Kolberg. Lumme 11. 1. Helsingfors. Oliva 9. 1. Ramo. Optima 9. 1. Rotterdam n. Bremen. Orka 11. 1. Holtenua n. Bremen. Orlanda 9. 1. Mäntyluoto. Orka 11. 1. Rotterdam n. Riga. Rabe 10. 1. Antwerpen. Schwalbe 10. 1. Holtenua n. Rotterdam. Specht 9. 1. Borkon. Sperber 9. 1. Memel. Strauß 10. 1. Holtenua n. Bremen. Taube 11. 1. Hangö n. Bremen. Vifurgis 10. 1. Stettin. Zander 10. 1. Middlesbrough.

Unterweser Reederei AG., Bremen. Fischenheim 9. 1. Rotterdam. Schwanheim 9. 1. 42 Grad N — 50 Grad W gem. Gonsenheim 11. 1. Lizard p. Bockenheim 10. 1. Norfolk. Hebdernheim 7. 1. Gibraltar p. Kellheim 4. 1. Antwerpen. Eshersheim 8. 1. von Rotterdam.

F. A. Binnen und Co., Bremen. Christel Binnen 9. 1. Santa Fe.

Hamburg-Amerika Linie. Hanja 10. 1. von Neuporf. Bochum 11. 1. von Philadelphia nach Mobile. Kellerwald 11. 1. von New Orleans nach Lake Charles. Vancouver 11. 1. La Libertad nach San José de Guatemala. Madia 10. 1. von Cristobal nach Cartagena. Areta 11. 1. Noren pass. nach Vera Cruz. Phrygia 11. 1. Wiffingen pass. nach Antwerpen. Hermonthis 11. 1. Wiffingen pass. nach Nordenham. Stauri 11. 1. in Balparaiso. Dortmund 11. 1. in Antwerpen. Havelland 10. 1. von Colombo nach Wien. Kullerland 11. 1. in Genua. Sauerland 9. 1. von Hongkong nach Singapore. Rheinland 11. 1. von Penang nach Colombo. Aluan 11. 1. von Oata nach Moji. Kamles 10. 1. in Manila. Rhein 9. 1. in Santiago de Cuba. Nordmark 11. 1. Duesant pass. nach Port Said. Tirpitz 11. 1. in Soufou. Oliva 10. 1. in Cebu. Naumburg 11. 1. Duesant passiert.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Cap Norte 12. 1. in Santos. General Artigas 9. 1. von Santos nach Montevideo. General San Martin 11. 1. von Boulogne n. W. nach Lissabon. Monte Pascoal 12. 1. von Bremerhaven nach Hamburg. Espana 12. 1. in Buenos Aires. Bahia 10. 1. von Santos nach dem La Plata. Natal 11. 1. von Natal nach Cabadello. Pernambuco 11. 1. in Santos. Rio de Janeiro 11. 1. von Antwerpen nach Süd-Brasilien. Sachsen 10. 1. in Bahia. Teneriffe 11. 1. von Sao Francisco d. S.

Deutsche Afrika-Linien. Wameru 11. 1. von Libreville. Lüdingen 9. 1. von Antwerpen. Ad. Woermann 8. 1. von Lagos. Wache 11. 1. in Rotterdam. Ernst Brockmann 11. 1. von Praia. Mufuma 11. 1. von Lobito. Waramo 11. 1. von Lissabon.

Deutsche Levante-Linie GmbH. Mana 10. 1. in Alexandria. Alfa 11. 1. von Salonik. Angora 11. 1. in Trabzon. Ajiungone 11. 1. von Dron. Cairo 11. 1. in Alexandria. Catania 11. 1. von Antwerpen. Galilea 12. 1. in Antwerpen. Gera 11. 1. Duesant passiert. Lipari 11. 1. Biga pass. Tilly O. M. Ruz 11. 1. von Rume. Smyrna 11. 1. von Algier. Sofia 11. 1. Gibraltar passiert. Yalova ausg. 11. 1. in Mesfin.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffahrts-Gesellschaft, Hamburg. Sebu 11. 1. Finisterre pass. Ammerland 11. 1. Doner pass. Tanger 11. 1. Duesant pass. Las Palmas 11. 1. in Gibraltar. Alfa 11. 1. von Casablanca nach Port Lyauten. Pajajes 11. 1. von Antwerpen nach Bremen. Oldenburg 12. 1. Holtenua passiert. Kabat 12. 1. in Bremen.

Mathies Reederei AG. Indalsälven 11. 1. in Memel. Memel 11. 1. Holtenua pass. nach Königsberg. Maggie 12. 1. Brunsbüttel pass. nach Hamburg. Lothar 12. 1. Brunsbüttel passiert nach Hamburg.

Waried Tankschiff Reederei GmbH. Josiah Macy 18. 1. in Rotterdam. Harry G. Seidel 11. 1. in Le Havre. J. H. Bedford jr. 10. 1. von Marseille nach Haifa. Prometheus 9. 1. von Aruba nach Rotterdam. Senatur 11. 1. in Königsberg. Thalia 10. 1. in Aruba. Niobe 10. 1. von Aruba nach Providence. Baltic 8. 1. von Aruba nach Buenos Aires.

S. C. Horn, Hamburg. S. C. Horn 11. 1. in Antwerpen. Henry Horn 12. 1. von Rotterdam nach Hamburg. Mimi Horn 10. 1. von Curacao nach Puerto Cabello.

Reederei J. Paeziz GmbH. Padua 9. 1. in Tschahuano. Pelikan 11. 1. Kanarische Inseln pass. Python heimf. 11. 1. von Rotterdam nach London.

Wesermünder Fischdampferbewegungen

Am Markt gewesene Dampfer. Wesermünde-Bremerhaven, 11. Januar. Vom Weißen Meer: Uranus, Claus Wisch, Rapt. B. Grundmann, Carsten, N. Ebeling, Möwe; von der norwegischen Küste: Vega, Deutschland, Dr. A. Strube, Ernst Braun, Karl Bergh, Schleswig; von der Ostsee: Graß, Wulf; von der Nordsee: Elberfeld; von Island: Weser. — In See gegangene Dampfer, 10. Januar. Zur norwegischen Küste: Elbe, Beverland, Orion, Spica, Schwalbe, Dr. A. Spiker, Kurland, Hornsgriff; nach Island: Sonne Hermann Siebert, Wilhelm und Marie; zum Weißen Meer: Gneisenau, Lappland, 11. Januar. Zur norwegischen Küste: Adolf Kühling, Hugo Homann; zur Nordsee: Altona, 12. Januar. Zur Nordsee: Graß, Elberfeld; zur norwegischen Küste: Dr. A. Strube; nach Island: Weser. — Am Markt angelegte Dampfer. Von der norwegischen Küste: Ostpreußen, Elbe Kuntel, Rendsburg, Westfalen, Rehdingen; vom Weißen Meer: Sophie Busse, Friesland, Oskar Kennaber; von der Nordsee: Bielefeld.

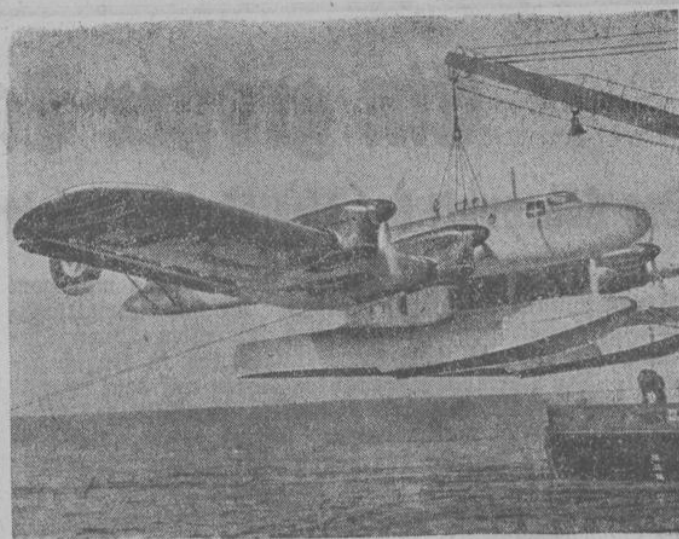
Cuxhavener Fischdampferbewegungen vom 11. und 12. Januar. Von See: Fd. „Niederachsen“, „S. Fod“. Nach See: Fd. „Gotha“, „Memmert“, „Julius Fod“.

Seeverkehr und Binnenschifffahrt in den Weserhäfen

In der Woche vom 27. Dezember 1936 bis 2. Januar 1937 (Klammer-Zahlen gleich Woche vom 20. bis 26. Dezember 1936) kamen im Seeverkehr der Weserhäfen an: 122 (134) Schiffe mit 142 007 (154 519) RT, und 45 178 (47 834) Tonnen Ladung, davon in Bremen-Stadt 78 (96) Schiffe mit 94 992 (89 832) RT, und 37 445 (41 872) Tonnen Ladung. Es gingen ab: 142 (95) Schiffe mit 152 820 (126 025) RT, und 91 652 (70 796) Tonnen Ladung, davon von Bremen-Stadt 85 (71) Schiffe mit 109 371 (105 329) RT, und 64 570 (66 388) Tonnen Ladung.

Im Binnenschiffsverkehr mit Bremen und der übrigen Unterweser trafen ein von der Mittelweser und vom Küstenkanal zusammen: 86 (104) Schiffe mit 39 175 (49 564) Tonnen Tragfähigkeit und 33 310 (40 878) Tonnen Ladung, davon über die Mittelweser 77 (93) Schiffe mit 33 119 (43 639) Tonnen Tragfähigkeit und 23 542 (35 628) Tonnen Ladung. Abgegangen sind: 103 (68) Schiffe mit 48 172 (28 408) Tonnen Tragfähigkeit und 11 281 (5500) Tonnen Ladung.

Alte Ozean und Provinz



Das erste deutsche Hochseeflugzeug

Das von der Hamburger Flugzeugbau GmbH, einer Tochtergesellschaft der Schiffswerft Blohm und Voß, gebaute Langstreckenflugzeug „Sa 139“ wird gegenwärtig auf der Unterelbe erprobt. — Unser Bild zeigt die 16 Tonnen schwere Maschine im Kran. (Heinrich Hoffmann, R.)

Arbeitstagung der Untergaufrerinnen des Obergaues Nordsee

Die Untergaufrerinnen und Jungmädeleruntergaufrerinnen des Obergaues Nordsee (7) wurden zu einer Arbeitsbesprechung nach Oldenburg einberufen, um durch die Obergaufrerin und die einzelnen Referentinnen des Obergaues die näheren Arbeitsanweisungen für die kommenden Monate zu erhalten.

Koch mehr als im Vorjahre, so führte die Führerin des Obergaues, Gaufrerin Hilbe Wessel, aus, wird im Mittelpunkt der Mädelarbeit die körperliche Erleichterung stehen. Es werden in allen Untergauen Gruppenfeste durchgeführt werden, bei denen die Mädel und Jungmädeler ihr sportliches Können herausstellen. In Verbindung damit stehen die Elternabende, um den Eltern auch in die weltanschauliche Schulungsarbeit einen Einblick zu geben. Den Höhepunkt für den Obergau wird anschließend das Obergauportfest bilden, das in Bremen zur Durchführung gelangt.

Der Reichsberufswettkampf wird im Februar wieder den vollen Einsatz aller Mädel erfordern, und erfreulicherweise hat sich in diesem Jahre eine noch größere Anzahl als 1936 zum Leistungstest der deutschen Jugend gemeldet. — Mit besonderem Interesse folgten die Führerinnen den Ausführungen des Gebietsführers Lühr Hogrefe, der über das neue Reichsgesetz zur Verstaatlichung der Hitlerjugend sprach. So brachte die Tagung, die noch durch den Besuch eines Theaterstücks erlebte, gestaltet wurde, allen Anregung und neue Kraft zur Lösung der kommenden Aufgaben.

DFG-Leistungsabzeichen für die Oldenburger Lehrwerkstätte der Deutschen Reichspost

Das vom Reichsleiter der DFG gestiftete Leistungsabzeichen für nachbildliche Berufszweckstätten haben zwölf Betriebe der Deutschen Reichspost erhalten, darunter auch die Lehrwerkstätte zu Oldenburg i. D.

1200 Amerikaner auf Bergnützungsfahrt mit Dampfer „Europa“

Schneldampfer „Europa“ des Norddeutschen Lloyd kehrte am Dienstag mit einer der Jahreszeit entsprechenden guten Besetzung von Neuporf nach Bremerhaven zurück. Während der Weihnachtsfeier hatte das Schiff in Neuporf gelegen. Am 30. Dezember ging es von dort aus mit rund 1200 Amerikaner auf eine fünfjährige Bergnützungsfahrt nach Bermuda und Nassau (Bahama-Inseln).

Brennereiwerkstatt Lolland

Großbrand in einem Nonnenkloster

In dem Kloster zu St. Michaels-Gestel brach ein Großfeuer aus, das einen Schaden von 50 000—60 000 Gulden verursachte. Das Kloster ist Eigentum der Oesterreichischen Klosterkammervereinigung. Die Ursache des Brandes wird in einem Schornsteinbrand gesehen. Personen kamen nicht zu Schaden.

Raubüberfall in Zoeterwoude

In Zoeterwoude wurde am Sonnabend ein Raubüberfall verübt. Auf dem Nachhausewege wurde ein Einwohner von Stompwijk von einem Manne mit einem Knüttel niedergestochen und seiner Burschenschaft, die aus 23 Gulden bestand, beraubt. Als der Räuber sich von seinem Opfer auf der Flucht verfolgt sah, kehrte er um und warf den Ueberfallenen in den Kanal, aus dem er sich aber retten konnte. Die polizeiliche Untersuchung ist eingeleitet.



WINTERHILFSWERK DES DEUTSCHEN VOLKES

Eine wirksame Belehrung war notwendig

Sitzung des Amtsgerichts Emden

stz. Zu vierzehn Tagen Haft verurteilte der Richter einen hochfahrenden Kraftfahrer, der, zuletzt in Emden wohnhaft, jetzt wegen weiterer Entfernung vom Amtsgerichtsort in Abwesenheit bestraft werden mußte, weil er am 16. August 1936 in der Nacht einen Pionier in Emden zwischen beiden Selen ohne jeden Grund mit wenig schmeichelhaften Beleidigungen anredete und ihn, als er damit keine Händel erreichen konnte, unter hochfahrenden Reden vor die Brust griff und ihm kurzerhand die sämtlichen Knöpfe vom Waffenrock herunterriß. Er mußte schließlich loslassen, ergriff aber im nächsten Augenblick den Soldaten beim Kragen und zerrte ihm diesen am Halse. Zahlreiche Zeugen befanden die Richtigkeit des oben geschilderten Sachverhalts, für den auch der Angeklagte keine rechte Erklärung findet. Er war angetrunken gewesen. Der Richter ging über den Antrag des Staatsanwalts, der 70 RM. Geldstrafe für die richtige Sühne hielt, mit der Begründung hinaus, daß dem Angeklagten eine wirksame Lehre bei seinem hochfahrenden Wesen erteilt werden müsse.

Eine Woche Haft wegen Bettellei

Aus der Untersuchungshaft wurde ein Mann vorgeführt, der in der Eggenstraße bei der Bettellei abgefaßt worden war. Er war schon in Hamburg wegen Bettelns vorbestraft und erhielt diesmal eine Woche Haft.

Grobfahrlässige Körperverletzung

Ein Kraftwagenführer aus Alfeld hatte am 30. September 1936 in Oldersum in einer leichten Straßenbiegung einen Arbeiter mit dem Anhänger so gestreift, daß dieser vom Fahrrad stürzte und sich an den Rippen und am rechten Fuß schwer verletzt. Da der Sachverhalt einwandfrei feststand, ging das Gericht nach über den Strafbefehl über 80 RM. Geldstrafe, gegen den der Angeklagte richterliche Entscheidung beantragt hatte, hinaus und verurteilte ihn zu 100 RM. Geldstrafe

oder zehn Tagen Gefängnis. Der Angeklagte hatte nicht einmal mit seinem Lastzug angehalten, als er den Mann angefahren hatte.

Kein Antiquitätengeschäft, aber auch kein Trödlerladen

Ein Geschäftsinhaber aus Emden hatte richterlichen Entscheid gegen einen Strafbefehl verlangt, weil sein Laden kein Trödlerladen sei, zu dem ihn die Polizei stempeln wollte. Er kam mit seinem Einspruch durch und wurde freigesprochen, weil tatsächlich die im Gesetz verankerten Einzelheiten zur Kennzeichnung eines Trödlerladens nicht vorliegen, andererseits behauptete der polizeiliche Zeuge, daß man den Laden auch nicht als Antiquitätenladen ansprechen könne und deshalb habe man von ihm die Führung eines Trödlerbuchs verlangt. Der Angeklagte machte dagegen geltend, daß man bei ihm Bilder von Professor Walzer, kaufen könne. Damit überzeugte er auch das Gericht, daß es sich nicht um einen Trödlerladen handele und der Unternehmer also auch kein Trödlerbuch zu führen brauche.

Ohne Bremse, ohne Licht

Eine Einwohnerin aus Borzum lebte mit ihrer Schwägerin offenbar seit längerer Zeit in gespanntem Verhältnis, und als die spitze Zunge nicht ausreichte, hat sie, als sie die Gegnerin auf der Straße im Gespräch sah, die Gelegenheit benutzte, um ihr einen richtigen Hieb zu verfehlen, indem sie ohne zu klingeln, sie mit dem Fahrrad anfuhr, obgleich Platz genug auf der Straße vorhanden war. Die Schwägerin zeigte nicht nur das an, sondern meldete der Polizei auch, daß sie ohne Bremse und ohne Rücklicht gefahren habe. Zudem sah die Frau auf einem Herrenfahrrad. Sie erhielt einen Strafbefehl über 30.—, 10.— und 5.— RM. Geldstrafe und hat nun richterliche Entscheidung verlangt, weil sie sich inzwischen mit der Schwägerin versöhnt und diese die Anzeige zurückgenommen

457 000 neue Kraftfahrzeuge

Im Dezember 1936 wurden, wie das Statistische Reichsamt mitteilt, 29 714 Kraftfahrzeuge im Reich neu zugelassen, das sind zwanzig Prozent mehr als im gleichen Monat des Vorjahres und noch über fünf Prozent mehr als im Vormonat. In dem günstigen Ergebnis gegenüber dem Vorjahr sind vor allem die Lastwagen und die Krafttraber beteiligt. Gegenüber dem Vormonat war die Entwicklung sehr ungleichmäßig; während die Zulassungen von Personenzugmaschinen und auch Lastwagen stark stiegen, gingen sie bei den Krafttrabern erheblich zurück.

Damit zeigten die Kraftfahrzeugzulassungen im Jahre 1936, dem vierten Jahre nationalsozialistischer Motorisierungspolitik, einen bisher noch nicht erreichten Stand: 456 818 Kraftfahrzeuge wurden in diesem Jahre im Reich erstmalig zugelassen, das sind dreimal soviel wie 1933, fast doppelt soviel wie 1934 und noch über ein Viertel oder fast 100 000 mehr als 1935.

Die Schwägerin sagte dazu, daß sie die Sache nur mit Rücksicht auf die Schwägerin zurückgenommen habe. Der Richter ermäßigte aber doch die Geldstrafe auf 15 RM. Dazu kommen die Kosten des Verfahrens.

Ohne Abmeldung von Bord gegangen

Ein 22-jähriger junger Mann aus Bochum fuhr auf dem Logger „Lübeck“ als Schiffsjunge. Da er als solcher zum Teil jüngeren Matrosen untergeordnet war, paßte ihm die Sache nicht, zumal in ihm nach den Zeugenaussagen doch wohl kein ganzer Seemann steckte. Er verließ daher im letzten Sommer heimlich das Schiff und kam nicht wieder, so daß der Kapitän sich einen anderen Jungen besorgen mußte. Wegen Vergehens gegen die Seemannsordnung hatte der Angeklagte sich deshalb zu verantworten. Er will an Bord drangaliert worden sein. Dagegen sprechen aber alle als Zeugen vernommenen Mitfahrer. Antrag und Urteil lauten auf 40 RM. Geldstrafe, eventuell acht Tage Gefängnis und die Kosten des Verfahrens.

Amtliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

Murich

Polizeiverordnung

über den Straßenverkehr im Kreise Murich

Auf Grund des Polizeiverwaltungsgesetzes vom 1. Juni 1931 (Vr. GS. S. 77) des Artikels III der Einführungsverordnung zur Reichsstraßenverkehrsordnung vom 28. 5. 1934 (RGBl. I S. 455) und der §§ 34 und 36 dieser Verordnung wird folgende Polizeiverordnung über den Straßenverkehr im Kreise Murich erlassen:

Abschnitt A:

Für den Umfang der Stadt Murich:

§ 1.

In der Stadt Murich sind im Sinne der Reichsstraßenverkehrsordnung vom 28. 5. 1934 — (RGBl. I S. 455) und der Ausführungsverordnung zur Reichsstraßenverkehrsordnung vom 29. 9. 1934 (RGBl. I S. 869):

I. Fernverkehrsstraßen:

- Leerer Landstraße; die im Zuge Leerer Landstraße—Osterstraße liegende Straße des Osterplatzes; Osterstraße, Wilhelmstraße; Burgstraße; Emdenstraße;
- Glenjer Straße; die im Zuge Glenjer Straße—Norderstraße liegende Straße des Pferdemarktes; Norderstraße; die im Zuge Norderstraße—Wilhelmstraße liegende Straße über den Marktplatz;
- von Theringstraße und Gartenstraße.

II. Einbahnstraßen:

- Hafenstraße in Fahrtrichtung von Wilhelmstraße zum Georgswall;
- Friedhofstraße in Fahrtrichtung von Lützenstraße zur von Theringstraße.

§ 2.

Es werden folgende, durch entsprechende Verbotstafeln gekennzeichnete Verkehrsbeschränkungen angeordnet:

Das Parken ist für Fahrzeuge aller Art verboten:

- In der im Zuge Leerer Landstraße—Osterstraße liegenden Straße des Osterplatzes von Kurze Straße bis Osterstraße; der Osterstraße; Wilhelmstraße; Burgstraße; Norderstraße; Hafenstraße; Friedhofstraße.
- Auf der östlichen Fahrbahn der Bahnhofstraße.

§ 3.

Das Treiben von Tieren ist untersagt.

Abschnitt B:

Für den Umfang der Gemeinde Sandhorst:

§ 4.

Es werden folgende, durch entsprechende Verbotstafeln gekennzeichnete Verkehrsbeschränkungen angeordnet:

- Die Rudolf-Guden-Allée von dem Wege nach Eschen bis zur Einmündung in die Straße Murich—Sandhorst ist für den Verkehr mit Fahrzeugen aller Art gesperrt.
- Die bei Kilometerstein 2,2 der Straße Murich—Sandhorst abzweigende Straße zur Försterei in Sandhorst ist für den Verkehr mit Fahrzeugen über 5,5 Tonnen Gesamtgewicht gesperrt.

Abschnitt C:

Gemeinsame Bestimmungen für die Abschnitte A und B:

§ 5.

Zu widerhandlungen gegen diese Verordnung werden gemäß § 36 der Reichsstraßenverkehrsordnung vom 28. 5. 1934 mit Geldstrafe bis zu 150.— RM. oder mit Haft bestraft.

§ 6.

- Die Polizeiverordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft und mit dem 31. Dezember 1936 außer Kraft.
- Mit dem Tage des Inkrafttretens dieser Polizeiverordnung tritt die Polizeiverordnung vom 20. 12. 1934 (Sonderbeilage zu Stüd 52 des Amtsblatts der Regierung zu Murich, Seite 3) außer Kraft.

Murich, den 22. Dezember 1936.

Der Landrat, Krieger.

Ich weise erneut darauf hin, daß alle aufgefundenen Luftballone, und zwar möglichst in dem Zustande, in dem sie gefunden werden, bei dem nächsten Gendarmerteil oder Polizeibeamteten abzuliefern sind.

Das Gleiche gilt auch für zugelassene oder aufgefundenen Breiflächen jeder Art.

Murich, den 11. Januar 1937.

Der Landrat, Krieger.

Wittmund

Wegen Ausführung von Bauarbeiten ist die

Landstraße I. Ordnung Wittmund—Carolinensiel

Kilometer 26,540—27,2, ab sofort bis etwa Mitte Februar d. J. für den Verkehr halbseitig gesperrt.

Den Anordnungen des Baupersonals ist unbedingt Folge zu leisten.

Wittmund, den 11. Januar 1937.

Der Landrat, Kreuzberger.

Norden

Die Hundesteuer

für das 4. Viertel des Rechnungsjahres 1936 ist mit 10 RM. bis zum 15. Januar 1937 bei der unterzeichneten Kasse zu zahlen. Norden, den 12. Januar 1937.

Die Kämmereikasse.

Leinfapfelspreu

vorzüglich als Kinder- und Schweißmittel, ca. 10% Protein und Fett, ca. 35% indolreiche Extraktstoffe, hat laudend billig abzugeben (Säcke mitbringen)

Wilhelm Connemann, Abt. Flachstraße, Leer i. Ostf.



Die schafft für zwei!

Die ganze Nachbarschaft staunt über die Tüchtigkeit unserer neuen Putzfrau, man wundert sich, daß es in unserem Haushalt mit dem Personal stets so klappt.

Dabei ist die Beschaffung geeigneter Mitarbeiter für Haushalt, Büro und Fabrik ja so einfach, wenn man es der bewährten Kleinanzeige in der OTZ. überläßt, die richtigen Leute zu suchen!

Wer die Kleinanzeige in der OTZ. beauftragt,

der kennt keine Personalsorgen mehr!

Gerichtliche Bekanntmachungen

Leer

In unser Handelsregister B Nr. 28 ist zu der Firma Landwirtschaftliche Betriebsstelle G. m. b. H. in Leer heute eingetragen: Durch Gesellschaftsbeschluss vom 29. Dezember 1936 ist die Gesellschaft in eine offene Handelsgesellschaft umgewandelt und hier gelöst.

In unser Handelsregister A Nr. 620 ist heute eingetragen: Landwirtschaftliche Betriebsstelle Hermann de Bries u. Co. in Leer; persönlich haftende Gesellschafter: Kaufmann Antoni van Leer; persönlich haftende Gesellschafter: Kaufmann Hermann de Bries in Loga, der Laan in Leer und Kaufmann Hermann de Bries in Loga. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 29. Dezember begonnen. Zur Vertretung der Gesellschaft ist jeder Gesellschafter für sich allein ermächtigt.

Amtsgericht Leer, 7. Januar 1937.

Norden

In das hiesige Handelsregister B Nr. 38 ist zu der Firma Kaufhaus Paul Selzer G. m. b. H. Norden heute folgendes eingetragen worden: Durch Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 18. Dezember 1936 wird der § 2 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages aufgehoben und durch folgende Bestimmung ersetzt: Die Gesellschaft wird auf unbeschränkte Zeit geschlossen. Das Geschäftsjahr läuft jeweils vom 1. Januar bis 31. Dezember.

Amtsgericht Norden, 4. 1. 1937.

Zu verkaufen

Im Anschluß an die Versteigerung von Möbeln am Freitag, d. 15. d. Mts., vorm. 10 Uhr,

im S. Schmidt'schen Saale am Pferdemarkt werde ich noch 1 fast neuen Küchenschrank, 1 gut erh. Schreibtisch, 1 Büffett, Eiche mit Nußb., in freiwilliger öffentlicher Versteigerung verkaufen. Murich, d. 13. Januar 1937.

G. Pleuter, Preußischer Auktionator.

Unter Korchmoor steht ein in gutem Kulturzustand befindliches Stück

Meedland

zur Größe von reichl. 2 Diemat zum Verkauf.

Reflektanten wollen sich mit mir in Verbindung setzen. Reenhufen. St. Diethoff, Auktionator.

Verkaufe mittelschw., hochtr.

rotbuntes Kind

mit schönem Euter, Friedrich Albers, Hüllenersehn.

Ferkel verkäuflich

Gerhard Vuhr, Spekersehn, Postweg.

Ferkel verkäuflich

Joh. Gastmann, Fahne.

Schtragensdes

Rind

hat zu verkaufen

Ch. Willms, Barkholt.

Zu verkaufen ein gutes

Arbeitspferd

(schwerer Pony). Frau Uffen, Uthwerdum.

Zu verkaufen

ein Läuferichwein

Karl Hinrichs, Neermoor-Kolonie.

Zu verkaufen eine beste zehn-

jährige

Zuchstute

tragend von „Elfried“ Nr. 1722. Nachzucht im Stall. Klaas Klaasen, Emden, Webergildestraße 1.

Zu verkaufen eine 1 1/2-jährige

Beistelle mit Matraße

u. Aufl. sow. 1 tpl. Unter- u. Oberbett mit 4 Kissen. Näh. Emden, Graf-Edzard-Strasse 1a.

Mehrere tausend Schafen

Meit

zu verkaufen. K. Saathoff, Hüllenersehn.

Einen erstklassigen deutschen

Schäferhund

zu verkaufen. 1a Stammbaum. evtl. auch für leichteren Hund zu verkaufen.

Johann Baurmann, Weener Horst-Wessel-Strasse 3.

Junge flotte Kuh

verkauft Jan Kemmers, Twiggum

Vorsüßungs- Wagen

Opel, Typ Olympia

zu verkaufen

Herm. D. Wiener

Leer, Fernruf 2314

Zum Abbruch

zu verkaufen Schuppen

in Lopperlum, direkt am Bahnhof gelegen. Angebote erbittet Wilt. Bley, Emden. Tel. 3141.

Gut erh. Sogatisch

zu verkaufen. Preis 15 RM. Zu erfragen unter E 53 bei der D.Z., Emden.

Gut erhaltener

Kinderwagen

billig zu verkaufen.

Emden, Gr. Deichstr. 7, 11.

Kaff zu verkaufen

od. geg. Torf zu verkaufen.

Jhengra, Engerhase, Tel.: Georgsheil 75.

Zwangsvorsteigerung

Am Freitag, d. 15. Januar 1937,

um 10 Uhr,

versteigere ich öffentlich meistbietend gegen bar in Murich im

Hotel „Weißes Haus“:

1 Schmiede-Amboss,

1 Staubsauger Marke Kolbold.

Schlawaghi,

Gerichtsvollzieher in Murich.

Zu kaufen gesucht

Ladentasse

anzukaufen gesucht. Schriftl. Angebote u. E 55 an die D.Z., Emden.

Größeres Quantum

Torf

anzukaufen gesucht.

Deichgraber, Murich-Eiden.

Stellen-Angebote

Haushälterin
Rentner mit eig. Beköpfung sucht eine tüchtige
für spätere Heirat.
Schriftl. Angebote u. N 13
an die OTZ, Aurich.

Gesucht wird möglichst auf
sofort ein älteres
Mädchen
oder alleinstehende Frau für
kleine Landwirtschaft.
Von wem, sagt die OTZ,
Aurich.

Gesucht zum 1. Febr. ein
junges Mädchen
nicht unter 20 Jahren.
Johann Behmann,
Detern in Ostfriesland.

Auf sofort ein
Mädchen
für Küche und Haus gesucht.
Kaffee Central, Bremen,
Knochenhauerstraße 27.

Suche auf
sofort eine
sowie
einen
**Gehilfin
3. Knecht**
L. G. Peterßen,
Dogumer Vorwerk 6, Emden.

Suche für meine Eisenwaren-
abteilung zum 1. April 1937
oder früher einen tüchtigen,
jüngeren

Verkäufer
Johann Swalbe, Strackhoff.

Auf sofort tüchtige
**Schreibmaschinen-
kräfte gesucht**
Amtsgericht Aurich.

Es soll der
Alleinverkauf
einer ersten Bremer Spezial-
firma **Bürobedarf**
für
Büroeinrichtungen, Schreib-
Rechen- u. Vervielfältigungs-
maschinen für den
Regierungsbezirk Aurich
vergeben werden.
Bewerbungen mit genauen
Angaben über Parteizugehö-
rigkeit unter E. 58 an die
OTZ, Emden.

Für den **Bezirk Westrauderfehde** (ca. 250 Kunden)
suchen wir einen seriösen, kautionsfähigen

Kassierer

der sich bei uns eine Existenz schaffen will.
Eilangebote mit Lebenslauf unter E 51 an die OTZ, Emden

Wir suchen zu baldigem oder auch späterem Eintritt
in gute Dauerstellung eine strebsame

Kontoristin

die in allgemeinen Kontor- und Buchhaltungs-
Arbeiten sowie im Maschinenschreiben gewandt
sein muß.
Schriftliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften,
Altersangabe und frühestem Eintrittstermin unter
E 57 an die OTZ, Emden, erbeten.

Gesucht auf Mai
**jüng. Landarbeiter-
familie**

welche das Melken von 12
bis 14 Kühen mit überneh-
men muß. Neues Haus und
Gartenland vorhanden.
H. Vuerßen, Bauer, Schlüte,
Post Berne, Oldenburg.

Gesucht
Bräum. Wohnung

bis 40 RM. Abzug. Kräum.
Wohnung mit Zentralheiz-
60 RM.
Zuschriften unter E 48 an
die OTZ, Emden.

Stellen-Gesuche

Junges Mädchen, 30 J., ehrlich,
zuverlässig, sucht Stellung
in Leer oder Emden in
Geschäftshaushalt, wo es sich
vorwiegend im Laden betätig-
en kann. Hausgehilfin muß
vorhanden sein. Gute Zeug-
nisse vorhanden.
Zuschriften unter E 33 an
die OTZ, Leer.

Zu vermieten

Im Hause Emden, Ulrich-
straße 16,
erste Etage
(5 Zimmer, Küche u. Bades-
zimmer z. 1. Febr. zu verm.

Zu mieten gesucht

Herr sucht
leeres Zimmer
Offerten unter E 56 an die
OTZ, Emden.

Berufstätiges Frä. sucht sof.
möbl. heizbares Zimmer
(Zentrum der Stadt).
Offerten unter E 54 an die
OTZ, Emden.

Ruhegehalts-Empfäng. sucht
zum 15. 3. od. 1. 4.
3-4-Zimm.-Wohn., mögl. m. H.
Stall in Borjum od. Umg.
Off. E 52 a. d. OTZ, Emden.

2-Zim. Wohnung

zum 1. Febr. zu mieten ge-
sucht, Emden oder näh. Umg.
Angebote unter E 49 an die
OTZ, Emden.

Heirat

Heirat! 30. Mann, Mitte 30,
gr. kräftige Erschein., gut ausseh.,
ordentl. Char. mit eig. schöner
H. Landst., f. a. d. Wege die
Befanntsch. e. ord. gut ausseh.
Mädch. zw. Heirat. Mögl. kram-
me Fig., Alter 27-40 J. Verm.
od. Ersparr. erw., doch nicht Be-
dingung. Neigung entscheidet.
Gut ausseh. Witwe mit 1 Kind
n. ausgeschl. Ernstgem. Zuschr.,
mögl. m. Bild, u. N. G. 23 a. d.
OTZ, Emden. Bild sof. z. Str.
Verschw. Ehrennache.

NORDER LICHTSPIELE

Fernruf 2761
Spielzeit ab Freitag, den 15. Januar bis einschl. Montag,
den 18. Januar, abends 8.30 Uhr **Sirakenmusik**
mit Jessie Vihrog, Ernst Legal und Fritz Genschow
Beiprogramm: Die Kamera fährt mit der goldenen
Tonch - The klondike Rid und Ufa-Wochenschau

Reichsnährstand

In nächster Zeit beginnt die Kontrolle der Beitragsarten
für den Reichsnährstandsbeitrag der Gefolgschaft. Die Kontrolle
wird durch den Kreisgefolgschaftswart Hildebrandt der
Kreisbauernschaft Norden durchgeführt. Die Ortsbauernschaften
erhalten jeweils über den Zeitpunkt und das Lokal der Kontrolle
rechtzeitig Nachricht und haben dafür Sorge zu tragen, daß dann
alle Beitragsarten zur Stelle sind. Ortsbauernführer, Orts-
gefolgschaftswarte und Betriebsführer müssen bei der Kontrolle
zugesen sein. Es wird an die Verantwortlichkeit der Betriebs-
führer für die richtige Beitragsentrichtung, sowie an die Straf-
bestimmungen erinnert.

Kreisbauernschaft Norden.

Reichsnährstandsbeiträge fällig!

Der zweite Teilbetrag des Reichsnährstandsbeitrages der
Bauern, Landwirte und Fischer wird in der gleichen Höhe erhoben
wie der erste Teilbetrag. Er ist am 15. Januar 1937 fällig. Die
Finanzämter werden durch öffentliche Aufforderung an die Ent-
richtung der Beiträge erinnern. Besondere Beitragsbescheide
ergehen nicht.

Die pünktliche Zahlung liegt schon deshalb im allgemeinen
Interesse der Beitragspflichtigen, da hierdurch die zwangsweise
Beitreibung mit ihren Unkosten vermieden wird.

Norden, den 11. Januar 1937.
gez. Iderhoff,
Beauftragter des Landesbauernführers für Ostfriesland.

Pflegeestelle

Suche eine
für 54jährige Frau.
Schriftl. Offerten unter An-
gabe d. Pflegegeldes an das
Wohlfahrtsheim in Norden.

**Reichsbund
der Kinderreichen**
Ortsgruppe Norden
Mitgliederberammlung
Freitag, 15. 1., abends 8.30 Uhr,
im Hotel Henjßen,
Adolf-Hitler-Straße

**Berammungen
der Kreisbauernschaft Norden**

- Freitag, den 22. Januar (nicht am 15. 1.), abends 7.30 Uhr,
in Loquard (Gastwirt Flehner) für die Ortsbauernschaften
Loquard, Wybelsum, Kijum, Campen.
 - Dienstag, den 26. Januar, nachmittags 4 Uhr, in Bewsum
(Gastwirt Henze) für die Ortsbauernschaften Bewsum, Aple-
ward, Hamswehrum, Grootshusen, Manslagt, Woquard, Ca-
num, Wolzeten, Freepsum.
- Das öffentliche Interesse erfordert das Erscheinen sämtlicher
Betriebsführer. Diesen wird daher die Teilnahme zur Pflicht
gemacht. Der Kreisbauernführer spricht über die Richtlinien für
den Vierjahresplan.

Kreisbauernschaft Norden.

Marienhafen!

**Kochvorführung im
Immerbrandherd D R P.**

Eintritt frei! - Besuch unverbindlich!
- Auch Herren sind willkommen -

Am 14. Januar 1937 in der Gast-
wirtschaft des Herrn Bubr, nach-
mittags 4 Uhr und abends 8 Uhr

Viele Gutachten aus dem Kreise Norden
Günstige Zahlungsbedingungen



**Malaria-Untersuchungsstation
EMDEN**
Wilhelmstr. 54

Sprechstunden zur kostenlosen Blut-
untersuchung auf Malariaerreger in
den Wintermonaten Oktober-März
Dienstags und Freitags von 9.00 bis
12.00 Uhr.

Lichtspiele

Wittmund
Sonnabend, 16. Januar
8.30 Uhr

Ein Hochzeitstraum
Ueberrächsten Sonntag:
Der Kaiser von Kalifornien
Esens
Sonntag, 17. Januar
8.30 Uhr

Ein Hochzeitstraum
Ca. eine Woche später:
Der Kaiser von Kalifornien

**Betr. gebrannter
Muschelkalk**

Für Abnahmen im Januar
und Februar geben wir eine
Frühbezugsvergütung
und bitten, davon regen Ge-
brauch zu machen.
Distr. Muschelkalkwerke,
Esens a. d. Nordsee,
Fernsprecher 101.

Jake aus - Banioffel an
Das ist Feierabend-Stimmung.

Die Zeitung und eine Flasche **Utra**
oder **Märzen**.

Go ruht man aus!
Bavaria- und St. Pauli-Brauerei
Die Brauerei der „Drei von St. Pauli“

**Die Deutsche Arbeitsfront
NSG. „Kraft durch Freude“**
Kreis Aurich - Ortsgruppe Schirum
veranstaltet am **Sonnabend**, dem 16. Januar
im **Gasthof Lührs, Schirum**, einen
Dorfgemeinschaftsabend
Theateraufführung der Spielschar **Altsberg**
Schießstand / Verlosung Anfang 8 Uhr
Eintritt einschließlich Tanz 50 Pf

**Aurich Tanzschule Heuer-Bleimuth
Brems Garten**

Die nächste Tanzstunde in Brems Garten am
Freitag, dem 15. Januar, abends 8.15 Uhr.
Weitere Anmeldungen zu Beginn des Unterrichts

Salzleckensteine
wieder eingetroffen.
Garrelt Janssen, Aurich.

**Deutsche Christen
Victorbur.**
Deutsch-christliche
Feierstunde
am Donnerstag, d. 14. Januar,
abends 19.30 Uhr,
in der Schule zu Ost-Victorbur.
Es spricht:
Pastor Wetling, Aurich.

Jürgen Stralmann
Tabakwaren-Großhandlung
Leer, Vaterkeberg 14
Fernruf 2385

Trauerhalber
ist mein Geschäft am
Sonnabend, 16. Jan.
geschlossen
Focke Zimmering
Neuemoor.

Trauerhalber ist mein
Geschäft am **Sonnabend**,
dem 16. Januar, von 10
bis 16 Uhr
geschlossen!
Jürgen Zimmering, Südermoor

Büsters Fischauto kommt regel-
mäßig jede Woche Donnerstags.
(Siehe Dienstag-Ausgabe)

**Biehverwertungs-Genossenschaft
Neermoor**

Für die am 9. Februar 1937 in Leer stattfindende
Gebrauchsviehauktion
erbitten wir Anmeldung von hochtragenden **Kühen**
und **Rindern** umgehend an unseren Geschäftsführer.
Rudolf Harms, Neermoor / Fernsprecher 39

Inda Loubfrouin

wird jetzt schon festgestellt haben, daß
„Iwa“ tatsächlich ein wertvolles Nach-
schlagewerk ist.

„Iwa“ ist keine Lektüre für Kinder,
sondern für die Hausfrau ein Nach-
schlagewerk, das in jedem Haushalt
und in allen Fragen des tägl. Lebens
Rat und Hilfe leisten soll.

Wir bitten darum, daß die „Iwa“-Seiten
gleich nach dem Lesen der „OTZ.“
ausgeschnitten und eingehftet werden.

Neuhinzukommende Bezieher erhalten die bisher erschienenen
Seiten mit dem Umschlagdeckel kostenlos nachgeliefert.

Rundschau vom Tage

Die jüdische Schmuggelzentrale in Bresburg

Einer der größten Kriminalfälle der letzten Jahre

Prag, 13. Januar.

Die Prager Abendblätter melden über das jüdische Schmuggelnetz in Mitteleuropa, daß die Polizeidirektionen von Wien, Bresburg, Prag, Kaschau, Jitsch, Belgrad und Budapest fieberhaft an der restlosen Aufklärung arbeiten. Es handelte sich offensichtlich um einen der größten Kriminalfälle der letzten Jahre. Als einer der Haupttäter wird der Jude Ehrenstein, neben dem bisher bekannten Juden Finll, Körner und Goldstein verfolgt.

Eine wichtige Rolle hat nach polizeilichen Mitteilungen das kleine Wiener Bankhaus „Aurora“ gespielt. Dieses Schmuggelunternehmen war im Jahre 1930 von einem gewissen Korbrieffisch aus Zürich und Basel verfolgten Juden Umstädter gegründet worden. Körner, der die „Devisenabteilung“ leitete, war den Gerichten in New York, Basel und Zürich schon vorher als Devisenschmuggler bekannt. Der Jude Goldstein wird von acht Detektiven gesucht. Es scheint, daß er aus Prag geflohen ist oder sich hinter der Maske eines scheinbar harmlosen Bürgers verbirgt.

Die Wiener Polizei hat zwei Beamte nach Bresburg entsandt und wird noch weitere Beamte dorthin senden, da festgestellt werden soll, welche österreichischen Staatsbürger in die Schmuggelaffäre verwickelt sind. Der Bresburger Polizei fielen bei den Hausdurchsuchungen auch Beweise in die Hände, daß die Bande außerdem mit Kokain und anderen Rauschgiften geschäftelt hat.

Unter dem Druck des Beweismaterials hat der Hauptverdächtige Stefanisch-Seewarth gestanden, daß er nicht weniger als 60 bis 70 Millionen Tschechenkrone über die Grenze verschoben hat. Als Kurier zwischen den Zweigstellen der Schmugglerorganisation und ihren Vertrauensleuten war eine junge Frau Namens Finll tätig, die immer in eleganterer Aufmachung auftrat. Ein gewisser Dr. Reich leitete die „Kassabteilung“ in Wien. Der Grundpreis für einen falschen Paß betrug bei ihm 200 Schilling. In Böhmen und Mähren leitete die Geschäfte ein gewisser Goldstein, der nach Meinung der Polizei auch mit Devisenschmugglern aus dem Reich unter einer Decke steckte. Nicht weniger als zehn Nummern von Kraftwagen konnten bisher festgestellt werden, die von der Bande benutzt wurden. Dabei ist nicht sicher, ob es sich um zehn verschiedene Wagen handelt, da einige Wagen auch mit einem Mechanismus ausgestattet sind, der es ermöglicht, die Nummernplatten und während der Fahrt auszutauschen.

Eine besondere Abteilung der Bande beschäftigte sich mit Goldschmuggel. Durch Agenten wurde Bruchgold aufgespart, in bisher noch nicht festgestellten Werkstätten zu Barren zusammengeschmolzen und in den Geheimwerkstätten der Kraftwagen über die Grenze befördert. Einige Posten solcher Sendungen konnten von den Grenzbehörden in Znaim aufgebracht werden.

Bei der Hausdurchsuchung in der Wohnung des verhafteten Bresburger Schmugglers Stefanisch-Seewarth wurden zahlreiche Depotscheine über verkaufte Wertpapiere gefunden. Seine Frau und seine Tochter wurden verhaftet, da sie bei den Schieberungen geholfen haben. Auch die Direktoren einer Bresburger Großbank wurden verhaftet. Bei dem Bankier Salomon Schiller in Lutschnetz wurde eine halbe Million Tschechenkrone beschlagnahmt, die Seewarth dort hinterlegt hatte.

Furchtbare Mordtat im Berliner Norden

Berlin, 13. Januar

In Berlin N wurde in den Morgenstunden des Dienstag eine furchtbare Mordtat entdeckt, die sich nachts in einem Hause in der Joachimstraße abgespielt hat. Als gegen 6 Uhr früh der 27jährige Adolf K. in seine Wohnung kam, fand er in der Küche seine 27jährige Ehefrau Elisabeth und im angrenzenden Zimmer seinen 34jährigen Schwager Hans G. und seinen Freund, einen fünfzigjährigen Fritz Sch., mit tödlichen Brustschüssen in Blutlachen am Boden liegend auf. Die Mordkommission stellte fest, daß Fritz Sch. noch eine Mehrladungskugel in der Hand hatte, aus der aller Wahrscheinlichkeit nach die tödlichen Schüsse abgegeben worden sind. Der Ehemann erklärte, daß er zusammen mit seiner Frau, seinem Schwager und dem ihm befreundeten Sch. am späten Abend ein Lokal besucht habe. Nachts zwischen 1 und 2 Uhr habe er sich dann von den anderen getrennt und allein noch mehrere Glastüren aufgeschloßen, während seine Frau mit den beiden Männern in die Wohnung zurückgekehrt sei. Die Mordkommission ist mit der Aufklärung dieses geheimnisvollen Verbrechens beschäftigt.

Großfeuer in einem Kloster

Amsterdam, 13. Januar.

Auch einen Schornsteinbrand entstand in einem Klosterhaus in St. Michaelsgestel ein Großfeuer, durch das der rechte Flügel des Klosters, der von den Wiener Schwestern „Töchter des göttlichen Heilandes“ bewohnt wird, eingestürzt

Reste einer lebenden mongolischen Ur-Rasse entdeckt!

Bangkok, 13. Januar.

Die Expedition Dr. Bernhoffs, die drei Monate verschollen war, ist nach Kambodscha, der alten Königsstadt der Laos in Nordkambodscha, zurückgekehrt. Die Expedition hatte den Versuch unternommen, die „Ka Tong Luang“, ein sagenhaftes, wissenschaftlich unbekanntes Urvolk, das die fast unübersehbaren gebirgigen Urwälder Nordkambodhas bewohnt, aufzufinden. Die einzige verwertbare Kunde über dieses Volk stammt von einem schwedischen Forstingenieur, der vor mehreren Jahren zufällig auf eine wandernde Gruppe gestoßen sein soll. Seit dieser Zeit fehlte jede Nachricht von diesem Volk. „Phi Tong Luang“, das heißt „Geister der gelben Blätter“, werden diese unbekannteten Menschen nach den alten verorteten Wäldern benannt, die sie und die von Jägern angetroffen wurden. Alle Forschungen der siamesischen Behörden blieben aber erfolglos, so daß man bereits an der Existenz der Ka Tong Luang zu zweifeln begann.

Das Ehepaar Bernhoff blieb, von nur wenigen Trägern begleitet, tief in das Innere des Urwaldes vor, der die heilen Gebirge zwischen Siam und Kambodscha bedeckt. Nach vierwöchiger mühsamer Fußwanderung durch die pflanzlose Wildnis, nach wiederholten Mißerfolgen und Schwierigkeiten mit Trägern und Proviantversorgung, ist es den Forschern tatsächlich

gelingen, mit vier aus mehreren Mitgliedern bestehenden Ka Tong Luang-Horden zusammenzutreffen, mit ihnen wochenlang zu leben und alle anthropologischen, linguistischen und ethnologischen Fragen zu lösen. So steht es jetzt fest, daß es sich bei den Ka Tong Luang um die spärlichen Reste einer mongolischen Ur-Rasse handelt, die eine selbständige sehr primitive Sprache spricht, und die reinste heute lebende Vertreter der sogenannten Bambus-Kultur vereint. Es stellte sich somit gegen alle Erwartungen heraus, daß die Ka Tong Luang weder zu den Negritos noch zu den Vogelnäsern gezählt werden können. Sie sind jedoch die weitest primitivsten Menschen, die Bernhoff während seiner zahlreichen Forschungsfahrten angetroffen hat.

Da die benachbarten viel höher kultivierten Völker die Ka Tong Luang kaum als Menschen und jedenfalls als vogelfrei betrachten, und nach ihnen schießen wie ein Wild, ist es erklärlich, daß die Nomaden niemals ihre schützenden Urwälder verlassen. Andererseits ist nicht nur der Mensch, sondern auch der Tiger ihr bitterster Feind, der, wie jener, dazu beiträgt, die letzten Reste dieser vielleicht seltsamsten Urwald-Nomaden zu vernichten.

Das Ergebnis der Forschungs Expedition Bernhoffs beweist, daß die Zeit der Entdeckungen unbekannter Völker der menschlichen Rassen noch nicht vorüber ist.

Amokläufer in Niederländisch-Indien

Ein Sträfling, der infolge der Amnestie aus Anlaß der Eheschließung der Thronfolgerin Prinzessin Juliana in London auf freien Fuß gesetzt wurde, durchstrafte die Stadt als Amokläufer. Er erschlug einen Eingeborenen-Polizisten und verwundete vier weitere Personen lebensgefährlich. Bei seiner Vernehmung wurde der Amokläufer schwer verletzt.

Die Kindesentführungen in Amerika

Der Mord an dem 10jährigen Charles Mattson hat in der amerikanischen Öffentlichkeit größtes Aufsehen erregt. Einstimmig sind alle Kreise der Meinung, daß nunmehr alle Möglichkeiten eingeseht werden müssen, um den Urheber dieses schauerlichen Verbrechens zu fassen und seiner gerechten Strafe zuzuführen.

Präsident Roosevelt hat, wie aus Washington bekannt wird, persönlich angeordnet, daß alle Polizeikräfte der Bundesregierung zu mobilisieren sind, um die Suche nach dem Entführer und Mörder des kleinen Mattson aufzunehmen.

Generalanwalt Cummings hat eine Belohnung von 10 000 Dollar für die Ergreifung des Mörders ausgesetzt. — Wie verlautet, soll dem Justizministerium die Person des Täters bekannt sein. Es soll sich um einen geistesgestörten entlassenen Sträfling handeln, der die Tat begangen hat, um sich an dem Vater des Knaben zu rächen.

Valencia erneut mit Bomben belegt

Note Bruderkämpfe in Barcelona - Sowjetschiffe bringen neue Waffenladungen

Salamanca, 13. Januar

Nationale Flugzeuge haben erneut und mit großem Erfolg die rote Hafenstadt Valencia bombardiert. Mehrere schwere Bomben fielen auf den „Regierungspalast“ der bolschewistischen Machthaber und richteten erheblichen Schaden an.

In der katalanischen Hauptstadt Barcelona ist es erneut zu schweren Ausschreitungen anarchistischer Elemente gekommen, die in der letzten Zeit zu den kommunistischen Gewalttätigkeiten in Opposition stehen. Anlaß dieser Ausschreitungen war ein Artikel der von der marxistischen „Generalidad“ beeinflussten Zeitung „Diuio“, in dem die Auflösung des anarchistischen Gewerkschaftsverbandes (CNT) gefordert worden war. Vor dem Zeitungsgelände sammelten sich zahlreiche Anarchisten, die unter ohrenbetäubendem Protest gegen das Haus zu stürmen versuchten. Kommunistische Milizen wurden alarmiert und gingen gegen die Anarchisten mit der Waffe vor. Mehrere Personen wurden durch Schüsse verletzt. Die kommunistischen Milizen konnten es nicht verhindern, daß die Anarchisten daraufhin Umzüge durch die Straßen Barcelonas veranstalteten, bei denen Niederrufe gegen die gegenwärtigen kommunistischen Machthaber ausgebracht wurden.

London, 13. Januar

Im Hafen von Santander herrschte am Dienstag wieder lebhafter Betrieb. Zunächst traf der sowjetische Dampfer „Turlis“ ein, der vorher Bilbao angelaufen hatte. Außer einer neuen Waffenladung hatte er auch „Geschenke“ für den roten Machthaber in Bilbao an Bord. Etwas später traf in Santander ein dänischer Dampfer ein, der nach einem Neuterbericht Waffen für die Bolschewisten brachte. Eine weitere Meldung besagt, daß es den Nationalisten gelungen sei, ein sowjetisches „Lebensmittel“-Schiff abzufangen, so daß es Santander nicht mehr erreichen konnte.

An der Front von Madrid herrschte am Montag Ruhe. Nach dem Heeresbericht des Hauptquartiers in Salamanca machten die Kommunisten nur bei Las Rozas und Najababonda einen schwachen Versuch, ihre verlorenen Stellungen zurückzuerobern. Sie wurden aber blutig abgewiesen. Die nationalen Truppen eroberten vier sowjetische Panzerwagen. Das gleiche Schicksal ereifte die roten Streitkräfte im Abschnitt von Soria, als sie bei Ugora mit sowjetischen Tanks angriffen. Auch hier mußten sie sich unter schweren Verlusten zurückziehen.

Die Truppen der Südmarmee machten bei Pedro Abad einen Erlundungsvorstoß, wobei zwölf Kommunisten getötet wurden.

In einer Ergänzung zum obigen Heeresbericht teilt das Hauptquartier in Salamanca mit, daß die siegreichen nationalen Truppen nach achtstündigen ununterbrochenen Operationen einen Ruhetag hatten. Sie richteten die Frontlinien aus und widmeten sich der Säuberung des eroberten Gebietes. Die Gegenangriffe der Kommunisten, die nur sehr schwach sind, beweisen die Mutlosigkeit der Roten, die schon von vornherein von der

Neue Flugzeugkatastrophe in USA.

Afrikaforscher Martin Johnson verunglückt

Los Angeles, 13. Januar

Ein großes Passagierflugzeug der Western Air Express-Gesellschaft ist in der Nähe von San Fernando, etwa fünfzehn Kilometer vom Flughafen entfernt, abgestürzt. Das Flugzeug, das in Salt Lake City aufgestiegen war, geriet in einem schweren Schneesturm und stürzte in der ebenen Gegend ab, wo am 27. Dezember vorigen Jahres das bisher noch nicht aufgefundenen Flugzeug der United Air Lines mit zwölf Personen verunglückte. An Bord des jetzt verunglückten Flugzeuges befanden sich zwei Piloten, eine Stewardess und zehn Fluggäste, zu denen auch der berühmte Afrikaforscher Martin Johnson mit Frau gehörte. Eine Rettungsexpedition ist in das Gebirge abgezogen, um über das Schicksal der Flugzeuginsassen Gewißheit zu erlangen.

Blutige Streikämpfe in Amerika

Versuche der amerikanischen Polizei in Flint im Staate Michigan, die Streikenden aus der Fisherbodyfabrik zu vertreiben, sind bisher mißlungen, trotzdem die Polizei bei ihren Angriffen Gasbomben und Maschinengewehre verwendete. Dreizehn Streikende wurde durch Schüsse verletzt und mußten ins Krankenhaus gebracht werden. Der einzige Erfolg, den die Polizei erzielen konnte, bestand darin, daß sie die Heizung der Fabrikträumlichkeiten abstellte.

Die Streikenden bewarfen die Polizei während des Kampfes mit Flaschen, Eisenstücken und schweren Schrauben, so daß auch zwei Polizeibeamte verletzt wurden. Streikenden versuchten ferner, die Wirkung der Tränengasbomben mit Wasserstrahlen aus Feuerlöschschläuchen zu bekämpfen, ohne aber das gewünschte Ergebnis zu erzielen.

Dem Kampfe wohnte eine tausendköpfige Zuschauermenge bei. Während der Angriffe der Polizei trafen auf dem Schauplatz auch der Gouverneur des Staates Michigan, der Kommandeur der Nationalgarde und der Chef der Staatspolizei ein. Die Polizei hält die Belagerung der Werke aufrecht und wartet auf die Lieferung von neuen Tränengasbomben, da ihr Vorrat verbraucht ist.

Erfolgslosigkeit ihrer Unternehmungen überzeugt sind. Hingzu kommt, daß die roten Streitkräfte bei Madrid zur Zeit in einem für Angriffshandlungen denkbar ungünstigen Gelände liegen. Ein Vorstoß auf die nationalen Stellungen bei Villanueva del Pardillo kostete ihnen 37 Tote, drei Maschinengewehre, einen Mörser und über fünfzig Gewehre, während die nationalen Truppen nur drei Verwundete zu beklagen haben.

Am Montag richteten die Kommunisten von El Pardo aus ihre Artillerie auf Avacaba. Im Abschnitt Casa del Campo-Universitätsstadt fiel am Montag kaum ein Schuß. Dies ist ein Beweis dafür, daß die geplante Entlastung der nationalen Stellungen in der Universitätsstadt durch die Erweiterung der Front erreicht ist. Ein anderer Erfolg ist die Tatsache, daß täglich eine große Zahl nicht nur Spanier, sondern auch internationaler Kommunisten überläuft. Ihre Zahl betrug am Sonntag allein über fünfzig und am Montag 61. In einem eroberten Schützengraben wurde ein Frontbefehl der Roten vom 5. Januar gefunden, in dem auf „gegenseitigen Diebstahl unter Mannschaften und ständige Diebstähle aus Lebensmittel- und Ausrüstungslagern“ Bezug genommen wird. Die Täter werden mit Erschießen bedroht.

Königsmärdin von

Der Führer und Reichstanzler richtete gestern an Gauleiter Joseph Wagner anlässlich seines Geburtstages ein herzliches Glückwunschtelegramm.

Die neue Friedenserklärung des Führers gegenüber dem französischen Botschafter Francois Poncet hat auch in den Vereinigten Staaten den härtesten Eindruck gemacht.

Reichsjugendführer Baldur von Schirach wird am Freitagabend um 19.40 Uhr über alle deutschen Sender zur Heimbesprechung sprechen.

Am Dienstag fand in Wien der Neujahrsempfang beim österreichischen Bundespräsidenten Miklas statt, an dem für das Deutsche Reich Botschafter von Papen, Botschaftsrat von Stein und Militärattache Generalleutnant Ruff teilnahmen.

Die beiden französischen Parlamente traten gestern nach der Weihnachtspause wieder zusammen. Zum Kammerpräsidenten wurde Herriot wiedergewählt.

Außenminister Delbos empfing am Dienstag den französischen Botschafter in Berlin zu einer Besprechung.

Der türkische Außenminister Dr. Atas erklärte vor der Auslandspresse, daß die Türkei in Paris ihre neuesten Vorschläge für das kritische Gebiet von Alexandrette überreicht habe.

Der nächste mohammedanische Würdenträger in Palästina, der Großmufti von Jerusalem, brachte dem britischen Untersuchungsausschuß die arabischen Forderungen auf Schaffung einer Nationalregierung und Venderung der Politik gegenüber den Juden zur Kenntnis.

Die ziemlich ersten Streikauschreitungen in amerikanischen Automobilwerken haben die Mobilisierung der Nationalgarde in der Fabrikstadt Flint notwendig gemacht.

Druck und Verlag: NS-Gauverlag Weser-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. Verlagsleiter: Hans Paetz, Emden. Hauptverleger: J. Menio Follerts; Stellvertreter: Karl Engelkes. Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Innepolitik und Bewegung: J. Menio Follerts, für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kaper; für Heimat und Sport: Karl Engelkes, für die Stadt Emden: Dr. Emil Krüger, sämtlich in Emden. Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichardt. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schimpy, Emden. D. A. XII. 1936: Hauptausgabe über 24 000, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchtitel B/C im Zeitungskopf gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 14 für alle Ausgaben gültig. Nachschlagetabelle A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ B für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 Rp., Familien- und Kleinanzeigen 8 Rp., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 80 Rp., für die Bezirksausgabe Leer-Reiderland die 46 mm breite Millimeter-Zeile 8 Rp., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 50 Rp. In der NS-Gauverlag Weser-Ems GmbH. erscheinen wöchentlich: Ostfriesische Tageszeitung, Emden D. A. über 24 000 Bremer Zeitung, Bremen D. A. über 33 135 Oldenburgische Staatszeitung, Oldenburg D. A. über 29 000 Wilhelmshavener Kurier, Wilhelmshaven D. A. über 12 000 Gesamtauflage: über 98 135

LICHTSPIELE



Das Mädchen Irene

Es ist etwas Kostliches und Wunderbares um diese Ufa-Film!
Die Ufa ganz groß! Turmhoch über vielen anderen Filmen!
Beifilme: Die Lokomotivbraut / Hinein / Ufa-Woche!
Täglich 6 1/4 u. 8 1/2 Uhr. Sonntag ab 3 Uhr.

Wo lasse ich meinen DKW-Wagen reparieren?
Natürlich beim DKW-Fachmann!!!

J. Jakobs, Mechanikermeister, Emden
Central-Garagen, Am Sandpfad 1/2, DKW-Hilfsdienststelle

Deutsches Rotes Kreuz, Betsum

Lichtbildervortrag

über Vitamine - Hormone
bei Senze, Betsum

Schüler 10 Pfg. - Mitglieder 20 Pfg. - Nichtmitglieder 50 Pfg.
Erwerbslose und Kinderreiche gegen Ausweis frei!

Ihr Bruch

wird immer größer, wenn Sie ein schlechtsitzendes Bruchband tragen. Bruchklemmung kann zur Todesursache werden. Fragen Sie Ihren Arzt. Durch Anwendung meiner Spezial-Bandagen nach Maß wird Ihr Bruch vollkommen und beschwerdefrei zurückgehalten. Viele Bruchleidende haben sich sogar geheilt. U. a. schreibt Herr Mendler: Möchte Ihnen mitteilen, daß ich durch die von Ihnen verordnete Bandage trotz meinem Alter von 67 Jahren von meinem Leistenbruch vollständig geheilt bin. Seit beinahe einem Jahr brauche ich kein Bruchband mehr zu tragen und fühle auch keine Beschwerden. Die mir vorher hier verschriebenen Bandagen hatten dagegen keinerlei Erfolg und machten mir Schmerzen beim Tragen. Ich werde nicht verfehlen Ihre wertige Firma in meinem Bekanntenkreise sehr zu empfehlen und habe auch nichts gegen die Veröffentlichung dieses Briefes, Rudolf Mendler, Lagerverwalter, Berlin Skalitzerstraße 29a, den 18. Juni 32. Kostenlos zu sprechen in: Leer, Fr. 15. Jan., v. 8-11 Uhr im Hotel Frisia, Emden, Fr. 15. J., v. 3-6 Uhr in Heerens Hotel, Aurich, Sa. 16. Jan., v. 8-11 Uhr im Hotel Deutsches Haus, Norden, Sa. 16. Jan., von 3-6 Uhr in Schapers-Hotel.
K. Ruffing, Spezialbandagist, Köln, Richard-Wagnerstr. 16

Auf alle Fälle

von Holzmann
die Dauerwelle!

Emden, Große Str. 41

Manufakturpapier
D.S.S. Emden.



Donnerstag nachm.
Damenfränzchen
abends 8 Uhr
Vorstandsitzung
8.30 Uhr
Mitgliederversammlung
Der Vorstand

Weißblech-Garagen
in allen Größen liefert

Auto-Zumpe
Emden - Fernruf 3230

Framo-Lieferwagen

sowie fabrikneue
DKW-Wagen

liefert prompt ab Lager

Jakobs & Ihnen, Emden
(Central-Garagen) Am Sandpfad 1-2

In Dankbarkeit und Freude geben wir die glückliche Geburt eines fröhlichen Jungen bekannt

Carl Gerdes und Frau

Räthe, geb. Fasmers

Norden, den 12. Januar 1937.

Boiter

Die Geburt eines Sohnes zeigen in dankbarer Freude an

Gertrud Eiben, geb. Ehrhorn
Sinrich Oltmanns Eiben

Marine-Intendanturrat

Wilhelmshaven, den 11. Januar 1937
Koonstraße 115a¹

Ihre Verlobung geben bekannt:

Maria Delfers
Hermann Brinker

Geer

Januar 1937

Geisfelde

Ihre Vermählung geben bekannt

Egbert Lunninger und Frau Anna
geb. Steevens

Norden, den 10. Januar 1937

Neuemoor, den 11. Januar 1937.

Statt besonderer Mitteilung.

Heute entschlief plötzlich und unerwartet unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Witwe

Hinerika Zimmering

geb. Bockhoff

in ihrem 73. Lebensjahre.

Die trauernden Kinder
und Kindeskinde

Beerdigung Sonnabend nachmittag 13¹/₂ Uhr
in Bagband.

Busboomsfehn, den 12. Januar 1937.

Statt besonderer Mitteilung!

Heute morgen rief der Herr unsern lieben Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Casjen Busboom

in seinem 73. Lebensjahre zu sich in sein ewiges Reich.

In stiller Trauer:

Theodor de Buhr und Frau

Hida geb. Busboom

nebst Kindern und Angehörigen

Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, dem 16. Januar, 1.30 Uhr nachmittags.

Gestern abend ist unser lieber Junge, Bruder, Enkel, Neffe und Vetter

Arthur Willibald

im Alter von 5 1/2 Wochen nach kurzer Krankheit sanft entschlafen.

Franz Schmidt und Frau Hedwig, geb. Hemkes
Enno-Edzard und Giselinde
nebst allen Angehörigen.

Hage, den 13. Januar 1937.

Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen abzusehen.

Am 10. Januar d. Js. verstarb unser Ehren-Vorsitzender und Mitbegründer

Herr A. Heinr. Meyer

Als Vorsitzender unseres Vereins hat der Verstorbene über 25 Jahre die Interessen des Emden Haus- und Grundbesitzes uneigennützig vertreten und gefördert und ist unseren Mitgliedern jederzeit ein guter Berater gewesen.

Wir werden ihm immer ein ehrendes Gedenken bewahren.

Haus- und Grundbesitzer-Verein
für Emden und Umgebung e. V.

Fedder, Vereinsvorsitzender.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sprechen wir allen auf diesem Wege unseren

innigsten Dank

aus.

Hinrich Jerems nebst Angehörigen
Emden-Hilmarsum

Für die überaus vielen Beweise inniger Teilnahme beim plötzlichen Ableben meines lieben Mannes sage ich auf diesem Wege allen, besonders den Vertretern der NSDAP., der DAF., den Arbeitskameraden meines Mannes, der Reichsbahndirektion und Herrn P. Cremer

herzlichen Dank.

Emden. **Wwe. Hinrike Mammen.**

Danksagung

Für die uns beim Hinscheiden unseres lieben Vaters erwiesene Teilnahme sprechen wir allen unsern herzlichsten Dank aus.

Heinrich, Alwin u. Gerda Heeren

Emden, Skagerakstr. 35, den 12. Januar 1937.

Für die uns erwiesene innige Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen unseren herzlichsten Dank

Otto Heinroth und Kinder
Ebine Meyer Witwe
nebst Angehörigen

Oldenburg, Emden, den 12. Januar 1937.

Für die überaus vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen danken wir allen herzlichst

Südgeorgsfehn **Familie Martens**

Für die uns beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen erwiesene Teilnahme sagen wir unseren

herzlichsten Dank

Loga.

Adolf Hülsebus

im Namen aller Angehörigen.



Deutsche Frau auf einsamem Posten

Jedem in Südafrika ist eine deutsche Frau die Leiterin eines der vielen kleinen Postämter. Zehn Jahre lang war ihr Amt das einzige in einem Umkreis von vierzig englischen Meilen. Als die Siedlungen wuchsen, bekam die Post mehr zu tun, in Abständen von zwei Meilen entstanden neue Post-offices. Diese deutsche Frau, die Leiterin und gleichzeitig Schalterbeamtin ist, stammt von deutschen Eltern, wurde in Afrika geboren, und hat in früherer Kindheit nur einmal die deutsche Heimat gesehen. Sie lebt zwischen Ausländern, deren Sprache sie zwar beherrscht, die selber aber kein Wort Deutsch sprechen. Ihre deutschen Angehörigen und Freunde wohnen zwei bis drei Autotage von ihr entfernt. In ihre Einsamkeit trägt der Rundfunk Stimmen und Klänge aus Deutschland — sie lebt nur für diese Stunden am Lautsprecher, nimmt jede Nachricht vom neuen Deutschland, vom Führer eifrig in sich auf, gewinnt wieder nach den schlimmen Erfahrungen Vertrauen zur Heimat. Aber ihre ausländischen Freunde bezweifeln Radio- und Zeitungsberichte, versuchen alles Gute, das sie gehört und gelegentlich gelesen hat, schlecht zu machen. Doch ihr Glaube ist unerschütterlich, so unerschütterlich, daß sie eines Tages fragt: „Und wenn ich morgen nach Deutschland fahre, mir alles anschauen und es so finde, wie es meine Ueberzeugung ist, — würdet ihr dann glauben?“ Antwort: „Ja!“ Wenige Wochen später — es galt erst eine Vertretung für die Post zu finden — sieht sie auf einem riesigen Dampfer und fährt voll ungeduldiger Sehnsucht Europa entgegen. In Berlin ist ihr erster Weg zur Reichsstatzlei. Unten am Eingang fragt sie den diensthabenden SS-Mann: „Ben oder wo darf ich hier etwas über Deutschland fragen. Ich bin Auslandsdeutsche.“ Als der Mann in höchstem Erstaunen keine Antwort auf diese seltsame Frage findet, meint sie: „Kann ich jeden Menschen auf der Straße, in den Geschäften danach fragen?“ „Natürlich!“ Da weiß sie, sie wird nicht belogen werden, es gibt im neuen Deutschland nichts, was das Licht zu scheuen hätte. Und nun reißt sie kreuz und quer durch die geliebte alte Heimat.

Nach der Olympiade, wo sie Plätze für sämtliche Veranstaltungen besetzt hatte, besucht sie in Nürnberg den Reichsparteitag. Endlich sieht sie den Führer Deutschlands, dessen Stimme sie bisher nur aus dem Lautsprecher kannte.

In Nürnberg hält sie sich von ihren Schiffs-Reisebekanntschäften fern — aber sie freundet sich mit SA- und SS-Leuten an, sieht am späten Abend mit ihnen in den gemütlichen Gaststätten der schönen alten Stadt — und läßt sich nicht nur

aus der Kampfzeit, sondern auch aus der gegenwärtigen Arbeit, von Aufgaben und Pflichten berichten. Von Nürnberg aus macht sie einen Abstecher nach der Schweiz, um dort das Deutschtum kennenzulernen. Und wieder nach Berlin zurückgekehrt, will sie von der so oft erwähnten Organisation „Kraft durch Freude“ Näheres erfahren. Der letzte Dampfer nach Norwegen ist zwar schon „ausverkauft“ — aber als Auslandsdeutsche bekommt sie ausnahmsweise noch einen Platz. Täglich ist sie nun mit deutschen Arbeitern und Arbeiterinnen zusammen, findet schnell den Weg zu ihnen, ist begeistert über die Kameradschaftlichkeit, die keine Klassenunterschiede kennt — — —

„Sehen Sie“, sagt sie, „auf diese Weise habe ich Deutschland wirklich kennengelernt.“ Ihre Augen leuchteten unter dem silberweißen Haar, das ihr braunes, zerfurchtes Gesicht umrahmt. Sie hat noch viele hausfrauliche Fragen an mich über Seifen- und Bonbonbereitung, die ich ihr, so gut ich das aus dem Stegreif und mit Hilfe von Haushaltsbüchern kann, beantworte. Dann muß ich ihr von der Arbeit und der Stellung der deutschen Frau aus meiner eigenen Erfahrung erzählen. Sie zieht den Schluß: „Also sind wir auch hier von den Auslandszeitungen immer belogen worden.“

Als wir von der deutschen Jugend sprechen, seufzt sie: „Ich wünschte, mein Neffe holte sich einmal ein deutsches Mädchen aus der Heimat nach Afrika als Frau. Solche Mädchen, wie ich sie hier gesehen, gesprochen und beobachtet habe, brauchen wir drüben.“ Ganze Koffer mit deutschen Zeitungen, Reiseführern, Heimatbüchern und vor allem mit deutschen Büchern nimmt sie mit zurück, denn „Ich werde einen deutschen Lesezirkel gründen. Und wenn wir wegen der riesigen Entfernungen auch nur alle vier Wochen zusammenkommen können — es ist so nötig, daß die deutschen Mütter und die deutschen Kinder wieder mal gute deutsche Schriften vorgelesen bekommen oder selber lesen.“

Inzwischen wird diese tapfere deutsche Frau wieder auf ihrem Posten in Südafrika sein. Mit 60 Jahren hat sie die weite Reise gewagt, Ersparnisse vieler Jahre hat sie dazu geopfert, um vor den Ausländern ihre deutsche Heimat verteidigen, Schmähungen und Verdächtigungen verschlagen zu können — allein durch einen unbeirrten Glauben an das neue Deutschland, durch ein felsenfestes Vertrauen zum Führer.

Lotte Theile.

Das Heim der berufstätigen Frau

Das Frauenamt der DAF. löst ein brennendes Problem — Vorbildliches Gemeinschaftsleben

Für diejenigen erwerbstätigen Frauen, die nicht bei den Eltern oder mit Familienangehörigen zusammenwohnen können, ist seit jeher die Wohnungsfrage eine der brennendsten Fragen. Der übliche Ausweg, ein möbliertes Zimmer oder ein „Leerzimmer“ zu mieten, scheiterte bei einem nicht unbeträchtlichen Teil der alleinlebenden arbeitenden Frauen an ihrem geringen Einkommen. Selbst das noch so dürftig möblierte Zimmer ist sehr oft — besonders für eine Arbeiterin — unerträglich. In Industriezentren, in denen seit dem Aufschwung der Wirtschaft Arbeiterinnen aus verschiedenen Gauen Deutschlands ihr Brot verdienen, würde außerdem die Zahl der zu vermietenden Zimmer in gar keinem Verhältnis stehen zu der der wohnungsuchenden Frauen.

Hier ist nun das Frauenamt der Deutschen Arbeitsfront tatkräftig drangekommen, Abhilfe zu schaffen, indem es in einigen Gauen des Reiches mit der Einrichtung und Leitung von Frauenwohnheimen begonnen hat. Es kann sich von Frauenwohnheimen nicht um Heime im Stile etwa der „Klubhäuser“ handeln, wie man sie z. B. in Amerika findet. Die Forderung der Billigkeit steht an erster Stelle, weil es sich ja in der Hauptsache um Arbeiterinnen handelt, deren bescheidener Lohn nicht ausreichen würde, irgendwelchen zusätzlichen „Komfort“ zu bezahlen.

Im Zentrum des mitteldeutschen Industriegebietes wurde eines der ersten Frauenwohnheime des Frauenamtes der DAF. errichtet. Um möglichst viele Frauen unterbringen zu können, wurde ein früheres großes Gasthaus vollständig hergerichtet und z. T. durch bauliche Veränderungen räumlich geeignet gemacht. Den großen Tanzsaal hat man durch Holzzwischenwände in Schlaf-„Kabinen“ aufgeteilt, die übrigen Räume wurden zu Gemeinschafts- und Wohnräumen umgestaltet. Je zehn Frauen haben ihre Betten in einer solchen „Schlafkabine“. Schöne weiße Bettstellen und die Bettwäsche, die vom Heim geliefert wird, geben den Schlafräumen ein sauberes und gepflegtes Aussehen. Behaglich, wenn auch schlicht und einfach, sind die Wohnräume. Blumen, Bilder, hübsche Tischdecken und tadellose Ordnung verraten, daß hier Frauen wohnen, die versuchen, auch mit den bescheidensten Mitteln die Wohnlichkeit eines wirklichen Heims zu schaffen. Dafür sorgt aber auch die Heimmutter, eine junge, tüchtige Frau, die als frühere Soziale Betriesarbeiterin alle Nöte und Sorgen der von ihr betreuten Frauen kennt, und die in persönlicher und gemeinsamer Aussprache sich das Vertrauen und die Liebe ihrer „Schützlinge“ erwirbt.

Die Arbeiterinnen, die oft von mit Staub und Schmutz verbundener Arbeit kommen, finden hier nach den neuzeitlichen Grundrissen eingerichtete Wasch- und Baderäume mit kaltem und warmem Wasser. Ein Heißwasserpenibel gibt lockendes Wasser. Solch liebe- und verständnisvolles Eingehen auf den speziell fraulichen Wunsch nach einer gewissen Wohnbehaglichkeit äußert sich in vielen Dingen. So kann sich z. B. für einen Pfennig, der in einem Gasautomaten gesteckt wird, eine ganze „Stube“ Kaffee trinken. Die „Kleine Wäsche“ und das Bügeln — sonst so oft Ursachen zu Meinungsverschiedenheiten — hier kann das eine jede ohne großen Kostenaufwand erledigen, denn in der geringen Miete von 2,45 RM. die Woche ist all dieses einbezogen, nämlich: Wohnen, Bettwäsche, Licht, Heizung, Strom zum Plätten und Heißwasser. Ein Vollbad mit Duschseife kostet die Heimmutter 30 Pfennige. Das gute und reichlich zugeleitete Mittagessen wird an Wochentagen für 50 Pfennig, an Sonntagen

für 70 Pfennig ausgegeben. Brot, Brötchen, Butter usw. gibt es zu Ladenpreisen, und für fünf Pfennig erhält man eine große Tasse Kaffee. Wie die Heimbewohnerinnen selbst bestätigen, sind diese Preise so gestaltet, daß auch die Arbeiterin mit ganz kleinem Einkommen hier wohnen kann.

Und sie wohnen alle gern hier, diese Frauen, die meist nach Alter und Herkommen recht verschieden voneinander sind, denn eine vorbildliche Kameradschaft überbrückt alle icheinbaren Gegensätze. Einige der betragten Frauen versicherten, daß sie sich jeden Tag von neuem auf die schönen Abende freuen, an denen sie in froher Gemeinschaft in den Wohnräumen singen, handarbeiten, musizieren oder sich aus einem guten Buch aus der Heimbibliothek vorlesen lassen. Höhepunkte des Gemeinschaftslebens sind Wanderungen an den Sonntagen und die Heimabende, in deren Mittelpunkt die Heimmutter in zwangloser Reihenfolge eine Aussprache über solche Probleme stellt, die besonders die erwerbstätigen Frauen als Mitgestalterinnen am neuen Deutschland bewegen. Mit an erster Stelle steht natürlich der gemeinsame Sport in Form von Schwimmen, Tennis und Gymnastik, mit „Kraft durch Freude“ durchgeführt.

Diese 70 Frauen, die das Heim bewohnen — das im übrigen 100 Bewohnerinnen Platz bietet — bilden in dem großen Werk, in dem sie arbeiten, ein musterträchtiges Beispiel wirklicher Betriebsgemeinschaft. Ihre tadellose Haltung und Disziplin ist nach den Worten des Betriebsführers Vorbild für alle übrigen Gefolgschaftsmitglieder, und darum ist der Leiter des Betriebes stolz auf die Frauen des Frauenwohnheimes der DAF.

E. S.

Bücherschau

Märchen von Georg Kufeler in der „Heimatlese“

Das erste Heft der Gausjugendzeitschrift bringt im neuen Jahr wieder zwei bisher ungedruckte Märchen von Georg Kufeler. Wie vor einem Jahr die Märchen Kufelers bei unserer Jugend großen Anklang fanden, so werden sicherlich auch die neuen Märchen „Hans Dummerjan“ und „Das Königreich der schwimmenden Inseln“ von den Jungen und Mädchen mit großer Freude gelesen werden. In beiden Märchen ist als Lohn für heldenhafte Taten ein Königreich ausgesetzt. Dieses gewinnt in dem ersten Märchen ein in der Schule nur durch seine große Dummheit aufgefallener junger Bursche, Hans Dummerjan genannt; er weiß aber im richtigen Augenblick den „Nagel auf den Kopf zu treffen“ und leistet damit seinem König einen großen Dienst, sich selbst jedoch sichert er hierdurch die königliche Erbschaft. Im Märchen „Das Königreich der schwimmenden Inseln“ erwirbt ein junger Jägerbursche, der das Herz auf dem rechten Fleck hat, nicht nur das wunderschöne Land der schwimmenden Inseln, sondern auch die Hand einer Königin. Für beide Märchen hat G. E. Baumann, Rüstingen, gute Federzeichnungen angefertigt, die den Gang der Handlung wirkungsvoll begleiten.

Die beiden in der „Heimatlese“ veröffentlichten Märchen Georg Kufelers stellen in ihrem feinen Erzählton wirkliche Bereicherungen des deutschen Märchenschatzes dar; daselbst gilt von dem vor einem Jahr in der „Heimatlese“ veröffentlichten „Hans mit dem Hammer“ und anderen Märchen.

Dr. H. Wöhrmann.

Kuchen- und Brotreste gut verwendet

Im Interesse der Aktion „Kampf dem Verderb“ ist es angebracht, sich einmal mit der Verwendung trockener Kuchen-, Stollen- und Kleingebäckreste zu beschäftigen. Besonders wohlwollend sind Zusammenstellungen der Reste mit Marmelade. Wer die selbsthergestellten Vorräte für diesen Zweck nicht angreifen will, helfe sich mit der ausgezeichneten verbilligten Marmelade, die überall zu haben ist.

Süßspeise aus Kuchenresten

Die trockenen Kuchenreste und zerbröckeltes Kleingebäck untermischt man mit Marmeladenflüsschen und übergießt sie mit einer dicken, heißen Vanille- oder Weinschaumtunke. Nachdem alles einige Zeit gut durchgezogen ist, wird die Speise aufgetragen.

Rezeptpudding

3/4 Liter Kuchenreste, 1/2 Liter Milch, ein Eiweiß, ein ganzes Ei, 65 Gramm Zucker, zwei bis drei Äpfel, einige Walnüsse. Reste von Kapstücken, Blechkuchen oder Stollen werden in Würfel geschnitten und mit feingehackten Apfelscheiben und grob gehackten Walnüssen oder Sauerkirschen vermischt in eine gut ausgefettete Puddingform gefüllt. Darüber gießt man die mit Eiern, Zucker und Zitronensaft verquirlte Milch, läßt alles ein bis zwei Stunden gut durchziehen und läßt die Form 1 1/2 Stunden im Wasserbade. Man reißt den Pudding mit einer Tunke aus Marmelade oder Saft. Statt der Milch kann man auch Apfelwein verwenden. Bei sehr trockenen Resten ist die Flüssigkeit zu vermehren.

Brotspeise

250 Gramm Schwarzbrotreste, sechzig Gramm Rindertalg, dreißig Gramm Mehl, 125 Gramm ausgekeimte rohe oder eingemachte Sauerkirschen, dreißig Gramm Zitronat, 65 Gramm Zucker, ein Ei, 1/8 Liter Milch, 1/2 Teelöffel Salz.

Das Brot in kaltem Wasser einweichen, in einem gut ausgewaschenen Tuch fest ausdrücken (das Einweichwasser weiter verwenden); Talg fein wiegen und gut mit dem Brot vermischen, ebenso alle anderen Zutaten sorgfältig damit vermischen. Die Masse in einer ausgefetteten Puddingform eine Stunde kochen oder in einer Auflaufform im Ofen baden lassen. Man gibt Kirschsäfte oder Kirschkompott dazu.

Apfelbrotmännchen

250 Gramm geriebenes Brot, 500 Gramm Äpfel, 140 Gramm Zucker, achtzig Gramm Schmalz, 1/2 abgeriebene Zitronenschale, 1/2 Teelöffel Zimt, zwei gestoßene Nellen, Korinthen oder Backpflaumenstückchen.

Das Brot wird mit den Gewürzen und der Hälfte des Zuckers vermischt, die Äpfel in Stücke geschnitten und mit dem übrigen Zucker in ein Zehntel Liter Wasser kurz eingedampft. Dann wird die Hälfte des Fettes in einer Pfanne gut erhitzt, die Hälfte der Brotmischung mit einem Löffel darauf gedrückt, das Apfelmesser mit den Korinthen darüber verteilt, mit dem restlichen Brot bedeckt und angebräunt. Man läßt die Speise auf schwachem Feuer 1/4 Stunde langsam kochen, träufelt das übrige Fett darauf, wendet sie wie einen Eierkuchen, bäckt sie noch 1/4 Stunde und bestreut sie beim Auftragen mit Zucker und Zimt.

Wachsende Beliebtheit der Zwiebel

Viele Gemüse, die gern gegessen werden, weisen keine besonders äußeren Nachteile auf, die die Hausfrau beim Kochen stören. Es gibt aber auch Gemüse und Rüchengewächse, die zwar gut schmecken, unentbehrlich erscheinen, uns zwar aber durch ihren Geruch, ihre Farbstoffe, durch die Schwierigkeit der Zubereitung und dergleichen ärgern. Zu den zwar nicht aufstößend aussehenden, aber dafür keineswegs so „harmlosen“ Rüchengewächsen gehört die Zwiebel. Wer ihr zuleibe geht, den bestraft sie mit einem Brennen in den Augen, bisweilen muß man ihr sogar einige Tränen opfern. Auch mit ihrem Farbstoff und ihrem Geruch ärgert sie manche. Aber die Zwiebel kann uns trotzdem die Freude an ihr nicht verderben. In der Küche darf sie nicht fehlen, auch in der kleinen Ecke des Gartens, wo die Rüchengewächse stehen, ist die Zwiebel immer zu finden. Vor allem wird der Zwiebelanbau im Großen betrieben. Die Zwiebel wird sogar in bedeutend größerer Menge angebaut als zum Beispiel Spinat, Kohlrabi, Salat, Rosenkohl und andere Gemüse. In den letzten fünfzig Jahren stieg der Anbau von 1826 Hektar auf 6805 Hektar. Der Zwiebelanbau ist auf bestimmte Gebiete beschränkt, und zwar vor allem auf die Magdeburger und Merseburger Gegend, die Provinz Niederschlesien und Unterfranken. Im Norden und Nordosten Deutschlands spielt er dagegen keine Rolle. Vor fünfzig Jahren betrug die Zwiebelanbaulage zwar nur ein Viertel der jetzigen, war aber auf eine größere Anzahl von Provinzen verteilt. Die Zwiebel hat sich also im Laufe der Jahre ihre Beliebtheit nicht etwa verschert, sondern im Gegenteil neue Freunde gewonnen.



„Es ist wirklich nicht so einfach, eine erwachsene Tochter zu haben!“ erzählte Frau Meier. „Ich denke bloß an meine Inge. Erst hat sie sich den Fuß verstaucht, dann brach sie sich den Arm, und jetzt hat ihr ein Mann den Kopf verdreht!“

Pflegeeltern gesucht /

Stizze von Zona Gale

Eines Tages gab mir der Redakteur einer großen New Yorker Zeitung den Ausschnitt einer Anzeige, deren Wortlaut man im Verlauf meiner Geschichte finden wird, und sagte zu mir: „Sehen Sie einmal nach, was dort los ist.“

Was ich fand, war so: Bill zählte dreißig Jahre, als seine Frau starb, und die kleine Minna vier. Bills Schreibwerkstatt war im Hof seines Wohnhauses. Also dachte er, er könnte sein Daheim für Minna und sich aufrecht erhalten. Den ganzen Tag lang arbeitete er an seiner Hobelbank, die kleine spielte im Hof, und wenn er eine Stunde fort mußte, vertraute er sie der Nachbarin an.

Bill konnte ein wenig kochen. Kaffee und Schinken, Röstkartoffeln und dicke Bohnen, Sardinen- und Corned Beef-Büchsen erwiesen sich als sehr wertvoll. Als ihm die Nachbarin sagte, das sei nichts für die Vierjährige, bat er sie, sie möge ihn Brei und Gemüse kochen lehren. Und wenn er auch oft die Speisen anbrannte, kochte er sie doch jeden Tag. Er wusch auf, überall außer in den Zimmereden, und staubte ab. Er verließ die Wäsche und flüchtige Minnas kleine Kleider. Er fand ein Kästchen für sie, damit sie nicht allein war. Eines Sonntags führte er sie in die Kirche, sah mit geneigtem Kopf dar und versuchte zu verstehen. Minna gab er Pfefferminzbonbons, wenn sie ungeduldig zu werden drohte. Er hörte einen Tag mit der Arbeit auf und brachte sie in die Sonntagsschule. „Ihre Mutter hätte das getan“, erklärte er.

Als Minna alt genug war, um in den Kindergarten zu gehen, brachte Bill sie hin und holte sie wieder ab. Einmal zog er seinen besten Anzug an und ging, um die Schule zu besichtigen. „Ich glaube, ihre Mutter hätte das getan“, sagte er schüchtern zu der Lehrerin. Aber er konnte wenig anfangen mit dem Buntpapier, den Zeichnungen und den Spielen und ging nicht wieder hin. Es gibt Dinge, bei denen ich ihr nichts nützlich sein kann, dachte er.

Minna war sechs Jahre alt, als Bill krank wurde. An einem Nachmittag ging er zu einem Arzt. Als er heimkam, sah er lange Zeit in seiner Werkstätte, ohne die Hand zu rühren. Die Sonne fiel in breiten Strahlen durch das Fenster ein. Er konnte nicht mehr gesund werden. Ihm blieben vielleicht noch sechs Monate zu leben. Draußen sang Minna ihre Puppe in den Schlaf.

Als sie an diesem Abend kam, um ihm den Gutenachtluß zu geben, er fand er eine Ausrede, denn er durfte sie jetzt nicht mehr küssen. Er hielt sie in Armeslänge von sich ab, blickte ihr in die Augen und sagte: „Minna ich jetzt ein großes Mädchen. Sie will nicht, daß Papa sie küßt!“ Aber ihre Lippen verzogen sich, und sie wandte sich traurig fort. Also ging er am nächsten Tag zu einem anderen Doktor, um Gewißheit zu erhalten.

Der andere Doktor gab ihm Gewißheit. Bill dachte nach, was zu tun sei. Er hatte eine Schwester in einer anderen Stadt, aber sie war eine unwürdige Frau. Und die kleine Minna... die wußte um Dinge, die er selbst nicht verstand, Märchengeschichten und Liedertexte. Er hätte gerne jemanden gekannt, der sie verstand. Und er hatte nur noch sechs Monate.

Dann sagte ihm die Nachbarin runderheraus, er dürfe das Kind nicht länger hier behalten, so wie er hütete. Und er wußte, daß sich sein Schicksal schon über ihm zusammenzog. Eine ganze Nacht hindurch sann er nach. Dann ließ er in einer großen Tageszeitung einrüden: Ein Mann, der nur noch ein paar Monate zu leben hat, möchte gern sein kleines Mädchen von guten Leuten adoptieren lassen. Sechs Jahre alt, blauäugig, Locken. Referenzen erforderlich.

Sie kamen in einer riesigen blauen Limousine an, wie er gehofft hatte. Ihre Kleidung war so, wie er gehofft hatte. Sie hatten ein kleines Mädchen mit, das rief: „Ist das meine kleine Schwester?“ Worauf die elegante Dame scharf sagte: „Setz aber benimm dich, wie Mama dir gesagt hat, und miß dich nicht in solche Sachen, oder wir lassen dich hier und nehmen dieses reizende kleine Mädchen mit.“

Da blickte Bill die Dame an und sagte fest, er habe jetzt andere Pläne für sein kleines Mädchen. Er sah den großen

blauen Wagen davonrollen. „Am Himmelswillen!“ rief die Nachbarin, als sie das hörte. „Sie haben Ihr Kind um ein Vermögen gebracht. Sie haben nicht das Recht dazu — ein Mann in Ihrem Zustand!“ Und als andere Automobile kamen und er sie wieder davonfahren ließ, sagte diese Frau zu ihrem Mann, man müsse Bill ganz einfach der Behörde anzeigen.

Der Mann und die Frau, die dann eines Morgens Bills Werkstätte betraten, trugen noch Trauer um ihr eigenes Kind. Die Frau war nicht traurig — nur betrübt, und der Mann, der sie liebevoll behandelte, war Schreiner. In einem Aufstrahlen seiner Hoffnung und seiner Besorgnis sagte Bill zu ihnen: „Sie sind die Richtigen!“

Als sie fragten: „Wie lange dauert es, bis wir sie haben können?“, antwortete Bill: „Noch einen Tag.“

Dieser Tag verbrachte er in der Werkstätte. Es war Sommer, und Minna spielte im Hof. Er konnte den Wortlaut ihrer Lieder hören. Er kochte ihr Abendessen und sah zu, wie sie aß. Als er sie ins Bett gesteckt hatte, sagte sie: „Ich bin heute abend ein kleines Mädchen — küß mich!“ Er hatte den Kopf geschüttelt: „Ein großes Mädchen, ein großes Mädchen!“ Dann stand er im Dunkeln und lauschte auf ihren Atem.

Als die Leute am nächsten Morgen kamen, um Minna abzuholen, war sie bereit, ihr kleines Hab und Gut gesäubert und geflickt, auch ihre Puppe hatte Bill ausgebessert. „Minna war noch nie fort auf Besuch“, sagte er zu ihr. Und als sie auf ihn zulief, mahnte er: „Ein großes Mädchen! Ein großes Mädchen!“

Er stand da und sah den Mann und die Frau die Straße hinuntergehen, Minna in ihrer Mitte. Sie hatten ihr einen kleinen, blauen Sonnenschirm mitgebracht für den Fall, daß ihr der Abschied schwer fallen sollte. Diesen Sonnenschirm hielt Minna schaukelnd über ihrem Kopf, und sie war so in Anspruch genommen, zu der blauen Seide hinaufzublicken, daß sie vergaß, sich umzudrehen und mit der Hand zu winken.

(Deutsch von Hans B. Wagenfeld.)

Das Neujahrs-Karmen der Halloren

Die vom Führer und Reichskanzler am Montag in der herkömmlichen Weise empfangene Abordnung der „Salzwirker-Brüdergesellschaft im Thale zu Halle“ überreichte auch in diesem Jahre dem Führer und Reichskanzler wieder ein Neujahrskarmen, das von dem Hausdichter der Halloren, Dr. Freidank, verfaßt ist und folgenden Wortlaut hat:

Wenn neu das Jahr entspringt dem Schoß der Zeiten,
Dann stehen wir, der Volksstamm der Halloren,
Die an der Saale edles Salz bereiten,
Und dieser Arbeit ganz sind zugeschworen,
Vor Euch und wünschen, daß in Deutschlands Breiten
Jedweder Heil und Segen sei erforen,
Der treu mit Euch will an der Zukunft bauen
Des Vaterlandes voller Gottvertrauen.

Ein großer Plan soll Wirklichkeit jetzt finden,
Der Deutschlands Wirtschaft sieghaft wird erheben
Und seine Freiheit fest und stark begründen.
Dort mitzuschaffen sei das ernste Streben
Von jedem unter uns, dem treu verbunden
Mit seinem Vaterlande Blut und Leben.
So werdet, wie der Dichter es gesehen,
Auf freiem Grund mit freiem Volk Ihr stehen.

Wir aber wirken auch in Zukunftstagen,
In harter Arbeit tätig, unverdrossen,
Und zählen uns zu Euren treuen Scharen
Wie mit uns alle deutschen Volksgenossen.
Was immer kommt, wir trohen den Gefahren,
Da jetzt uns halten einig, fest umschlossen
Der deutschen Volksgemeinschaft enge Bande:
Heil unserm Führer, Heil dem Vaterlande!

Peter, dem dieses Bekenntnis ausgerechnet vor Toni und Hohenstein etwas überrascht kam, lächelte verkrampft. Etwas überrascht sah Hohenstein die schöne Frau an, während Toni eine Sekunde lang beinahe vom Stuhl zu sinken schien. Einen Moment schloß sie die Augen. Dann stand sie mit ihrer letzten Kraft auf.

„Ich muß mich umziehen!“ sagte sie, zu dem Grafen gewandt, mit fast verlagener Stimme.
Hohenstein fügte ihr ostentativ die Hand.
„Aber ich sehe Sie doch nahher noch?“
Toni nickte mit zugeschnürter Kehle. Ohne einen Blick auf Peter und Olivia zu werfen, eilte sie davon.

„Ja, Stupps!“ rief Mizzi unterdrückt und strahlte den jungen Komponisten begeistert an. „Ich denke, du wollest nicht kommen? Und nun bist du doch hier! Und in einem neuen Frack!“

Stupps schmunzelte. Dann erklärte er wichtig und geheimnisvoll: „Ich bin ein reicher Mann geworden! Du darfst es aber nicht weitertragen! Ich habe nämlich einen umgebracht und ihm das Geld abgenommen!“

„Am Gottes willen!“ entfuhr es Mizzi entsetzt.
„So schlimm war's gar nicht!“ sagte Stupps leichtsinnig. „Ich hab' ihm einen Strid um den Hals geworfen, und nach einer Viertelstunde war er schon kalt. Der Mann natürlich, nicht der Strid. Hatte allerhand Geld bei sich. Seine Leiche habe ich bei der Frau Sedlmayer im Kleiderstrank versteckt. Heute abend müßt du mir helfen, sie wegzuschaffen. Weißt du nicht einen verschwiegenen Fleck, wo wir sie niederlegen könnten?“

Stupps' leuchtete sie.
„Ganz recht, so ruft man mich!“ bestätigte er freundlich und begann mit den Talern in der Hosentasche zu klumpeln, während sich sein Gesicht mit einem vergnügten Grinsen überzog.

„Ach du!“ lachte sie befreit. „Hast wohl Erfolg gehabt mit deinem Charakterkudeln bei dem Diefelinger?“
„Ja, ich bin ein sehr erfolgreicher Mann!“ versetzte er wichtig, und dann lachten sie beide hell auf.

„Und heute?“ sagte er ausgelassen. „werden wir uns einen vergnügten Abend machen!“
„Fein!“ jubelte sie. „Das wird...“ Sie brach erschrocken ab. „Mein Gott,“ rief sie hastig, „gleich müssen wir noch mal auftreten! Wiedersehen, bis nahher! Dann bin ich frei!“
„Geh mit Gott, mein Kind!“ sagte er salbungsvoll, und sie eilte ganz glücklich nach der Garderobe.

Rundfunk-Programm

Hamburg: Donnerstag, 14. Januar

6.15: Weckruf, Morgenbruch, Gynnaht. 6.30: Stettin: Morgenmusik. 6.50: Ackerbau. 7.00: Wetter, Nachrichten. 7.10: Stettin: Fortsetzung der Morgenmusik. 8.00: Wetter: allerlei Ratsschlüsse. 8.15: Sendepause. 10.00: Volksliedsingen. 10.30: Unsere Glückwünsche. 10.45: Kiel: So zwischen elf und zwölf. 11.40: Eisbericht. 11.45: Meldungen der Binnenschifffahrt: Binnenlands- und Seewetterbericht.
12.00: Kiel: Musik zur Werkpause. 13.00: Wetter. 13.05: Umschau am Mittag. 13.15: Frankfurt: Musik für alle. 14.00: Nachrichten. 14.20: Musikalische Kurzwelt. 15.00: Schiffsfahrtsfunk. 15.20: Chormusik. 15.50: Eisbericht.
16.00: Musik zur Kaffeestunde. 17.00: Das Auge des Gesetzes wacht! Die Polizei — ein Freund des Publikums. Von der lebenswürdig ermahnen Seite. 17.40: Otto Emmerich Groß. Fassung aus seinem Werk: Die Königsballade. 18.00: Vertraute Klänge. (Schallplatten). 18.40: Bauer und Ernährung. 18.50: Wetter, Safendienst. — 19.00: Eine Schule wird gegründet. Hörspiel von Dietrich Wride. 19.45: Was willst Du werden? Ein Beitrag zur Berufsberatung.
20.00: Meldungen. 20.10: ... und abends wird getanzt. 22.00: Nachrichten. 22.30: Hannover: Spätmusik.

Köln: Donnerstag, 14. Januar

6.00: Morgenlied, Wetter. 6.05: Stuttgart: Leibesübungen. 6.30: Dresden: Frühkonzert. — Davon: 7.00: Leibhaft; Nachrichten; anschl.: Morgenlied, Morgenruf. — 8.00: Kalenderblatt; Zeit, Wetter, Wasserstand. 8.10: Frauenturnen. 8.30: Königsberg: Ohne Sorgen jeder Morgen. 9.30: Sendepause. 9.45: Zeit, Nachrichten, Wasserstand. 10.00: Hamburg: Volksliedsingen. 10.30: Sendepause. 11.50: Bauer merkt auf!
12.00: Die Werkpause. 13.00: Meldungen, Glückwünsche. 13.15: Mittagskonzert. — Davon: 14.00: Meldungen. 15.00: Sendepause. 15.45: Wirtschaftsmeldungen.
16.00: Am Büchertisch: Neuerscheinungen. 16.15: Konzertstunde. 17.30: Aurora's Kochzeit. Von Peter Tschakowks (nach dem Ballett Dornröschen). Schallplatten. 18.00: Blasmusik. 19.00: Kleine Musik. 19.45: Momentaufnahme.
20.00: Meldungen. 20.10: Feiertag. Zum sechzigjährigen Bestehen des großen Orchesters und des Kammerorchesters des Reichsenders Köln. 22.00: Zeit, Wetter, Nachrichten. 22.30: „Die Winterreise“, 2. Teil. Eine Liebesfolge von Franz Schubert nach Gedichten von Wilhelm Müller (Schallplatten). 23.05: Stuttgart: Unterhaltungskonzert.

Deutschlanddecker: Donnerstag, 14. Januar

6.00: Glockenspiel, Morgenruf, Wetter; anschl.: Schallplatten. 6.30: Dresden: Frühkonzert. Davon: 7.00: Nachrichten. 8.00: Sendepause. 9.00: Sperrzeit. 9.40: Kindergramm. 10.00: Volksliedsingen. 10.45: Sendepause. 11.05: Ungarwolle fest sich durch! 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Der Bauer spricht. Der Bauer hört. Anschl.: Wetter.
12.00: Breslau: Musik zum Mittag. Davon: 12.55: Zeitzeichen. 13.00: Glückwünsche. 13.45: Nachrichten. 14.00: Mitternacht von zwei bis drei! 15.00: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.15: 1. Vorbereitungen für das erste Kind. 2. Gesunde Mütter — frohe Mütter! 15.45: Schallplatten-Intermezzo.
16.00: Musik am Nachmittag. In der Pause 16.50: Ein Vogel fährt mit der Trambahn. Eine Münchener Geschichte von Julius Kreis. 18.00: Siegfried Schulte spielt Werke von Reger, Schubert. 18.30: Der Dichter rettet den König. Gedanken über die Aufgaben der Kunst. (Aufnahme). 18.45: Sportfunk. 19.00: Ich weiß' auf alle Sorgen! Gewisses, Getrömmeltes und Pfeiffens von Schallplatten. 19.30: Waffenträger der Nation. Bei der Infanterie. 19.55: Die Abentafel. Wir forschen nach Sippen und Geschlechtern.
20.00: Kernspruch; anschl.: Wetter u. Kurznachrichten. 20.10: Oskar Foost spielt. 20.45: Orchesterkonzert. Haydn, Schumann, Rikner. 22.00: Wetter, Nachrichten, Sport. Anschließend: Deutschlanddeko. 22.30: S. Klarimm: Nocturns für Flöte, Geige und Bratsee. 22.45: Seewetterbericht. 23.00: Zu Tanz und Unterhaltung. Schallplatten.

Humor

Von Vanderbilt wurde behauptet, daß er nie Trinkscheit gab. Als er einmal mehrere Wochen in einem Gasthof gewohnt hatte, ohne dem Zimmerkellner etwas zu geben, sagte dieser eines Morgens zu dem Millionär: „Heute nacht habe ich von Ihnen geträumt, Herr Vanderbilt.“
„So, und was denn?“
„Sie haben mir zehn Dollar gegeben.“
„Zehn Dollar?“ meinte Vanderbilt. „Reichlich, sehr reichlich. Na, einmal macht's nichts, behalten Sie sie nur!“

Künstlerliebe

Ein Roman von Hanns Peter Stolp

32)

(Nachdruck verboten.)

Toni sah starr und unbeweglich vor Schrecken, während Peter nicht wagte, sie anzusehen. Er streifte Olivia mit einem wütenden Blick. Sie ließ sich nicht stören und sagte zu Toni hinüber: „Aber natürlich, Fräulein! Jetzt erkenne ich Sie ganz genau wieder!“

Toni schwieg. Wie hilflos schaute sie zu Hohenstein hinauf, der aus der Situation noch nicht ganz klug wurde. Aber er fühlte, daß die schöne Frau hier ein diabolisches Spiel zu treiben begann.

Gewandt warf er ein: „Gnädige Frau haben ein fabelhaftes Gedächtnis!“

Sie nickte lächelnd, und Peter begann nervös einen Marsch auf dem Tisch zu trommeln.

Olivia ging jetzt ganz offensichtlich darauf aus, Peter endgültig von Toni zu kurieren. Mit einer teuflischen Lebenswürdigkeit sagte sie zu Toni: „Sie haben sicher schon oft Modell gestanden?“ Als sie, wie erwartet, keine Antwort bekam, wandte sie sich lächelnd zu Peter: „Ich kann mir vorstellen, daß die Männer sich um die Kleine reißen!“

Toni war es, als müßte sie vor Scham und Verzweiflung in den Boden sinken.

Aber Hohenstein nahm sich jetzt ihrer an.

„Gnädige Frau,“ erklärte er lebenswürdig bestimmt, „Fräulein Toni ist Tänzerin!“

„Das sehe ich, lieber Graf!“ entgegnete sie mit einem spöttischen Unterton in der Stimme. Und faktisch fügte sie hinzu: „Werden wir Ihren Schlingling heute abend noch bewundern können?“

Peter beugte sich wütend etwas zu ihr herunter.
„Bitte, las das!“ zischte er, während Hohenstein sagte: „Gnädige Frau scheinen großes Interesse für die Tanzkunst zu haben.“
Olivia wehrte lächelnd mit der Hand ab.
„Oh nein, lieber Graf, Tanzkunst ist Ihr Gebiet! — Ich interessiere mich mehr für die Malerei!“ Mit einem Blick auf Peter fuhr sie fort: „Sonn' würde ich ja wohl kaum einen Maler heiraten! Nicht wahr, Peter?“

Stupps, der vor dem Zusammentreffen mit Mizzi den Hohensteinischen Tisch eine Weile beobachtet hatte, trat jetzt vollends in das Seltzert ein. Hohenstein war gerade mit Olivia von der Hagen nach dem Parkett zum Tanzen gegangen, und Peter sah allein am Tisch.

„Du bist mir ein schöner Windbeutel, Peter!“ sagte er zur Begrüßung.

„Was soll denn das?“ Peter sah ärgerlich auf.

„Um — ich denke, du hast dich gestern abend mit der Toni ausgesprochen?“

„Natürlich — und?“ fragte Peter unwillig.

„Du bist also wieder mit jener Frau hier,“ sagte Stupps in seiner bedächtigen Art. „Und von der Unterredung scheint du also auch nichts zu wissen.“

Peter flüchte.
„Unterredung?“ forschte er etwas neugierig. „Was für eine Unterredung?“

Stupps piffte durch die Zähne.
„Aha! Konnt' ich mir denken! Du weißt also gar nichts?“
„Also bitte, willst du mir jetzt sagen — was für eine Unterredung, zwischen wem?“ Peter packte den Freund am Arm.

„Na, zwischen ihr, Olivia heißt sie wohl, und Toni!“

„Was? Wann?“ Peter wurde ganz aufgeregt.

„Na, dann hör' mal zu, mein Junge!“

Der Tanz war aus und die Paare verstreuten sich wieder. Hohenstein bot Olivia von der Hagen den Arm. Während sie dem Seltzert zugingen, fragte er etwas ungläubig: „War das Ihr Ernst mit der Heirat, meine Gnädigste?“

Olivia hob leicht die Schultern.
„Bielleicht!“ meinte sie zweideutig.

Hohenstein machte eine Kopfbewegung, als wollte er sagen: „Aha!“ lächelnd begann er wieder: „Oder galt es vielleicht mehr der kleinen Rivalin?“

In demselben zweideutigen Tone antwortete sie: „Bielleicht!“

Hohenstein gab es auf, weiter in sie zu dringen. Er erreichte mit ihr den Tisch, an dem Peter allein und mit umwölfter Stirn saß.

„Ich danke Ihnen, meine Gnädigste!“ Der Graf verbeugte sich lebenswürdig, tat das gleiche zu Peter hin und verließ das Paar.
„Fuh, wie ist mir warm!“ sagte Olivia. Sie setzte sich, indem sie sich Luft zusäufelte. Schließlich fiel ihr Peters dumpfes Schweigen auf.

(Fortsetzung folgt.)



Leere Nord und Land

Leer, den 13. Januar 1937.

Gestern und heute

otz. Jetzt haben wir den Winter so, wie wir ihn uns wünschten, wir haben Frost, klare Luft und von Tag zu Tag mehr — „Schökel“-Eis. Wintertag und Winterabende bescheeren uns manches besondere kleine und große Erlebnis. Auf manchem Balkon und vor manchem Fenster befindet sich jetzt ein Futterbrett als Freitisch für Vögel. Quackliebende Wintergeister umhüpfen es, picken die ausgestreuten Brotkrumen und Speisereste behende auf. Sie fürchten sich nicht vor den Menschen im Zimmer und achten nicht auf das Geräusch einer tadelnden Schreibmaschine, auf das Hantieren der Hausfrau, das Spielen der Kinder. Mit kleinen Augen Augen lugen sie umher und haben auf den am Boden hingelegeten Knochenrest ein. Die zutraulichen Spaken scheinen sich vor nichts mehr zu fürchten und wenn sich etwa ein Buchfink oder eine Meise zu ihnen gesellt, dann ist das Gepiepse der Hungerigen noch mal so laut, als äußerte sich Empörung über die unerwünschten Mitesser. Gefiederte Gäste im Winter sind wie liebe Freunde, über deren Besuch man sich von Herzen freut an grauen und kalten Tagen. Wer sich ihrer als Gastgeber erfreuen darf, möchte sie nie wieder missen.

Großes Interesse fand gestern abend der Rundfunkbericht des Reichsenders Hamburg über die Flachsröste in Leer. Der Rundfunkprediger schilderte anschaulich seine Eindrücke bei einem Rundgang durch dieses Werk, das für die Wirtschaft der Stadt Leer, für den Kreis Leer und darüber hinaus für das ganze Küstengebiet von der holländischen Grenze bis zur Elbe eine große Bedeutung erlangt hat. Man konnte am Lautsprecher den Arbeitsgang in den verschiedenen Teilbetrieben verfolgen, erfuhr etwas von der Saatverwertung, der Herstellung von Polsterwerk und von der Bearbeitung des Flachstrohs vom Rosten, deutlicher gesagt vom Rotten, bis zur Einbündelung der fertigen Fasern in Bissen. Den Umfang des Betriebes mag aus der einen kleinen Angabe erkennen, daß hier täglich 5000 kg Flachstrof verarbeitet werden. Der Arbeitslohn beträgt in einer Flachsrösterei, wie man bei dieser Gelegenheit erfuhr, etwa hundert Prozent des Wertes des zu verarbeitenden Materials. Die Flachsröste in Leer ist einer der am praktischsten und modernsten eingerichteten Betriebe ihrer Art. Leider wurde zeitweilig

die Uebertragung in vielen Gegenden des Stadtbezirks wieder erheblich gestört, so daß viele Rundfunkempfänger die interessanten Schlussworte, die Kreisbauernführer Janssen sprach, nicht verstehen konnten.

Gestern abend konnte wieder einmal vielen WYB-Betreuten eine große Freude durch den Filmabend bereitet werden. Im großen „Tivoli“-Saal hatten sich alt und jung eingefunden, um ein wirklich schönes Unterhaltungsprogramm zu verfolgen. Großes Interesse fand die Wochenschau, die allen die Gesehnisse der letzten Zeit im Bild vor Augen führte. Mit besonderer Freude aber wurde ein Kulturfilm aufgenommen der in die engere Heimat führte. Ostfriesland im Film wurde gezeigt und zwar unternahm man eine Filmwanderung durch die schrunden Fehndörper Großfehnd und Spekerfehnd, durch die Moorsiedlungen Moordorf und Wiesmoor und erlebte dann einen Arbeitstag in dem Grokwerf dort im Moor mit. Von der Dorfbaggerei bis zum Elektrizitätswerk und weiter bis zu den gewaltigen, ausgedehnten Gärtneranlagen, die den Namen Wiesmoor schon zu einem festen Begriff gemacht haben. Mit dem lustigen Film „Der Vogelhändler“ wurde das Programm abgeschlossen. Kreisamtsleiter Müller vom Amt für Volkswohlfahrt nahm vor Beginn der Vorstellung Gelegenheit, seinen Dank dafür auszusprechen, daß diese Vorstellung ermöglicht wurde.

Zur ersten Pfundspende 1937

Im Kreise Leer wird vom 13.—15. d. Mts. die erste Pfundspende im neuen Jahre durchgeführt. Ihr Ergebnis soll die Nahrungsvorgen zahlreicher Volksgenossen in den nächsten Wochen niederhalten. Wenn sich das neue Jahr bei der Eintoppspende am Sonntag so erfreulich angeht, so ist nur zu wünschen, daß die erste Pfundspende noch eine weitere Steigerung des Opferfinnes bringen möchte. Stillstand ist Rückgang: das gilt nicht zuletzt für alle Gemeinschaftsarbeiten. In immer schönerer Form muß sich die Kameradschaft im deutschen Volke zeigen, deren Endziel es ist, den unwürdigen Zustand vergangener Tage, in dem es satte und hungrige gab, für immer zu überwinden. So wahr jeder deutsche Mensch ein Recht auf Brot hat, so hat jeder von Nahrungsvorgen freie die Pflicht zum Abgeben.

Die Durchführung der Pfundspende liegt in den nimmermüden Händen der NS-Frauenenschaft. Wir hoffen, daß diesen Händen eine gute Ernte anvertraut wird.

Gauleiter Röber spricht in Loga

Kundgebung am Freitag.

otz. Am 15. Januar ist die Versammlungsruhe beendet. An diesem Tage wird wieder volle Aktivität auf allen Gebieten in Versammlungen und Kundgebungen einsetzen. Gauleiter Röber wird am Freitag dieser Woche, am 15. Januar, schon gleich in Loga im Hotel „Zum Wpitalsboom“ in einer öffentlichen Kundgebung der NSDAP sprechen. Gewiß wird kein Volksgenosse es veräumen, der Kundgebung mit dem Gauleiter beizuwohnen. Es werden Fragen behandelt werden, die heute jeden Volksgenossen bewegen. Voraussichtlich wird der Gauleiter über wesentliche Arbeitsvorhaben im Rahmen des Vierjahresplans sprechen. Wahrscheinlich wird die Rede auch zu der benachbarten Wirtschaft von Schütte übertrugen.

Die SA-Kapelle aus Leer wird zur Ausgestaltung der Kundgebung beitragen.

Der Gauleiter, der aus der Kampfszeit seinen frischen Wagemut und seine tatkräftige Einsatzbereitschaft bewahrt hat, wird in Loga in der ersten großen Kundgebung im neuen Jahr viele Zuhörer finden.

Gemischte Chöre tagen in Leer.

otz. Abordnungen der gemischten Chöre unseres Bezirks treten am kommenden Sonnabendmittag im „Tivoli“ zu einer Tagung zusammen. Auch der Gauchormeister und der Gauchorleiter werden erscheinen.

Neue Tarifordnung für den Handel.

Die Tarifordnungen für den Groß-, Einzel- und Ausfuhrhandel und den Einzelhandel, die am 1. 1. 1937 bzw. 1. 12. 1936 in Kraft getreten sind, sind ab 12. Januar bei den Kreisdienststellen der Deutschen Arbeitsfront gegen Zahlung von 0,05 RM. pro Stück zu haben. Laut § 31 Abs. 1 des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit muß die Tarifordnung in jeder Betriebsabteilung an geeigneter, den Angehörigen des Betriebes zugänglicher Stelle anhängen. Ferner heißt es in § 10 Abs. 3 der Betriebsordnung: „Der Führer des Betriebes hat über den im § 31 Abs. 1 des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit vorgeschriebenen Aushang der Tarifordnung hinaus den Vertrauensmännern, ihren Stellvertretern, dem Betriebswalter der Deutschen Arbeitsfront und dem Betriebszellenobmann je einen Abdruck der Tarifordnung kostenlos auszuhändigen.“

otz. Festgenommen wurde ein Jude, gegen den von einer auswärtigen Behörde ein Strafverfahren schwebt. Er wurde dem Amtsgerichtsgefängnis zugeführt.

Bilder vom Höhepunkt der ostfriesischen Genossenschaftsbewegung in Aurich



Führende Männer aus dem Reichsnährstand, der Bewegung und der Behörden weilten gestern nebst vielen namhaften Züchtern in Aurich. — Oben (Mitte) Jacques B. Groeneveld, der Landesbauernführer der neuen Landesbauernschaft Wejer-Ems, im Gespräch mit Landesobmann Gobbie-Oldenburg. (Bildzusammenstellung der „D.F.“)

Kundschau im Moormerland

013. Nachdem jetzt nach der langanhaltenden Regenperiode Frostwetter eingetreten ist, schaut der Landmann zufriedener seine Acker an. Durch die langen Regenfälle hatte die junge Saat stark gelitten und die Ackerfrüchte taten ein Uebriges. Durch den jetzt eingetretenen Frost werden diese Schädlinge wohl vernichtet werden. Wenn allzu starker Frost eintreten sollte, hätte der Landmann lieber, wenn eine dünne Schneedecke die junge Saat bedecken würde. Für die Pferde der Fuhrwerksbesitzer bedeutet der Frost auch eine Erleichterung, war es in letzter Zeit doch fast unmöglich, die Fuhrwerke durch die verpumpten Wege zu bringen, besonders die Milchfuhrwerke hatten ihre liebe Not, Tag für Tag die Milch zur Molkerei zu bringen. Oft sanken die Räder bis an die Achsen ein und es kostete mühsamer große Mühe, die Wagen wieder flott zu bekommen. — Im Herbst hatten viele Volksgenossen ihren Torf nicht von den Mooren abfahren können, da die Wege nicht mehr befahrbar waren, die Winterfeuerung wurde bei vielen Familien schon knapp. Durch den jetzt eingetretenen Frost wurden die Wege wieder besser, und vielerorts sieht man die Torfwagen wieder zum Moore fahren um Winterfeuerung heran zu schaffen. Für die Meister Lampe tritt bald eine Ruhepause ein. Wenn die Jagdpächter nicht so recht mit dem Ergebnis der Jagdbeute zufrieden sind, so hängt dieses wohl hauptsächlich in den Fehngegenden damit zusammen, daß das Land hier zu dicht beforstet ist und die Hasen hier keine Ruhe finden. Durch strolchende Hasen und Hunde wird das Wild vergrämt und flüchtet dann in die weiten Weiden, soweit diese noch trocken sind. In diesem Zusammenhang mag ein kleines Jagd-Erlebnis geschildert sein, das aber mit Jägerlatein nicht zu tun hat. Bei einer in den letzten Tagen abgehaltenen Entschagd in einem Gehölz, entdeckte ein Jäger in jungen Anpflanzungen ein Reh. Das Tier, aufgeschreckt und aufgeregt, wühlte seinen Ausweg, sprang dem Jäger über die Schulter und verlor ihn an einer Wange. Als der Weidmann wieder zur Besinnung kam, war das Reh auf und davon.

Durch den Frost kamen die Kultivierungs- und Drainagerbeiten auch zum Stillstand. Jetzt kann man an vielen Stellen wieder das Klappern der Dreschlegel hören; der Landmann beendet jetzt die letzten Drescharbeiten, denn erfahrungsgemäß wird gegen Frühjahr zu viel Korn durch Mäusefraß vernichtet.

Große Scharen wilder Gänse ziehen täglich mit großem Geschrei über die Gegend, hoffentlich kündigt sie nicht allzu strengen Frost an. Auf vielen Ländereien kann man zahlreiche Maulwurfshügel entdecken; wir wollen nicht hoffen, daß eine alte Bawerregel recht bekommt, die besagt: „Wohl der Maulwurf im Januar, m'ist der Winter bis Mai wohl gar.“

013. Heisefelde. Die Eintopfsammlung, die am Sonntag von der NSB durchgeführt wurde, ergab den Betrag von 150 Reichsmark.

013. Donnersitzeln. Eine angenehme Ueberraschung wurde den Stromabnehmern der hiesigen Elektrizitäts-Gesellschaft in diesen Tagen zu teil, indem sie bei der Erhebung der Gebühren erfahren, daß der Strompreis für den Monat Dezember ermäßigt wurde und zwar von 30 auf 25 Pfennig. Da in diesen Monaten der weitaus größte Stromverbrauch des Jahres zu verzeichnen ist, wird jetzt gerade der Unterschied für den Geldbeutel weit günstiger empfunden als in den Sommermonaten.

013. Neermoor. Auch geringfügige Verletzungen beachten. Der Hausjohr Niso Brümmer hatte beim Holzzerkleinern das Bech, sich mit dem Beil ein Bein zu verletzen. Wenn auch die Verletzung zuerst nicht so schlimmer Art erschien, so stellte sich nach einigen Tagen eine Verschlimmerung ein, die seine Ueberführung in das Kreiskrankenhaus in Leer erforderlich machte.

013. Neermoor. Der Bahnarbeiter Georg Weerts beabsichtigt, sich zum Frühjahr ein Siedlerhaus hier zu errichten. Durch Entgegenkommen der Gemeinde sowie des Bezirksfürsorgerverbandes in Leer ist es Weerts ermöglicht, sich für einen billigen Preis einen Bauplatz zu erwerben.

013. Oberjum. Von den Werften. Auf der neuen Helling von Joh. Wiege wurde zwecks Instandsetzung ein Bootschiff der Dieselfirma Gebr. Neumann auf Slip geholt. — Der Fischhändler G.M.E. 49, Fischer Zeelen aus Greetfel, wurde nach gründlicher Ueberholung wieder zu Wasser gelassen. — Auf der Schiffshelling von Joh. Wiege an der Hafenstraße ist zwecks Reparatur das Motorschiff „Immanuel“ auf Slip gelegt.

013. Terborg. Kinderreichen wird geholfen. Der kinderreichen Familie Fode Mannen in Terborg wurde von der NSB Kreis Leer ein Geldbetrag von 50 RM. bewilligt. Es handelt sich um eine Geburtenbeihilfe, welche zum ersten Male von der Ortsgruppe der NSB Neermoor beantragt und genehmigt wurde.

Wasserwindaufsatz und Umrüstung

Kundschau im Oberledingerland

013. Endlich ist es so weit, daß die „Schöfels“ hervorgeholt werden können. Die überquammten Weisen sind mit einer festen Eisdecke bedeckt. Natürlich ist immer noch Vorsicht geboten. Das Eis ist noch nicht überall genügend fest. Besonders sollte man sich nicht auf die Kanäle wagen. Dann könnte ein kaltes Bad die Folge sein. — Von einem kalten Bad können übrigens auch zwei Einwohner der Rajawiede berichten. Allerdings hat das in diesem Falle nicht mit dem Eise zu tun. Sie befanden sich mit einem Floß auf dem Kanal und wollten sich zu ihren Ländereien begeben, die auf der anderen Seite liegen. Mitten auf dem Kanal sank das Floß plötzlich, und dessen zweitöpfige „Beifangung“ mußte durch Schwimmen das Wes erreichen. — Oft liest man bewegte Klage über schlechte Wegeverhältnisse. In Langholt hat man nun einmal vorbildlich entschlossen gehandelt. Die Interessenten des Moorweges am Freitagsweg zwischen den Häusern von Bölen und Eissen berathschlagten darüber, wie dem Uebelstand abzuhelfen sei. Bürgermei-

Der Einzelhändler im Bierjahresplan

Bedeutungsvolle Aufgaben für die Einzelhändler des Kreises Leer.

013. Zu ihrer regelmäßig jeden zweiten Dienstag eines Monats stattfindenden Fachversammlung traten gestern im „Haus Hindenburg“ die Mitglieder der Wirtschaftsgemeinschaft Einzelhandel aus der Stadt Leer und der näheren Umgebung zusammen. Der Bezirksleiter der Wirtschaftsgemeinschaft Einzelhandel, Kloppeborg-Beer, gab zunächst einen Bericht von einer Beiratsitzung der Wirtschaftsgemeinschaft Einzelhandel, in der der Plan einer umfassenden Zusammenlegung von Fachgruppen im ganzen Reichsgebiet beschlossen worden ist, durch den eine sehr begrüßenswerte Vereinfachung und Verbesserung der Berufsorganisationen möglich geworden ist. In dieser Beiratsitzung, so berichtete Kaufmann Kloppeborg, sei unter anderem auch eine rege Aussprache über die Einstellung des Einzelhandels zu den Aufgaben des Bierjahresplanes geführt worden. Als sehr bedeutungsvolle Aufgabe sei dem gesamten Einzelhandel die Erweiterung des Fischabsatzes übertragen worden. Alle Fachgruppen des Einzelhandels, die insgesamt die Summe von 1 Million Mark aufzubringen haben zur Belegung des Fischabmarktes seien zur Aufklärungs- und Werbearbeit für den vermehrten Fischverbrauch herangezogen und verpflichtet, damit durch den gesteigerten Fischkonsum die Fleischpreise herabgesetzt werden können.

Für die Textileinzelhändler waren die anschließend verlesenen Bestimmungen über die Abhaltung und Durchführung des bevorstehenden Winter-Schlussverkaufs wichtig, da die hierfür geltenden Anordnungen streng eingehalten werden müssen. Es wurde unter anderem darauf hingewiesen, daß die letzten drei Tage des Winterschlussverkaufs für den Restverkauf freigegeben werden sind.

Ein breiter Raum in den Besprechungen nahm die für alle Betriebe des Einzelhandels im Wirtschaftsgebiet Niedersachsens mit Beginn des neuen Jahres in Kraft tretende neue Tarifordnung ein. Aus den einzelnen Bestimmungen dieser Tarifordnung geht bezüglich der Arbeitsdauer hervor, daß sie 48 Stunden in der Woche nicht überschreiten soll, während die Arbeitszeit in der Regel nicht vor 7 Uhr früh beginnen und möglichst nicht später als 19 Uhr enden soll. Die neue Tarifordnung regelt ferner die Überstunden, Sonntags- und Nacharbeit, und zwar gilt als Nacharbeit die Tätigkeit zwischen 21 und 6 Uhr. Die Arbeit an den drei verkaufsfreien Sonntagen vor Weihnachten gelte nicht als Sonntagsarbeit, wie auch Aufrechnungsarbeiten und Zuzahl-Bedienen nach Geschäftsabschluss nicht als Überstunden gelten sollen. Gesetzliche Feiertage können nicht durch Überstunden abgegolten werden und der jedem Geschäftsmittglied eines Einzelhandelsbetriebes zuteilende Urlaub ist unabhängig, kann also nicht durch Lohn abgegolten werden.

013. Ihre. Die Eintopfsammlung, die wieder von den NSB-Waltern durchgeführt wurde, ergab den schönen Betrag von etwa 103 Reichsmark.

013. Ihre. Die Arbeit im neuen Jahr kann beginnen. In einer anregenden Tagung hatte der Ortsbeauftragte für das NSB keine Ortsgruppenarbeitsgemeinschaft im neuen Jahr zusammengerufen. Der Ortsbeauftragte übermittelte allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen den Dank des NSB und des Kreisamtleiters und wies auf die bevorstehenden Aufgaben im neuen Jahr hin.

013. Ihre. Die Arbeit im neuen Jahr kann beginnen. In einer anregenden Tagung hatte der Ortsbeauftragte für das NSB keine Ortsgruppenarbeitsgemeinschaft im neuen Jahr zusammengerufen. Der Ortsbeauftragte übermittelte allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen den Dank des NSB und des Kreisamtleiters und wies auf die bevorstehenden Aufgaben im neuen Jahr hin.

013. Ihre. Die Arbeit im neuen Jahr kann beginnen. In einer anregenden Tagung hatte der Ortsbeauftragte für das NSB keine Ortsgruppenarbeitsgemeinschaft im neuen Jahr zusammengerufen. Der Ortsbeauftragte übermittelte allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen den Dank des NSB und des Kreisamtleiters und wies auf die bevorstehenden Aufgaben im neuen Jahr hin.

013. Ihre. Die Arbeit im neuen Jahr kann beginnen. In einer anregenden Tagung hatte der Ortsbeauftragte für das NSB keine Ortsgruppenarbeitsgemeinschaft im neuen Jahr zusammengerufen. Der Ortsbeauftragte übermittelte allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen den Dank des NSB und des Kreisamtleiters und wies auf die bevorstehenden Aufgaben im neuen Jahr hin.

013. Ihre. Die Arbeit im neuen Jahr kann beginnen. In einer anregenden Tagung hatte der Ortsbeauftragte für das NSB keine Ortsgruppenarbeitsgemeinschaft im neuen Jahr zusammengerufen. Der Ortsbeauftragte übermittelte allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen den Dank des NSB und des Kreisamtleiters und wies auf die bevorstehenden Aufgaben im neuen Jahr hin.

Bezüglich der Erhaltung und Gewinnung von wertvollen Rohstoffen wurde darauf hingewiesen, daß alte Glühbirnen nicht achtlos fortgeworfen werden dürfen, da in ihrem Sockel wichtige Rohstoffe enthalten sind. In diesem Zusammenhang wurde ferner mitgeteilt, daß die für Werbezwecke herausgegebenen Kaufschulballons in Zukunft nicht mehr verwendet werden sollen, doch können die noch vorhandenen Bestände aufgebraucht werden.

In erläuternden Ausführungen ging der Kreisfachgruppenleiter für die Einzelhandelsfachgruppe Nahrungs- und Genussmittel, Meyer-Beer, auf die Fettverordnung ein und wies im Hinblick auf die besonders auf dem Lande aufgetretenen Zweifelsfragen darauf hin, daß der Falghandel bisher zu etwa 90 Prozent in den Händen der Lebensmittelhändler gelegen habe. Die Butterversorgung sei geregelt und auch die Eierverteilung gehe nach genau beachteten Anordnungen vor sich. Nachdrücklich wurde darauf hingewiesen, daß der Einzelhändler sich seiner wichtigen Stellung im Staate bewußt sein müsse und durch Bewältigung der an ihn als gerechten Verteiler gestellten Aufgaben beweisen könne, daß er in der Lage ist, diese Stellung im Staate auszufüllen.

Nachdem darauf hingewiesen worden war, daß die mit der Beitragszahlung rückständig gebliebenen Mitglieder nicht nur die Beiträge, sondern darüber hinaus die erwachsenden hohen Unkosten zu zahlen haben, wurden Steuer- und Kassenfragen besprochen. Um allen Mitgliedern die Führung vorchriftsmäßiger Bücher zu ermöglichen, wird versucht werden, in Leer ein Buchführungskursus einzurichten, in welchem auch andere für den Einzelhändler lehrreiche und wichtige Fragen behandelt werden sollen. Es wurde die Bildung einer Arbeitsgemeinschaft angeregt, die bei genügender Beteiligung bald ihre Tätigkeit aufnehmen kann. In dieser Arbeitsgemeinschaft werden außer Buchführung die Belange der Geschäftsausgestaltung der Werbung usw. zum Nutzen der Mitglieder behandelt.

Im weiteren Verlaufe der Versammlung, die durch Beteiligung allgemein interessierter Fachkräfte lebendig gestaltet wurde, gab der Versammlungsleiter zur Kenntnis, daß die Lehrstelle für die Einzelhandelslehrlinge erschienen sind und den Befragten ausgeschrieben werden können. Es wurde ferner betont, daß in Zukunft keine Spezialprüfungen mehr abgehalten werden sollen, sondern die Kaufmannslehrlinge werden in Zukunft in allen Sparten des Handels ausgebildet und geprüft. — Empfohlen wurde auf den alljährlich erscheinenden Kalender für Unfallverhütung hingewiesen und nach der Besprechung weiterer sachlicher Anregungen wurde die inhaltreiche Einzelhändlerversammlung geschlossen.

Über den Rindauelund

Beener, den 13. Januar 1937.

013. Der Heimatverein Neiderland hat den Vorverkauf für die erste Aufführung des Heimatpiels „Die Diebstahl“ eröffnet. Das Wiedererleben des Heimatvereins und der Heimatbühne begegnet allgemein großem Interesse und es ist zu erwarten, daß der Saal zur Eröffnungsfeierstellung voll besetzt sein wird.

013. Goldam. Ein Autounfall ereignete sich heute nacht gegen 230 Uhr bei unserer Ortschaft. Der Wagen einer Autowerkstatt aus Bunde fuhr in der Straßenbiegung bei unserer Ortschaft gegen einen Steinhaufen. Der Anprall war so heftig, daß sich der Wagen drehte. Das Auto wurde schwer beschädigt. Die Insassen trugen glücklicherweise nur leichte Verletzungen davon.

013. Dümmer-Verkauf. Eintopf-Sammlung. Am Sonntag brachte im hiesigen Ortsgruppenbereich die Eintopf-Sammlung ein Ergebnis von 129,30 Reichsmark. Im Einzelnen wurde gespendet in der Helle Dümmer-Verkauf 35,50, in der Helle Dümmer-Hammath-Beinivolder 28,50, in der Helle Dümmer-Verkauf 29,30, in der Helle Dümmer-Verkauf 36,00 Reichsmark.

013. Dümmer-Verkauf. Am Montag war der Tonfilmwagen wieder einmal bei uns in Dümmer-Verkauf. Den Kindern wurde in der Nachmittagsvorstellung ein Film gezeigt, der „Die Rettung von Schiffbrüchigen“ schilderte. Außerdem sahen die Kinder die neue Wochenchau und den Märchenfilm „Rottkäppchen“. Am Abend wurde neben dem Besuchsprogramm der Film „Schwarze Rosen“ vorgeführt. Der Harenbergische Saal war bis zum letzten Platz besetzt, ein Beweis für die Beliebtheit, deren sich hier die Veranstaltungen der Gaufilmstelle erfreuen.

Die Niederschlagsmengen im Jahre 1936

In Abflußjahr 1936 erreichte der Gesamtjahresniederschlag, gemessen auf den Regenstationen Apichört, Wiesmoor und Meudorf, das 40jährige Mittel aus den Jahren 1850 bis 1890 der Regenstation Emden. Die Regenstation Plaggenburg verzeichnete 21 Prozent über dem 40jährigen Mittel.

In Plaggenburg wurden 897,2 Millimeter, in Apichört 717,2 Millimeter, in Wiesmoor 733,4 Millimeter und in Meudorf 735,8 Millimeter Jahresregemenge gemessen. 51 Prozent des Jahresniederschlags fielen im Winterhalbjahr in den Monaten November bis einschließlich April, 20 Prozent in den Monaten September/Oktober, 10 Prozent in den Monaten Juni und Juli, die übrigen 10 Prozent des Niederschlags verteilen sich auf die Monate Mai und August. Der niederschlagsreichste Monat war der Monat Juli mit 146 Millimeter = 86 Prozent über dem 40jährigen Mittel. Ueber dem 40jährigen Mittel lagen ferner die Monate Januar (100 Prozent), Februar (60 Prozent), April (130 Prozent), September (40 Prozent) und Oktober (20 Prozent).

Zusammenfassend kann das Abflußjahr 1936 als niederschlagsreich bezeichnet werden.



Unter dem Hohelst Adler

Ortsgruppe Neermoor. Monatsversammlung am Sonntag, dem 16. Januar, im Parteifokal, 19.30 Uhr. Auch die Führer und Amtswalter der Gliederungen sind eingeladen. Parteigenossen Uniform.

Rundblick über Oldenburg

Emden

07. Jungfernfahrt des Dampfers „Jakobus“. Das auf der Werft von Schulte und Bruns für den Kapitän Lenker, Hamburg, gebaute Motorschiff „Jakobus“, das am 7. Januar dieses Jahres seine Probefahrt gemacht hat, die zur vollen Zufriedenheit ausgelaufen ist, hat gestern die Werft verlassen, um den Heimathafen Hamburg aufzusuchen. Das Schiff ist am 9. November vorigen Jahres vom Stapel gelaufen.

07. Zusammenstoß zwischen einem Auto und einem Motorrad erfolgte vorgestern mittag in der Straße am Delft. Ein nach Richtung Neeserländer Straße fahrendes Motorrad stieß mit einem entgegenkommenden Auto zusammen, das in die Pelzerstraße einbiegen wollte. Es entstand vorwiegend Sachschaden. Der Motorradfahrer trug einige leichtere Blutergüsse davon.

07. Lastkraftwagen festgeraten. Am Sonnabendnachmittag ist ein mit Holz beladener Lastkraftwagen, der die Neeserländer Straße passierte, infolge der dort vorgenommenen Kanalisationsarbeiten festgeraten. Der Lastkraftwagen mußte, da die Straße fast in ihrer ganzen Breite aufgerissen war, den Bürgersteig benutzen. Dabei versanken die Räder auf dem Bürgersteig, wo vor einiger Zeit ein Kabel in der Längsrichtung des Bürgersteiges gelegt worden ist. Erst nach einiger Zeit gelang es, den Wagen wieder zu befreien.

07. Sand auf den Waggonen festgefroren. Beim Bahnhof Emden-West werden immer noch neue Sandmassen von dem großen Lager bei Leer angefahren. Durch den Frost der letzten Tage ist der naße Sand auf den Waggonen festgefroren und muß erst losgehakt werden, bevor er abgeladen werden kann. Die Eisplatten hängen seitlich an den Wagen herunter.

Murich

Mit dem Kraftwagen gegen die Kleinbahn gefahren. Dienstag vormittag erlitt der Bauer Felde Franz aus Spetenborf mit seinem Kraftwagen einen schweren Unfall. Franz fuhr mit einem Bekannten im Auto zur Hengstföhrung nach Murich. An der Ueberquerung der Schienen in Widdels-Westerloog hat er anscheinend den heranfahrenden Kleinbahnzug nicht bemerkt und fuhr gegen den Zug. Der Wagen wurde stark beschädigt und Franz erlitt erhebliche Schnittwunden im Gesicht. Der Mitfahrer kam mit leichten Verletzungen davon.

07. Der Verkauf von Butter an Private verboten. Seit dem 1. Januar besteht bekanntlich ein Verbot für Buttererzeuger, über ihren eigenen Bedarf hinaus Butter zu erzeugen und in den Handel zu bringen. Ein Einwohner St. aus Sandhorst hat unter Außerachtlassung dieser Anordnung dennoch mehr Butter erzeugt und verkauft, sie an den Mann zu bringen. Als die Butter bei dem Juden David Wolff abgeliefert werden sollte, es waren etwa zweieinhalb Pfund, wurde ein Polizeibeamter aufmerksam und beschlagnahmte die Butter. Sie wurde der Kreisbauernschaft übergeben, die sie an die NS-Volkswirtschaft weitergab. Der Landwirt steht einer schweren Bestrafung entgegen, zumal er sich auch gegen die heutige Auffassung, ausgerechnet einem Juden die Butter zu liefern, vergangen hat.

07. Wiesmoor. Sämtliche Lokomotiven fahren mit Torfgas. Es ist kaum ein Jahr her, seitdem man den ernstlichen Versuch machte, eine Lokomotive, die bis dahin mit Kohöl angetrieben wurde, mit Torfgas anzutreiben. Zeigte der Versuch auch zunächst große Schwierigkeiten, sei es durch die großen Rückstände von Teer, die bald die Zuleitungen verstopften, oder die Schwierigkeiten, den auf Torfgas umgestellten Motor zum Antrieb zu bringen, so gelang es doch endlich nach unermüdeten Versuchen und Prüfen, die erste Maschine mit Torfgasantrieb fahren zu lassen. Der Motor selbst erhielt lediglich eine andere Einstellung als bei dem Antrieb mit Kohöl, während ein Torfgenerator aufgebaut wurde, der mit kleinen Torfküden gefüllt wird. Als sich dann erwies, daß die erste Maschine einwandfrei ihre Arbeit leistete, wurden nach und nach im Laufe des letzten Jahres weitere fünf Lokomotiven auf Torfgas umgestellt. Nunmehr plant die NSV, sämtliche 18 Lokomotiven, die bislang mit Kohöl angetrieben wurden, auf Torfgas umzustellen.

Zu den Reiterprüfungen im Jahre 1937

07. Von der Ostfriesischen Fahr- und Reitschule in Leer wird uns folgende Einführung in das Wesen der Reiterprüfungen zur Veröffentlichung überreicht. Die Prüfungen zur Erlangung des Reiterscheins erfolgt in den Monaten Januar bis April 1937 derart, daß in jedem Verwaltungsbezirk mindestens eine Prüfung abgehalten wird. Außerdem findet im Bereich jeder Wehrbezirksinspektion eine Nachprüfung statt.

Zur Prüfung sind nur Mitglieder des Nationalsozialistischen Reiterkorps (NSRK), sowie Angehörige der SS-Reiterei zugelassen. Der Beitritt zu den genannten Organisationen muß noch im Jahre 1936 erfolgt sein und vor Beginn der Prüfung durch Vorlage eines Mitgliedsausweises bestätigt werden. Der Reiterschein, der nur Mitgliedenausweise hat, wenn er im Jahre vor Beginn der aktiven Dienstpflicht erworben ist, wird trotzdem an Angehörige aller Jahrgänge ausgegeben, um einen Ueberblick über den notwendigen Ausbildungsstand zu erhalten. Deshalb ist eine möglichst rege Beteiligung an den Reiterprüfungen auch von solchen Reitern durchaus erwünscht, die für die Dienstpflicht noch nicht bzw. nicht mehr in Frage kommen. Meldebefehle für das NSRK befinden sich bei dem SA-Reitersturm 5/63, Leer und bei sämtlichen SA-Reiterstandarten.

Der Reiterschein — erworben in dem Jahre vor der aktiven Dienstpflicht — gewährt:

1. Bei freiwilligem Eintritt in das Reichsheer: Einstellung in den selbstgewählten Truppenteil im Rahmen der allgemeinen gesetzlichen und militärischen Bestimmungen.
 2. Bei pflichtgemäher Aushebung: Bevorzugte Einstellung als Reiter und Fahrer.
- Die Vorbereitung und Durchführung der Prüfungen ist den Beauftragten des Reichsinpektors für Reit- und Fahrausbildung bei den SA-Gruppen übertragen. Sie sind berechtigt, die Prüfungen ausnahmsweise durch Stellvertreter abnehmen zu lassen, die hierzu vom Reichsinpektor beauftragt sind. Die Bekanntgabe von Ort und Zeit der Prüfung für unseren Bezirk erfolgt rechtzeitig. Die Be-

Wittmund

Kloostschießerwettbewerb Oldenburg-Ostfriesland

Die oldenburgische Mannschaft steht!

Am Sonntag fand in Barel ein Auswahlwettbewerb der Oldenburger Kloostschießer für den bevorstehenden großen Kloostschießerwettbewerb Oldenburg-Ostfriesland statt. Da der Boden noch nicht genügend hartgefroren ist, konnte der „Erstlauf“ noch nicht mitgerechnet werden. Der Tag des Wettkampfes kann jetzt schnell bestimmt werden, sobald der Boden vollständig hartgefroren ist. Die oldenburgische Mannschaft wurde am Sonntag nach dem Ergebnis des Wettkampfes schon bestimmt; sie steht jetzt kampfbereit da. Es muß aber darauf hingewiesen werden, daß der Wettkampf nur bei hartgefrorenem Boden zum Austrag kommt. Für den Kampf wurden vier Bewerber aus der Friesischen Wehde bestimmt. Es sind dies Heinrich Bahmann-Stollhamm (Butjadingen), Jan Hullen-Osterende b. Zetel (Fries. Wehde), Jan Deltjen-Moorsee b. Abbehausen (Butjadingen), Werner Deffen-Dule/Langwarden (Butjadingen), Anton Duntjose-Burghase (Butjadingen), Herbert Osterthum-Neuenburg (Fries. Wehde). Als Ersatzmänner sind vorgesehen: Janßen und Fritz Buhr (Fries. Wehde), B. Heidemann (Butjadingen) und Heino Cordes-Schwei (Kreis Stadland).

Zu Bahnweisern wurden bestimmt Heinrich Reiners-Ruhwarden und Hans Bartels-Elwörden (beide Kreis Butjadingen), Heinrich Logemann-Rodenkirchen (Kreis Stadland) und Heinrich Lange-Ellemerdam (Fries. Wehde).

Im Anschluß an das Wetsen fand im Allee-Hotel unter dem Vorgesitz von Fritz Fiene-Barel eine Versammlung statt, in der die letzten Vorbereitungen für den Wettkampf besprochen wurden. An den Reichssportführer von Tschammer und Osten, der in den letzten beiden Jahren bereits seine Teilnahme zugesagt hatte, wurde eine nochmalige Einladung zum Kloostschießerwettbewerb gerichtet. Am Abend vor dem Feldkampf findet im „Schwarzen Hof“ in Barel ein „Freiesnabend“ statt. Dann wird auch die von der oldenburgischen Regierung gestiftete neue Wanderfahne des friesischen Kloostschießerverbandes geweiht werden.

07. Blomberg. Arges Pech hatten zwei benachbarte Einwohner. Als diese vor einigen Abenden den Weg von der Kirche nach Regenmeerter Landstraße passierten, gerieten sie in ein Schlagschiff. Sie verloren dadurch die Gewalt über ihr Fahrzeug und gerieten beide in den anliegenden Weggraben, der bis obenhin mit Wasser gefüllt war. Nachdem sich die „Verunglückten“ wieder auf Trockene gearbeitet hatten, traten sie völlig durchnäßt die Heimreise an. Daß ein solches Bad bei der augenblicklichen Kälte nicht gerade angenehm ist, mußten beide zugeben.

Poggenburg und Umegebungen

Kleine Rundschau

07. Der Kanal ist bereits an vielen Stellen zugefroren; die Kanal-schiffahrt wurde deswegen eingestellt. Insbesondere ruht der Weichtorverband, der in den letzten Wochen sehr reger war. — Der Binnen-schiffahrtsverein hielt am vergangenen Sonntag eine Jahreshauptversammlung ab, in der die Arbeit des Jahres 1936 abgeschlossen wurde. Der für die Binnen-schiffahrt bedeutsame Verein wird auch im neuen Jahre seine nutzbringende Tätigkeit fortsetzen. — Der Marine-Verein wird am kommenden Sonntag offiziell in den NS-Marinebund überführt. — Umfange-reiche bauliche Veränderungen läßt die Firma Kaiser's Kaffee-geschäft in der hiesigen Filiale vornehmen. — Die Auslegung des „Goldenen Buches“ hat hier und in der Umgegend überall einen guten Erfolg aufzuweisen. — Anlässlich des heutigen Markt-tages, das zum Besten des Winterhilfswerts in Hittlings-dorf veranstaltet wird, wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Anwohner des Obenende Fahrgelages mit dem Postauto haben. Es ist zweckmäßig, Rückfahrkarten zu lösen. Die Rückfahrt kann nach Kanzerstahl angetreten werden. Es wird an den üblichen Stellen gehalten.

Appell des Kriegerkameradenbundes für den Altkreis Achendorf.

Im Einhauschen Saale fand, wie wir bereits kurz mitteilten, am Sonntag ein Appell statt, zu dem alle Kriegerkameradschaften des Altkreises Achendorf ihre Vertreter entsandt hatten. — Ueber

Für den 14. Januar:

Sonnenaufgang	8.41 Uhr	Mondaufgang	9.11 Uhr
Sonnenuntergang	16.40 Uhr	Monduntergang	19.14 Uhr

Hochwasser

Borkum	und 12.23 Uhr
Norderney	0.12 und 12.43 Uhr
Leer, Hafen	2.53 und 13.26 Uhr
Weener	3.43 und 16.16 Uhr
Westraudersehn	4.17 und 16.50 Uhr
Papenburg, Schleuse	4.22 und 16.55 Uhr

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen

Aussichten für den 14. 1.: Bei östlichen Winden bedeckt und kalt, Schneefälle möglich.
Aussichten für den 15. 1.: Fortdauer des winterlichen Wetters.
Barometerstand am 13. 1., morgens 8 Uhr 771,0
Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 1,0°
Niedrigster 24 C - 3,0°
Gefallene Regenmengen in Millimetern
Mitgeteilt von B. Jokuhl, Optiker, Leer.

den Verlauf des Appells wird uns noch folgendes berichtet: Kameradschaftsführer Schulte begrüßte die Kameraden, die Vertreter der Partei und deren Gliederungen, die der NSKKV. und des Soldatenbundes. Ein Vortragsbuch zum Wollen der alten Frontsoldaten — vorgetragen vom Kameraden Voss, der als einfacher Soldat das Eiserne Kreuz erster Klasse erworben hat — leitete über zu einer Gedankstunde für die Gefallenen. Der Schriftführer Kurt Korte sprach von den Gefallenen des großen Krieges und der Bewegung. Bezirksführer Major Wesener wies darauf hin, daß drei große Merkmale in Jahre 1936 im Kriegerverein festgehalten werden müssen, die Wehde der neuen Bundesfahnen (deren Entwurf vom Führer selbst stammt), die Feier des 150jährigen Bestehens der Kriegervereine und der große Reichstrierertag in Kassel. Wenn jetzt der Führer wieder aufruft, das jeder an dem Platz seine Pflicht zu tun hat, an den er gestellt ist, so spricht er damit aus, was für den Soldaten selbstverständliche Pflicht ist. Wer als alter Soldat glaubt, an die Seite gestellt zu sein, zeigt, daß er das große Geschehen nicht verstanden hat. Die Kameraden Joh. Hanjes und Herm. Ter-veer wurden für 50jährige Mitgliedschaft durch Ueberreichung eines Hindenburgerbildes geehrt; die Kameraden Wilhelm Bloeme und Joh. Schmitz-Herbrum wurden mit dem Kriegerkreuz 2. Klasse für besondere Verdienste um den Bund ausgezeichnet.

Ein Filmvortrag über den Reichstrierertag in Kassel und die Erholungsheime des Bundes fand lebhaften Beifall.

Ein kameradschaftliches Beisammensein hielt die alten Soldaten und ihre Gäste noch viele Stunden in geselligem Kreise beisammen.

Verkehrserziehung durch NSKK und Polizei.

07. Die vielen Verkehrsunfälle, die meist unbedacht von den Volksgenossen begangen werden, gaben Veranlassung, daß am 15. d. Mts. eine Volkserziehungsstunde in allen Schulen durch NSKK und Polizei durchgeführt werden soll. Zur Besprechung dieses Vorhabens versammelten sich am Sonntagabend der NSKK-Sturm 24/M 64, die Polizei und die Feuerwehr im Hotel Korte in Achendorf. Die Besprechungen wurden geleitet vom Führer des Motor-Sturms, Obertruppführer Kiliau. Er machte zunächst mit dem Zweck des Unterrichtes bekannt und teilte dann je einen Polizeibeamten und einen NSKK-Mann ein, die den Unterricht theoretisch und praktisch durchzuführen haben. (Es wäre zu wünschen, wenn auch erwachsenen Volksgenossen ein derartiger Unterricht zugänglich wäre). Die Darlegungen des NSKK-Führers wurden durch einen Vortrag des Gendarmerie-Obermeisters Klein wirksam ergänzt. Im zweiten Teil der Besprechungen wurde die Einstellung für die Sammelaktion anlässlich des „Tages der deutschen Polizei“ vorgenommen. An diesem Tage werden Polizeibeamte, Feuerwehrmänner und NSKK sammeln, um dem NSKK Mittel zuzuführen. Es werden besondere Abzeichen — Verkehrsanzüge darstellend — verkauft werden.

07. Das Winterfest des Schützenvereins ließ auch in diesem Jahre wieder erkennen, daß die hiesigen Schützen über einen großen Kreis von Förderern und Freunden verfügen. Wie es sich auf einem Fest der Schützen gehört, wurde fleißig dem Schießsport auf mehreren reichlich Gelegenheiten, wertvolle Preise zu erringen. Im übrigen wurde ausgiebig getanzt. Die Schützen können mit dem Erfolg ihrer Winterveranstaltung in jeder Hinsicht voll aufzufrieden sein.

07. Müttererziehungskursus. Die NS-Frauenchaft nimmt auch zu Anfang des neuen Jahres ihre erfolgreiche Tätigkeit auf dem Gebiete der Müttererziehung wieder auf und zwar beginnt ein neuer Kursus, der hauptsächlich dem Unterricht in der Bewertung gebrauchter Sachen dienen wird, am 18. d. Mts. — Auch K a h a n d e werden, wie aus einer diesbezüglichen Bekanntmachung der NS-Frauenchaft hervorgeht, wieder abgehalten.

Grundabteil

Bericht über den Markt von Leer-Ostfr. am 13. Januar.

A. Großviehmarkt.
Zum heutigen Zucht- und Aufzuchtmarkt waren angetrieben: 497 Stück Großvieh.

Auswärtige Käufer zahlreich vertreten.

Handel:			
hochtrag. u. frischmilchige Kühe	1. Sorte gut	550—600 Mk.	
	2. Sorte mittel	450—550 Mk.	
	3. Sorte langsam	330—450 Mk.	
hoch u. niedertrag. Rinder	1. Sorte mittel	425—470 Mk.	
	2. Sorte langsam	375—425 Mk.	
	3. Sorte langsam	250—350 Mk.	
güfte, zeitliche u. saure Kühe			
1-jährige Bullen	1. Sorte mittel	425—525 Mk.	
	2. Sorte mittel	300—400 Mk.	
	3. Sorte langsam	200—300 Mk.	
1/2-jährige Kubbälber			
1/2-jährige Bullkälber			
1-2-jährige güfte Rinder	langsam	180—250 Mk.	
Kälber bis zu 2 Wochen	mittel	10—30 Mk.	

Gesamtendenz: Etwas lebhafter als am Vormarkt.

B. Kleinviehmarkt.
52 Stück Kleinvieh.
Handel langsam.
Zerkel 6-8 Wochen 8-11 RM., Käufer 18-30 RM.
Nächster Groß- u. Kleinviehmarkt am 20. Januar 1937.
Nächster Pferdemarkt am 10. Februar 1937.

Vergeldung der „OTZ“

Collinghorst — Wafingsfehn 3:0 (1:0).

Die „Blau-Weißen“ aus Collinghorst erlebten am Sonntag ihr letztes Freundschaftsspiel meisterhaft. Mit 9 Punkten haben sie sich einen guten Mittelplatz erobert. Nur dem Blau ist es zu verdanken, daß die Entscheidung nicht höher ausgefallen ist. Er glich nämlich mehr einer Eisbahn, als einem Rasenplatz. Die Wafingsfehntrier mußten sich ganz auf Abwehr einstellen. Mit großer Schnelligkeit trugen die Blau-Weißen Angriff auf Angriff vor. Die Käuferreihe spielte im Besonderen gut, und immer wieder scheiterter die Stürmer an der guten und schlagfähigen Verteidigung. Der Torwart der Collinghorster war sehr gut. Wie immer „schabte“ er auch dieses Mal wieder mit mehrerer Fangsicherheit jeden Ball. Die Mannschaft:

Walter Krüger Battermann
Steenblock Weers Kuhlmann
Mabring Meier Kürzens Kockamp Lohmann.

Punktschieße der Staffel Ost.

okz. Auch hier gab es unerwartete Ergebnisse. So meldet Sportverein Metternspiel meisterhaft. Mit 9 Punkten haben sie sich einen guten Mittelplatz erobert. Nur dem Blau ist es zu verdanken, daß die Entscheidung nicht höher ausgefallen ist. Er glich nämlich mehr einer Eisbahn, als einem Rasenplatz. Die Wafingsfehntrier mußten sich ganz auf Abwehr einstellen. Mit großer Schnelligkeit trugen die Blau-Weißen Angriff auf Angriff vor. Die Käuferreihe spielte im Besonderen gut, und immer wieder scheiterter die Stürmer an der guten und schlagfähigen Verteidigung. Der Torwart der Collinghorster war sehr gut. Wie immer „schabte“ er auch dieses Mal wieder mit mehrerer Fangsicherheit jeden Ball. Die Mannschaft:

Letzte Schiffsmeldungen

Schiffsverkehr im Hafen von Leer.

Angekommene Schiffe: 9. 1.: Kobann, Raß; Carl Heinz, Coners; Hoffnung, Schoon; Antje, Kuhlmann; Germinie, Buß; Gerda, Lüpfes;

Dini, Feld; Mler, Meher; Herm, Kobann, Sieffen; 10. 1.: Frieda, Schaa; Antje, Schröder; Gretel, Fogelicht; Nalle, Wiemers; 11. 1.: Anna Maria, Schröder; Janke, Meemo; abgefahrene Schiffe: 9. 1.: Nina, Lüpfes; Grete, Dohm; Frieda, Büfcher; Concurrant, Kramer; Emanuel, Straatmann; Mler, Meher; Harald, Friedrich; 10. 1.: Annemarie, Schoon; Gerhard, Otkmann; 11. 1.: Mamuth, Wrens; Hoffnung, Lüpfes; Antje, Fogelicht; Nalle, Wiemers.

Privatschiffer-Vereinigung Wefer-Ems e. G. m. b. H., Leer.
Schiffsbewegungsliste Nr. 4 vom 11. 1. 1937.

Verkehr zum Rhein: MS Debe, Freese, löst in Duisburg; MS Vorwärts, Fogelicht, löst in Duisburg; MS Wega, Schaa, 7. 1. in Duisburg; MS Undine, Krahm, ladet/beladen in Bremen, soll heute abgehen; MS Bruno, Feldkamp, 12/12. in Dortmund fällig, weiter nach Wanne, Essen, Duisburg; MS Fenna, Hartmann, 11. 1. in Dortmund geladelt, weiter nach Essen; Verkehr vom Rhein: MS Emanuel, Maas, ladet/beladen in Duisburg, soll 11. 1. abgehen; Verkehr nach Münster und den übrigen Dortmund-Ems-Kanal-Stationen: MS Günther, Kleemann, ladet/beladen in Bremen; MS Schwieber 2, Examer, 11. 1. in Engeln fällig, weiter nach Münster; MS Margarethe, Meiners, 12/13. in Bremen fällig; MS Johanna, Friedrich, ladet/beladen in Bremen; MS Lina, Lüpfes, ladet/beladen in Bremen; MS Gertrud, Hartmann, ladet/beladen in Bremen; MS Schwig, Mertens, ladet/beladen in Bremen; Verkehr von Münster und den übrigen Dortmund-Ems-Kanal-Stationen: MS Gerbert, Feldkamp, ladet in Dorsten; MS Netty, Gref, ladet in Essen; Verkehr nach den Emsstationen: MS Hoffnung, Beckmann, löst 12. 1. in Leer; MS Nalle, Wiemers, löst 12. 1. in Emden; MS Hermann, Bauer, ladet/beladen in Bremen; MS Concordia, Deters, löst in Norden, soll 13. 1. in Bremen laden; Verkehr von den Emsstationen: MS Annemarie, Schoon, löst in Bremen, ladet anschließend; Mierke andere Schiffe: MS Hoffnung, Büch, löst in Greetsiel; MS Gretel, Fogelicht, ladet 13. 1. in Leer für Kapenburg; MS Schwalbe, Baderwien, liegt in Oldersum; MS Anna,

Ljaden, liegt in Westrauberfehn; MS Sturmbogel, Baderwien, liegt in Oldersum; MS Marie, Schlep, liegt in Westrauberfehn; MS Mutterlegen, Benthe, liegt in Westrauberfehn; MS Irene, Brier, liegt auf der Werft; MS Gerhard, Otkmann, liegt auf der Werft; MS Jutiter, Haaf, liegt auf der Werft; Steine fahren: MS Anna, Gellme, Peters; MS Gerda, Baderwien; MS Grete, Dohm; MS Frieda, Büfcher; MS Maria, Wrens; MS Anna, Janßen; MS Hermann-Kobann, Sieffen; MS Frieda, Büfcher; MS Dini, Wrens; MS B. D. S. Schoffelmann; MS Annuth, Wrens; MS Ukair, Buß; MS Gertrud, Hoffmann; MS Reinhard, Harders; MS Käthe, Möhlmann; MS Dürresland, Schrage.

Vom Emden Hafen.

In den Emden Hafen liefen ein die deutschen Dampfer „Lotte“, Kapitän Lange, „Dollart“, Kapitän Bart, „Konrad Carl Fischer“, Kapitän de Vuur, die deutschen Seelichter „Mag“, Kapitän Fischer, und „Matthias“, Kapitän Feindt, sowie der deutsche Motorischer „Käte“, Kapitän Schütte. Den Hafen verließ der deutsche Dampfer „Dirna“, Kapitän Mechelen, der schwedische Dampfer „Sandoe“, Kapitän Moesfog und der deutsche Seelichter „Garald“, Kapitän Öbers.

Zweigeigenschaftliche der Offiziellen Tageszeitung
Leer, Brunnenstraße 28. Fernruf 2802.

D. N. XII, 1936: Hauptausgabe über 24 000, davon mit Heimat-Beilage „Leer und Weiderland“ über 9000 (Ausgabe mit der Heimat-Beilage „Leer und Weiderland“ ist durch die Buchstaben L/E im Kopf gekennzeichnet). Zur Zeit ist Anzeigen-Preisliste Nr. 14 für die Hauptausgabe und die Heimatbeilage „Leer und Weiderland“ gültig. Nach-Isktaffel A für die Heimatbeilage „Leer und Weiderland“; B für die Hauptausgabe.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil der Heimatbeilage für Leer und Weiderland: Heinrich Berlin, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Rado, beide in Leer. Lohndruck: D. S. Hofß & Sohn, G. m. b. H., Leer.

Wir gewährleisten

für Ihre Spareinlagen Sicherheit und gute Verzinsung,
für Ihre Geldgeschäfte prompte Erledigung zu günstigen Bedingungen!
Lassen Sie uns auch für Sie tätig sein!

Gewerbe- und Handelsbank

e. G. m. b. H., Leer

Gegr. 1869

Geschäftsstellen: Bunde, Ihrhove, Loga, Warsingsfehn, Weener u. Westrauderfehn

Gutes Licht
- Gute Sicht
= Gute Arbeit!

Gute Sicht durch Augengläser von
B. Fokuhl, Leer
Optikermeister

Große Werbewochen für chem. Reinigung von Damen-, Herren-, Uniform-, Mänteln und Uniformen. Jetzt reinigen lassen heißt sparen
Bürgerfärberei in chem. Reinigung
In: Walter Schröder, Burg b. Mgb. — Annahmestelle Seifenhaus Hermann Büsenegg, Weener/Ems-Damen-Frisieralon

ZENTRAL-LICHT Heute, Mittwoch, Donnerstag und Freitag ab 8 1/2 Uhr
Sonntag ab 4 1/2 Uhr

Die Filmoperette

Ein Film, den Sie nicht versäumen dürfen.

Maria Eggerths strahlende Stimme

Hans Söhnkers vornehmer Männlichkeit

Lucie Wülich unverwundlicher Humor

das sind die Merkmale dieses bezaubernden Films, verbunden mit einer interessanten Handlung und herrlicher Musik

Wo die Lerche singt

Nach der Operette von Franz Lehár.

Frühling / Wochenschau / Sonntag 2 Uhr Jugendvorstellung

Bekanntmachung

betr. Durchführung des Vierjahresplans (Bauvorhaben.)

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß alle privaten und öffentlichen Hoch- und Tiefbauvorhaben, die mehr als 5000.— RM. (bei privaten Bauten) und mehr als 25 000.— RM. (bei öffentlichen Bauten) Arbeitslohn, d. h. 40% der reinen Baukosten, an der Baustelle erfordern, dem Arbeitsamt ab 1. 12. 1936 innerhalb von 3 Monaten vor Beginn, spätestens aber 4 Wochen vorher, von dem Bauherrn (bei öffentlichen Vorhaben von der Bauverwaltung) anzuzeigen sind.

Vordrucke sind beim Arbeitsamt erhältlich.

Leer, den 8. Januar 1937.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde:
Drescher.

Pianos und Harmoniums

neu und gebraucht. Pianos zur Miete.
Lauten, Gitarren, Mandolinen, Geigen, Waldzithern, Sprechapparate, Piano, deutsche, Wiener, Klub-Harmonikas, Mundharmonikas, Blockflöten.

Sämtliche Zubehör- und Ersatzteile.
Große Auswahl. Niedrige Preise.
Reparaturwerkstatt für alle Musikinstrumente.

Musikhaus Reimer, Leer am Bahnübergang

Jetzt warme Hausschuhe!

Kragenschuhe für Damen von 1.65—3.50 RM.

Vorfabrik J. Kölling, Leer.

Schöne Ferkel

zu verkaufen.
Haaf Bruns, Nordgeorgsfehn

Sehr gut erhaltener Kinderwagen

zu verkaufen.
Leer, Pferdemarktstraße 23

Zu vermieten

Im Auftrage der Geschwister Goemann sollen wir deren in Neermoor, Kirchstraße, belegenes, mit Zentralheizung u. elektrischem Licht versehenes,

neues Wohnhaus

nebst Scheune und Garten, zum 1. Mai 1937 vermieten. Angebote können bei uns abgegeben werden.
Leer. Dr. Leemhuis & Dr. Helbig, Rechtsanwälte und Notare.

Geschäferhund zugelassen

Diedrich L. Janßen Böllen

Stellen-Angebote

Gesucht auf sofort ein tüchtiges

Tagesmädchen

gegen guten Lohn.
Zu erfragen bei der OTZ, Leer.

Stellungsuchende!

Bei Bewerbungen auf Chiffre-Anzeigen empfehlen wir, keine Originalzeugnisse beizufügen. Es ist ferner zweckmäßig, auf der Rückseite von Zeugnisabdrücken, Lichtbildern usw. Name und Anschrift der Bewerber anzugeben.
„OTZ“.

Ein in allen Hausarbeit, erfah. Mädchen auf sofort gesucht.
Willy Schäfer, Leer, Am Pferdemarkt 19.

Wegen Erkrankung der jetzigen gesucht auf sofort od. später eine landw. Gehilfin
Cont. Groeneveld, Grotgafte

Zu mieten gesucht

Wohnung,

2—3 Räume, 25 bis 30 Mk., gesucht. Offerten unter L 35 an die OTZ, Leer.

Werde Mitglied der N. S. V.

Cont. Groeneveld, Grotgafte

Familiennachrichten

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heim- gange unserer lieben Entschlafenen sprechen wir allen auf diesem Wege unseren innigsten Dank aus.
Leer. Mein Wübber, nebst Kindern und Angehörigen.

Welche Plage

Leibschmerzen? Durchfall? Übelkeit? Sie mal die gute **Douly's Nahrungsmittel** Wohlnehmend, bekömmlich und leichtverdaulich!

Erhältlich: **Reformhaus, Neuzeit** Leer Inh. Käthe Boelsen

Nach längerer Krankheit verstarb am Sonntag unser lieber Mitglied

Georg Elsen

in Deternerlehe im Alter von 63 Jahren.
Ehre seinem Andenken.
Beerdigung Donnerstag 1 Uhr.
DKF. Ortsgruppe Detern

Das zum Nachlaß von Fräulein Johanne Müller in Detern gehörende, daselbst an der Hauptstraße günstig belegene und in gutem Zustand befindliche



Wohnhaus

mit kleinem Garten

werde ich am

Mittwoch, 20. Januar, nachmittags 3 Uhr,

im Janssenschen Gasthofe daselbst zum baldigen Antritt unter günstigen Bedingungen freiwillig öffentlich verkaufen.

Stichhausen. B. Grünefeld, Preuß. Auktionator.

Die Erben des Arbeiters Tamme Schoon in Groß-Oldendorf, wollen die zum Nachlaß gehörende

Landstelle

zur Größe von 1,09,30 ha mit fast neuem Hause

zum alsbaldigen Antritt unter günstigen Bedingungen durch mich unterhändig verkaufen lassen.

Bedingungen liegen zur Einsicht bei mir aus.

Liebhaber wollen Gebote bis zum 20. d. Mts., nachmittags 6 Uhr, bei mir abgeben.

Remels. Spieter, Grundstücksmakler.

Inferieren schafft Arbeit!

Herr Landwirt **Freerik de Boer** in Bunderhammrich will am

Donnerstag, dem 21. Januar d. J., beginnend mittags 1 Uhr, bei dem Platzgebäude in Bunderhammrich seine

vorzügliche

Biehherde

und die

landwirtschaftlichen Geräte

auf sechsmonatige Zahlungsfrist öffentlich durch mich verkaufen lassen.

Weener. Dr. Bruns, Rechtsanwalt.

Wiesenland - Verkauf.

Apen. Der Bauer Heinrich Borchers aus Godensholt will seine in Scharrel an der Ems (Gemarkung Detern) belegene

Wiese,

groß etwa 83 a,

mit sofortigem Antritt durch mich verkaufen lassen.

Schriftliche Gebote erbittet

O. Janssen, Grundstücksmakler.

Zu verkaufen

1 Personenwagen

„Opel“-Limousine 1,3 Liter, schwarz, Baujahr 1935, 4tätig, zugfreie Entlastung.

Anfr. unter L 34 an die OTZ, Leer

„OTZ“ Papenburg

Geschäftsstelle Kirchstr. 113

Fernruf 420

Annahmestelle für Anzeigen u. Abonnenten:

Mchendorf: Kaufhaus Jäger